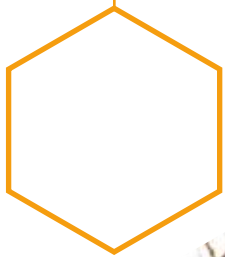


HORNBAACH

Baumarkt AG Konzern

GESCHÄFTSBERICHT 2015/2016



HORNBAACH
Es gibt immer was zu tun.

INHALT

UNTERNEHMENSPROFIL	6
AN UNSERE AKTIONÄRE	8
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	10
ORGANE DER GESELLSCHAFT	14
CORPORATE GOVERNANCE	16
Erklärung zur Unternehmensführung mit Entsprechenserklärung	16
Vergütungsbericht	23
CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY	26
DIE HORNBACH BAUMARKT-AKTIE	32
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	37
Grundlagen des Konzerns	37
Wirtschaftsbericht	41
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	41
Geschäftsentwicklung	43
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	45
Ertragslage	48
Finanzlage	58
Vermögenslage	62
Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern	65
Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH Baumarkt AG (gemäß HGB)	66
Nachtragsbericht	70
Risikobericht	71
Chancenbericht	78
Prognosebericht	83
Sonstige Angaben	89
KONZERNABSCHLUSS	92
Gewinn- und Verlustrechnung	92
Bilanz	93
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	94
Kapitalflussrechnung	95
Anhang HORNBACH Baumarkt AG Konzern	96
Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses	96
Segmentberichterstattung	114
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	117
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	125
Sonstige Erläuterungen	150
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	170
BESTÄTIGUNGSVERMERK	171
UNSERE STANDORTE	172
IMPRESSUM	174

Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Beträge in Mio. EUR wenn nicht anders angegeben	Veränderung Geschäftsjahr 2015/2016 zum Vorjahr	IFRS									
		2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007
Ertragsdaten											
Nettoumsatz (NU)	5,3 %	3.535	3.357	3.152	3.020	3.001	2.836	2.686	2.599	2.469	2.392
davon im europäischen Ausland	9,6 %	1.524	1.390	1.325	1.279	1.272	1.195	1.109	1.065	962	862
Umsatzzuwachs in % vom NU		5,3	6,5	4,4	0,6	5,8	5,6	3,4	5,2	3,2	7,1
EBITDA ¹⁾	-2,9 %	162	167	161	156	184	173	169	193	142	160
in % vom NU		4,6	5,0	5,1	5,2	6,1	6,1	6,3	7,4	5,7	6,7
EBIT ²⁾	-17,8 %	90	110	105	99	128	119	115	137	79	96
in % vom NU		2,6	3,3	3,3	3,3	4,3	4,2	4,3	5,3	3,2	4,0
Ergebnis vor Steuern	-17,5 %	78	95	87	74	106	102	96	122	56	73
in % vom NU		2,2	2,8	2,8	2,5	3,5	3,6	3,6	4,7	2,3	3,0
Jahresüberschuss	4,2 %	72	70	56	52	77	76	68	95	47	61
in % vom NU		2,0	2,1	1,8	1,7	2,6	2,7	2,5	3,7	1,9	2,5
Handelsspanne in % vom NU		37,7	38,0	37,4	37,3	37,4	37,4	36,8	36,6	36,3	36,0
Filialkosten in % vom NU		30,0	29,8	29,4	29,7	29,0	29,3	29,6	29,1	29,4	29,0
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU		5,0	4,7	4,5	4,7	4,3	4,2	4,1	4,1	4,1	3,9
Voreröffnungskosten in % vom NU		0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,3	0,3	0,2
Cashflow-Daten											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-0,7 %	107	107	144	95	104	153	156	124	67	197
Auszahlungen für Investitionen	38,9 %	139	100	72	117	104	68	68	82	105	88
Einzahlungen aus Desinvestitionen		2	1	5	3	11	38	3	66	43	40
Ertragspotenzial ³⁾	-4,2 %	117	122	155	105	111	158	160	132	74	202
in % vom NU		3,3	3,6	4,9	3,5	3,7	5,6	6,0	5,1	3,0	8,4
Dividendenausschüttung	0,0 %	19,1	19,1	15,9	15,9	15,9	15,9	13,7	13,7	13,6	13,5
Bilanzdaten und Finanzkennzahlen											
Bilanzsumme	14,8 %	1.986	1.731	1.670	1.597	1.628	1.592	1.439	1.425	1.351	1.331
Anlagevermögen	30,0 %	1.023	786	729	722	668	621	601	565	569	616
Vorräte	10,5 %	588	533	505	482	476	459	428	496	479	446
Flüssige Mittel	-15,5 %	283	335	371	317	404	423	296	236	167	193
Eigenkapital	5,5 %	973	922	862	823	792	730	655	591	516	471
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		49,0	53,3	51,6	51,5	48,6	45,9	45,5	41,5	38,2	35,4
Eigenkapitalrendite - gemessen am Jahresüberschuss - in %		7,6	7,8	6,7	6,5	10,2	10,9	11,0	17,1	9,4	13,7
Net Working Capital	6,8 %	408	382	345	349	358	319	312	349	345	306
Zugänge Anlagevermögen	212,7 %	312	100	72	117	104	68	68	84	105	87
Lagerumschlagshäufigkeit pro Jahr		4,0	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	3,7	3,4	3,4	3,3
Daten der Einzelhandels-Filialen											
Anzahl der Filialen		153	146	141	138	134	133	131	129	125	120
davon im Inland		99	97	92	92	91	92	92	92	91	89
davon im europäischen Ausland		54	49	49	46	43	41	39	37	34	31
Umsatzzuwachs - vergleichbare Filialen - in %		2,6	4,4	2,7	-1,4	2,8	2,6	0,7	1,4	-0,2	4,0
Verkaufsfläche nach BHB in qm	3,9 %	1.771.480	1.704.187	1.646.712	1.597.949	1.549.085	1.513.722	1.480.216	1.446.794	1.384.901	1.307.572
Durchschnittlicher gewichteter Netto-Umsatz je qm in EUR	1,9 %	2.023	1.985	1.940	1.912	1.933	1.903	1.828	1.839	1.810	1.833
Durchschnittliche Größe je Markt in qm	-0,8 %	11.578	11.673	11.679	11.579	11.560	11.381	11.299	11.215	11.079	10.896
Durchschnittlicher gewichteter Umsatz je Markt		23,4	23,2	22,7	22,1	22,3	21,7	20,7	20,6	20,1	19,9
Sonstige Daten											
Mitarbeiter - Jahresdurchschnitt - auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet	4,3 %	14.570	13.967	13.390	12.674	12.188	11.520	11.357	11.005	10.528	10.091
Umsatz je Mitarbeiter in TEUR	1,0 %	243	240	239	238	246	246	237	236	235	237
Anzahl der Aktien ⁴⁾		31.807.000	31.807.000	31.807.000	31.807.000	31.807.000	15.903.500	15.903.500	15.740.060	15.685.020	15.506.120
Ergebnis je Aktie in EUR ⁴⁾		2,28	2,19	1,77	1,64	2,43	4,76	4,32	6,04	2,98	3,95

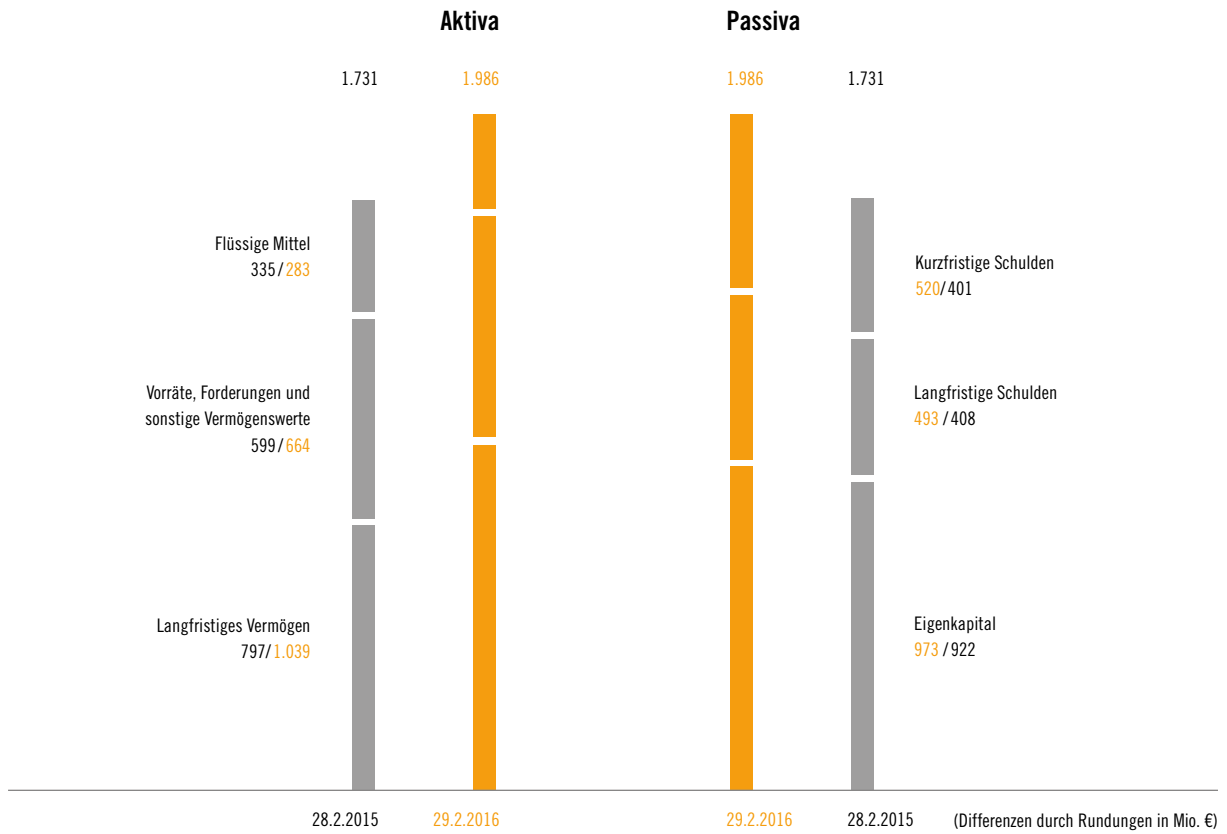
1) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

2) Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

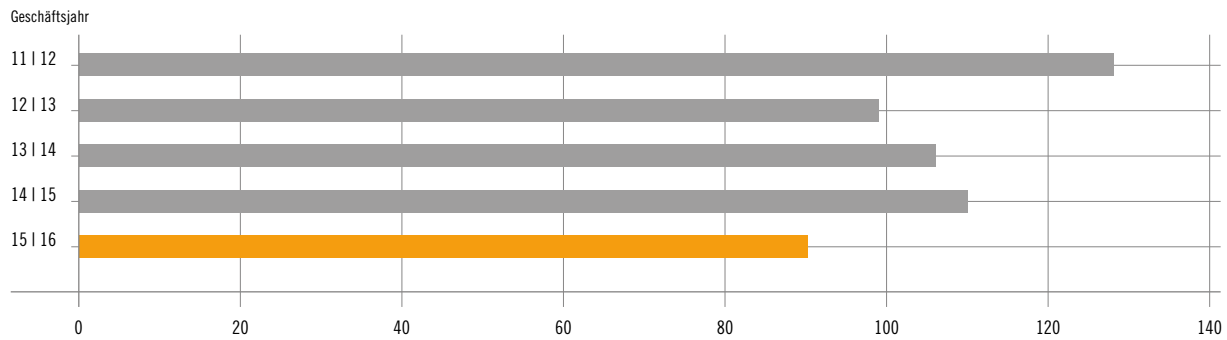
3) Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

4) ab GJ 2011/2012 Änderung der Aktienanzahl nach Ausgabe von Berichtigungsaktien zum 29. Juli 2011

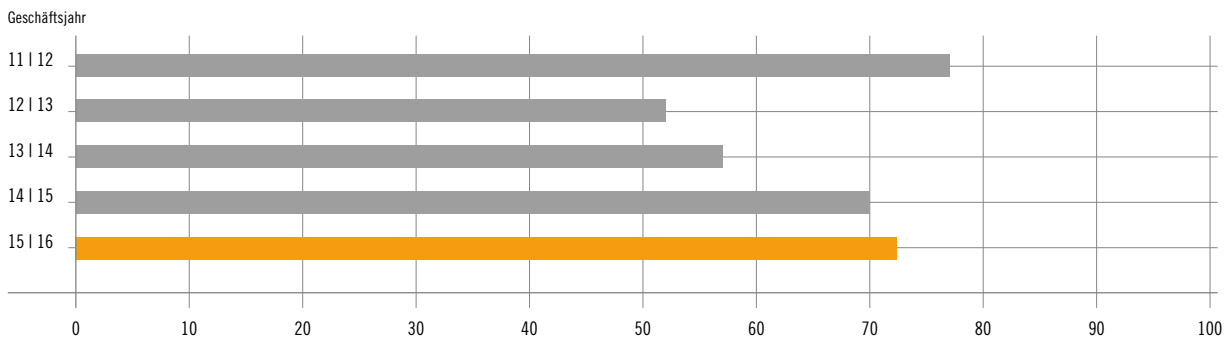
Konzernbilanzstruktur
(in Mio. €)



Konzernbetriebsergebnis (EBIT)
(in Mio. €)

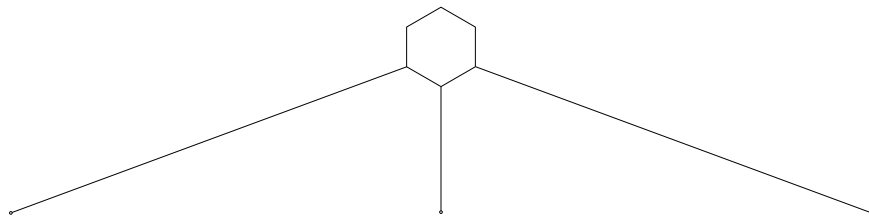


Konzernjahresüberschuss
(in Mio. €)



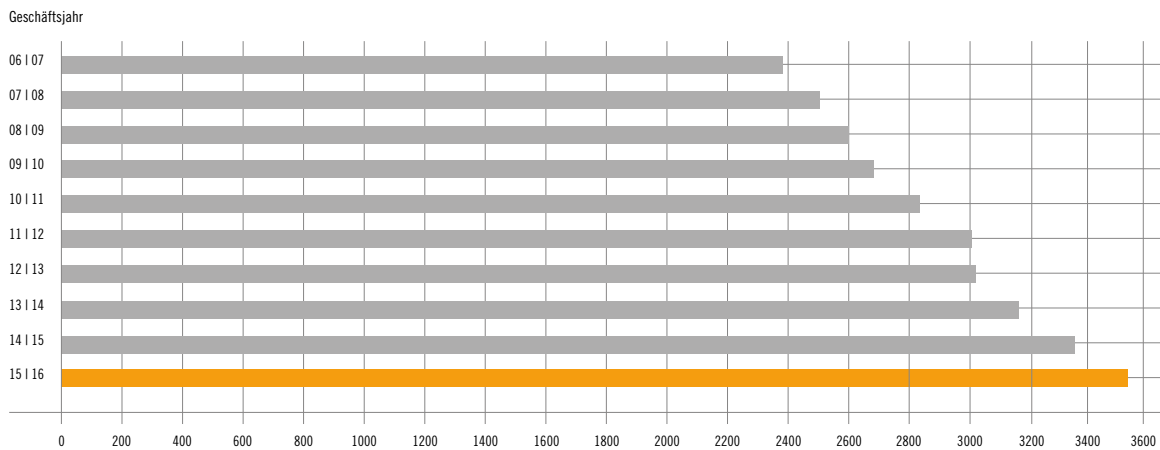
PROJEKTGESCHICHTEN IM GESCHÄFTSBERICHT

Wir sind nicht nur stolz auf unser Unternehmen, sondern auch auf unsere Kunden. Sie haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind und motivieren uns jeden Tag aufs Neue. Im fertigen Geschäftsbericht wird an dieser Stelle ein Heft erscheinen. Es soll Ihnen zeigen, was unsere Kunden zusammen mit HORNBAACH auf die Beine stellen können. Lassen Sie sich überraschen.



UNTERNEHMENSPROFIL

Umsatzentwicklung HORNBACH Baumarkt AG Konzern (netto in Mio. €)



Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORNBACH.

Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORNBACH-Generationen in fast allen Bereichen des Bausehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig.

Im Jahre 1968 eröffnete HORNBACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat HORNBACH dem DIY-Markt mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden und leidenschaftlichen Heimwerker in den Mittelpunkt, der insbesondere nach Lösungen für umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben sucht.

Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht und sind die Basis für weitere Expansion. Mit einer durchschnittlichen Verkaufsfläche von mehr als 11.500 qm je Filiale unterstreicht HORNBACH seine Alleinstellung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte und erzielt zugleich die höchste Flächenproduktivität der

führenden DIY-Unternehmen in Deutschland. Im Geschäftsjahr 2015/2016 stieg der Nettoumsatz im HORNBAACH Baumarkt AG Konzern um 5,3 % auf 3.535 Mio. €. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 betreibt der Konzern in neun europäischen Ländern 153 Bau- und Gartenmärkte (davon 99 in Deutschland) mit einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,8 Mio. qm.

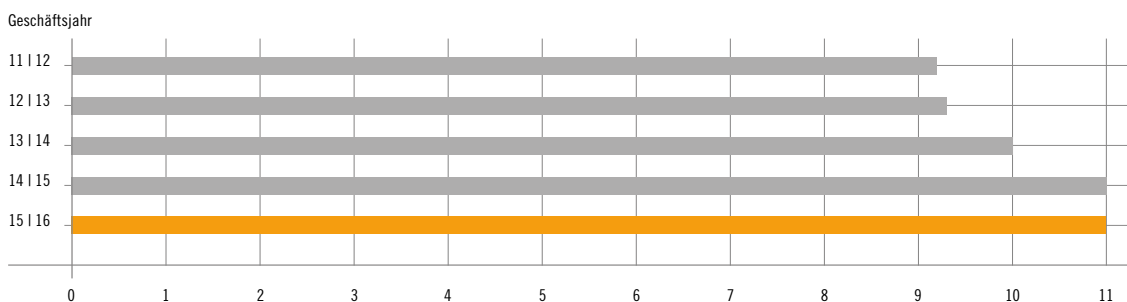
Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und der Tschechischen Republik. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in der Schweiz, in Schweden sowie in der Slowakei fortgeschrieben. Im Sommer 2007 folgte der Markteintritt in Rumänien. Zum 29. Februar 2016 zählt HORNBAACH insgesamt 54 Bau- und Gartenmärkte in acht Ländern außerhalb Deutschlands. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz belief sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 43,1 %. Aber auch die Expansionschancen in Deutschland werden kontinuierlich wahrgenommen. Ergänzt wird das stationäre Handelsgeschäft

seit dem 1. Dezember 2010 vom HORNBAACH-Online-Shop, mit dem der Konzern gezielt die Chancen des Internets nutzt.

Die HORNBAACH Baumarkt AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Die Stammaktien der Gesellschaft (ISIN DE0006084403) sind zum Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 31,8 Mio. Stammaktien der Gesellschaft werden zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 76,4 % von der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA gehalten, während 23,6 % im Besitz übriger Aktionäre sind.

Daneben ist HORNBAACH auf dem Fremdkapitalmarkt mit einer Unternehmensanleihe vertreten. Am 15. Februar 2013 wurde eine siebenjährige Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 250 Mio. € und einem Zinscoupon von 3,875 % erfolgreich platziert (ISIN: DE000A1R02E0). Mit dem Emissionserlös wurde die im November 2004 begebene Anleihe (Zinscoupon 6,125 %) am 25. Februar 2013 vorzeitig zurückgeführt.

DIY-Marktanteil von HORNBAACH in Deutschland (Marktanteil in %)



AN UNSERE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der HORNBACH Baumarkt AG Konzern hat im vergangenen Geschäftsjahr 2015/2016 seinen strategischen Kurs konsequent fortgesetzt und sich in einem anspruchsvollen Branchenumfeld gut behauptet.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unser Do-it-yourself-Einzelhandelsgeschäft (DIY) waren insgesamt günstig. Das Wachstumstempo war im Jahr 2015 in den meisten der neun Länder unseres internationalen Verbreitungsgebiet höher als im europäischen Durchschnitt. Verbesserte Bedingungen am Arbeitsmarkt, die niedrige Inflation, das weiter rekordtiefe Zinsniveau sowie gestiegene Realeinkommen versetzten die privaten Verbraucher in Kauflaune. Wohnungsbau und Handel profitierten ihrerseits von der höheren Nachfrage der Konsumenten. Vor diesem Hintergrund konnten wir insbesondere Kunden, die größere Bau- und Renovierungsprojekte rund um Haus, Wohnung und Garten planen, mit unserem unverwechselbaren, attraktiven Handelsformat für uns gewinnen.

Dies sind aus meiner Sicht die wesentlichen Eckpunkte des Geschäftsjahres 2015/2016:

- Im Berichtsjahr erweiterten wir uns Filialnetz mit acht neuen Bau- und Gartenmärkten (darunter ein Ersatzstandort). Der Expansionsschwerpunkt verlagerte sich zurück in unser Verbreitungsgebiet außerhalb Deutschlands, wo wir fünf großflächige Standorte in Betrieb nahmen. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 betreiben wir europaweit 153 Standorte, davon 99 in Deutschland.
- Entsprechend der Jahresprognose erhöhten wir den Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen konzernweit um 5,3 % auf 3.535 Millionen Euro. Flächen- und währungskursbereinigt nahmen die Umsätze der Bau- und Gartenmärkte konzernweit um 2,6 % zu. Aus geografischer Sicht haben wir sowohl in der Region Deutschland als auch in der Region übriges Europa die Umsätze erhöht. Erstmals seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 schnitten die internationa-

len Filialen flächen- und währungskursbereinigt wieder besser ab als die Märkte in Deutschland. Dank des dynamischen Wachstums außerhalb Deutschlands wurden die Umsatzziele auf Konzernebene erreicht.

- Unsere ursprünglichen Ertragserwartungen, die wir am Konzernbetriebsergebnis (EBIT) festmachen, haben wir im Geschäftsjahr 2015/2016 trotz der soliden Umsatzentwicklung nicht erfüllen können. Das EBIT gab im Berichtsjahr um 17,8 % auf 90,2 Mio. € nach.

Verantwortlich dafür waren zum einen operative Einflussgrößen, die besonders die Gewinn- und Verlustrechnung des dritten Quartals 2015/2016 in Mitleidenschaft gezogen hatten. Hierzu zählen im Wesentlichen eine niedrigere Handelsspanne sowie strategische Aufwendungen für den konsequenten Ausbau unseres Mehr-Kanal-Handels (Multi-Channel-Retailing).

Zum anderen drückten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von fast 13 Mio. € zusätzlich auf die Gewinnentwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 (Details erläutern wir im Kapitel Ertragslage ab Seite 52). Diese Sondereffekte gingen im Wesentlichen zu Lasten der Profitabilität in Deutschland, wohingegen die Ertragskraft unseres internationalen Geschäfts im Berichtszeitraum nochmals zulegte.

- Die Ertragskennziffern entwickelten sich im Berichtsjahr uneinheitlich. Während die Vorsteuerergebnisse unter den Kennzahlen des Vorjahres lagen, stieg der Konzernjahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer deutlich niedrigeren Steuerbelastung um 4,2% auf 72,4 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich von 2,19 € auf 2,28 €.
- Die Eigenkapitalquote liegt weiterhin auf einem hohen Niveau, ebenso wie die Liquidität im Konzern. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung.

Das Wettbewerbsumfeld ist im vergangenen Geschäftsjahr insbesondere in Deutschland noch anspruchsvoller geworden. Die flächenbereinigten Umsätze der deutschen Bau- und Heimwerkermärkte, die nach Angaben der GfK im Jahr 2014 noch ein kräftiges Plus von – nachträglich nach oben korrigierten – 5,8% verzeichnet hatten, traten im Jahr 2015 auf der Stelle. Nach dem Abflauen des Rückenwinds durch den Ausstieg der Praktiker-Gruppe aus dem deutschen DIY-Markt vor fast zwei Jahren hieß es 2015 nun wieder: Rückkehr zur Normalität des harten Wettbewerbs. Die insbesondere über die Verkaufspreise ausgetragene Wettbewerbsintensität in der deutschen Baumarktbranche hat im Verlauf des Jahres 2015 und auch im Frühjahr 2016 tendenziell zugenommen. Dies hat aus meiner Sicht im Wesentlichen folgende Gründe:

- **Stärkere Konkurrenz im stationären Handel:** Die im deutschen DIY-Markt verbliebenen Ex-Praktiker-Standorte wurden größtenteils von leistungsfähigeren Betreibern übernommen, wobei aus der Branche durchaus auch selbstkritische Töne zu hören waren, dass die erfolgreiche Integration in das bestehende Filialnetz und das Heben von Umsatzpotenzialen keine Selbstläufer sind. Die meisten der umgeflaggten Standorte waren 2015 erstmals ein komplettes Jahr lang am Netz. Dadurch hat sich in den betreffenden Einzugsgebieten der Druck auf die anderen stationären Wettbewerber im Vergleich zur Praktiker-Ära merklich erhöht.
- **Zunehmender Wettbewerb durch das Internet:** Der stationäre DIY-Handel bekommt immer mehr die Konkurrenz durch das Internet zu spüren. Nach Expertenschätzungen soll der Umsatzanteil des Online-Handels am Gesamtvolumen des deutschen DIY-Marktes von aktuell rund 5% in den nächsten 15 Jahren auf eine Größenordnung von 25% steigen. Es führt an der Erkenntnis kein Weg vorbei, dass der stationäre Handel Antworten auf die zunehmende Digitalisierung des Konsums und Transparenz von Wettbewerbspreisen durch das Internet finden muss.

- **Rückkehr der Rabattitis:** Als Reaktion auf die Zangenbewegung durch die verstärkte stationäre und Online-Konkurrenz flammten in der deutschen Baumarktbranche seit dem Spätherbst 2015 wieder verstärkt Rabattaktionen auf. Dieses Verhaltensmuster wurde durch eine auffallende, punktuelle Kaufzurückhaltung der deutschen Verbraucher im November 2015 noch zusätzlich befeuert.

In diesem nervöseren Branchenumfeld hält HORNBACH unbeirrt an seiner konsequenten Strategie fest, in deren Kern vor allem eine verlässliche und transparente Dauertiefpreispolitik steht. Wichtig ist für uns als langfristig agierendes Unternehmen, dass wir unsere strategische Marschroute nicht aufgrund eines einzelnen schlechten Quartals und nicht planbarer Jahresabschlusseffekte kurzfristig verlassen.

Mit Schwankungen im Geschäftsverlauf, wie wir sie zuletzt im dritten Quartal 2015/2016 erlebt haben, sind wir gewohnt umzugehen. So nahmen beispielsweise unsere flächenbereinigten Umsätze in Deutschland nach der überraschenden Eintrübung im November 2015 bereits im vierten Quartal wieder erfreulich Fahrt auf. Im Kern unseres operativen Geschäfts sind wir ertragsstark und leistungsfähig. Unsere Flächenproduktivität haben wir 2015/2016 das vierte Jahr in Folge auf den bisherigen Rekordwert von mehr als 2.000 € je qm Verkaufsfläche im Konzern erhöht. Auf dieser Basis leisten wir uns wichtige strategische Zukunftsinvestitionen. Die nachhaltige Digitalisierung des gesamten Geschäftsmodells steht dabei ganz oben auf der Agenda. Dies erfordert nicht nur erhebliche finanzielle Mittel, sondern auch die Kompetenz, Innovation und Leidenschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen ich mich an dieser Stelle für ihre Leistungen und ihren unermüdlichen persönlichen Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr 2015/2016 ganz besonders bedanke.

Steffen Hornbach
Vorsitzender des Vorstands
HORNBACH Baumarkt AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Albrecht Hornbach

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 haben wir uns eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus habe ich als Vorsitzender des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2015/2016 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen und fünf Finanz- und Prüfungsaus-

schusssitzungen statt. Im Berichtsjahr haben außer mit der im folgenden Satz genannten Ausnahme stets alle Mitglieder an mindestens der Hälfte der Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen teilgenommen. Herr Georg Hornbach trat erst im Juli 2015 durch Wahl der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG ein. Aus diesem Grund war es ihm unmöglich, als Aufsichtsratsmitglied im Berichtszeitraum an mehr als zwei Sitzungen teilzunehmen. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, dem Geschäftsverlauf, der Unternehmensstrategie und Unternehmensplanung, der Investitions- und Finanzpolitik, der Chancen- und Risikolage und dem Risikomanagement sowie Corporate Governance befasst und darüber auch mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die Situation der Gesellschaft sowie über die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung. Planabweichungen wurden erörtert und begründet. Zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstands wurden intensiv beraten. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung im Mai 2015 wie auch im Mai 2016 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Aufgenommen wurde auch der Bericht des Finanz- und Prüfungsausschusses über seine Arbeit und die Ergebnisse seiner Prüfung. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate Governance Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, der Risikobericht und Compliancebericht beraten bzw. verabschiedet. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde verabschiedet.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung im Juli 2015 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns. Weitere Beschlüsse betrafen die Zielsetzung des Aufsichtsrats für die Besetzung des Vorstands nach Maßgabe der neuen gesetzlichen Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine bis einschließlich Geschäftsjahr 2016/2017 vereinbart.

Im Dezember 2015 wurden die aktuelle Geschäftslage, der Risikobericht und der Compliancebericht erörtert. Weiterhin wurden auf Empfehlung des Personalausschusses das Vorstandsmitglied Frau Susanne Jäger und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Roland Pelka für eine weitere Amtsperiode von fünf Jahren bis 30. November 2021 bzw. 30. September 2021 bestellt. In der gleichen Sitzung wurde die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG beschlossen, die auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht wurde. Die HORNBACH Baumarkt AG entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der HORNBACH Baumarkt AG sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 16 zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 im Februar 2016 wurde die aktuelle Geschäftslage besprochen sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2020/2021 erörtert und verabschiedet.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 15 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Die Sitzungen fanden in den Monaten Mai, Juni, September, Dezember und Februar statt.

Im Mai 2015 hat der Finanz- und Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBACH Baumarkt AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung waren in dieser Sitzung weiterhin Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, Berichte der Konzernrevision, Berichte des Vorstands zur Finanzlage sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers.

In der Juni-Sitzung wurde der Finanzbericht zum ersten Quartal und im September 2015 in Anwesenheit der Abschlussprüfer der Halbjahresfinanzbericht erörtert. Im Dezember 2015 wurden mit den Abschlussprüfern Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung festgelegt. In derselben Sitzung wurde der Finanzbericht zum Dreivierteljahr besprochen sowie der Risikobericht, der Compliancebericht und die Finanzlage erörtert. Im Februar 2016 wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2020/2021 ausführlich behandelt. In derselben Sitzung wurde die Revisionsplanung für das Geschäftsjahr 2016/2017 festgelegt. Im Berichtsjahr befasste sich der Ausschuss in seinen Sitzungen außerdem mit dem Werbekonzept, der IT- sowie der Logistikstrategie des Unternehmens.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit des Ausschusses berichtet.

Der Personalausschuss kam im Berichtsjahr zu einer Sitzung im Dezember 2015 zusammen. Gegenstand der Sitzung war die anstehende Vertragsverlängerung zweier Vorstandsmitglieder.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Personalien des Aufsichtsrats

Als Nachfolger von Christoph Hornbach, der sein Mandat als Aufsichtsrat der Gesellschaft niederlegte, wurde in der Hauptversammlung Georg Hornbach, Leiter Stabsabteilung Controlling des Universitätsklinikums Köln, in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Christoph Hornbach für sein langjähriges Engagement.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (KPMG), hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG (bis 3. August 2015 firmierend unter Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft) zum 29. Februar 2016 sowie den zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsjahres 2015/2016 der HORNBACH Baumarkt AG geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2015/2016 waren die Funktionsfähigkeit interner Kontrollen wesentlicher rechnungslegungsrelevanter Prozesse, die Werthaltigkeit des Anlagevermögens (sog. Impairmenttest), die Existenz und Bewertung des Vorratsvermögens, die Bilanzierung von Umbaumaßnahmen, die Leasingbilanzierung sowie die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im zusammengefassten (Konzern)-Lagebericht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 19. Mai 2016 sowie in der anschließenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am glei-

chen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG zum 29. Februar 2016; der Jahresabschluss der HORNBACH Baumarkt AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gem. § 312 AktG.

Das Geschäftsjahr 2015/2016 war vor allem in Deutschland durch ein wieder preis- und wettbewerbsintensiveres Branchen Umfeld gekennzeichnet. Die HORNBACH Baumarkt AG hat sich in diesem Umfeld gut behauptet und ihre Marktposition verteidigt. Die Ertragslage wurde durch hohe Aufwendungen für die weitere Digitalisierung des Geschäftsmodells sowie außerplanmäßige Abschreibungen belastet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern im In- und Ausland für ihr großes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bornheim, im Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Albrecht Hornbach
Vorsitzender

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Albrecht Hornbach

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
HORNBACH Management AG

Kay Strelow*

Stellvertretender Vorsitzender
Teilbereichsleiter Markt Berlin-Marzahn

Dr. Wolfgang Rupf

Weiterer stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführer Rupf Industries GmbH,
Rupf Engineering GmbH und Rupf ATG Casting GmbH

Mohamed Elaouch*

Teilbereichsleiter Markt Mainz

Dr. John Feldmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Martin Fischer*

Profikundenbetreuer Markt Kempten

Christian Garrecht*

Sicherheitsfachkraft

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Kerstin Holfert*

Teilbereichsleiterin Markt Dresden

Christoph Hornbach

Schuldirektor

bis 8. Juli 2015

Georg Hornbach

Leiter der Stabsabteilung Controlling
Universitätsklinikum Köln

seit 9. Juli 2015

Martin Hornbach

Geschäftsführender Gesellschafter
Corivus Gruppe GmbH

Hans Kroha*

Landesfachbereichsleiter Handel bei ver.di
Rheinland-Pfalz-Saarland

Brigitte Mauer*

Teilbereichsleiterin Markt Tübingen

Michael Reiland*

Verkaufsleiter HORNBACH Compact

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter
J. S. Consulting GmbH

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik
Universität der Bundeswehr Hamburg

* Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)**

Dr. Wolfgang Rupf Vorsitzender
Dr. John Feldmann
Erich Harsch
Albrecht Hornbach
Martin Hornbach
Michael Reiland
Joerg Walter Sost
Kay Strelow

Personalausschuss

Dr. Wolfgang Rupf Vorsitzender
Christian Garrecht
Erich Harsch
Michael Reiland
Joerg Walter Sost

Vermittlungsausschuss

Dr. Wolfgang Rupf Vorsitzender
Kerstin Holfert
Albrecht Hornbach
Kay Strelow

Vorstand**Die Vorstandsmitglieder und ihre Zuständigkeitsbereiche****Steffen Hornbach**

Vorsitzender
Strategische Entwicklung; Operating Märkte,
Verkauf und Services

Roland Pelka

Stellvertretender Vorsitzender
Finanzen, Rechnungswesen, Steuern, Controlling,
Risikomanagement, Loss Prevention, Group Communications

Susanne Jäger

Einkauf, Import, Marktplanung, Store Development,
Qualitätssicherung, Umweltfragen

Wolfger Ketzler

Arbeitsdirektor
Personal, Immobilien, Bau, Technischer Einkauf, Revision,
Recht, Compliance

Karsten Kühn

Marketing, Marktforschung, Interne Kommunikation

Ingo Leiner

Logistik

Dr. Andreas Schobert

Technologie

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate-Governance-Bericht

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die Anforderungen und Richtlinien, die wir unternehmensintern über die gesetzlichen Vorschriften hinaus befolgen, werden nachfolgend in der Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), die den Corporate-Governance-Bericht (Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex) von Vorstand und Aufsichtsrat einschließt, zusammengefasst.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG VOM DEZEMBER 2015

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG Folgendes:

I. Zukunftsbezogener Teil

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 – wird zukünftig grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3 Absätze 4 und 5, 4.2.5 Absatz 3, 4.3.3 Satz 4, 5.3.3, 5.4.1 Absätze 2 und 3, 5.4.2 Satz 3 sowie 5.4.6 Absatz 3 Satz 1.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3 in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Sie trifft zudem Arbeitnehmervertreter unbotmä-

Big. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wird daher nicht entsprochen.

b) Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5:

Des Weiteren werden die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 („Abfindungs-Caps“) und Ziffer 4.2.3 Absatz 5 („Change of Control Abfindungs-Cap“) des Kodex nicht angewandt. Die Abweichung von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 erfolgt aus Wettbewerbsbetrachtungen. Im Übrigen ist unverändert nicht vollständig gesichert, ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 rechtlich umsetzbar sind.

c) Ziffer 4.2.5 Absatz 3:

Die Vorstandsvergütung wird nicht für jedes Vorstandsmitglied gesondert dargestellt. Die Hauptversammlung hat am 7. Juli 2011 die Fortführung der zurückhaltenden Berichtspraxis zur Vergütung des Vorstands beschlossen. Aus diesem Grunde werden auch die „Mustertabellen“ des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ nicht genutzt.

d) Ziffer 4.3.3 Satz 4:

Nach Ziffer 4.3.3 Satz 4 neuer Fassung sollen wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahe stehenden Personen oder Unternehmungen nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden. Da es zu dieser auslegungsbedürftigen Empfehlung nach wenigen Monaten weder eine gefestigte Handhabung durch die deutschen Aktiengesellschaften, noch erste Rechtsprechung gibt, wird vorsorglich eine Abweichung erklärt. Durch die Anwendung des Rechnungslegungsstandards IAS 24 seit vielen Jahren wurde hinsichtlich solcher Geschäfte aber schon zuvor Transparenz hergestellt.

e) Ziffer 5.3.3:

Nach der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat einen solchen Ausschuss nicht gebildet. Die Bildung erscheint uns nach den bisherigen Erfahrungen nicht erforderlich.

f) Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 sowie Ziffer 4.1.5:

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 DCGK soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die auch bei den Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien berücksichtigt sowie im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden sollen. Des Weiteren soll der Aufsichtsrat seit der Neufassung des Kodexes vom 5. Mai 2015 eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen. Von den Empfehlungen der Absätze 2 und 3 wird insgesamt abgewichen. Für die HORNBACH Baumarkt AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an; gleiches gilt für die Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen durch den Vorstand (Ziffer 4.1.5 DCGK).

g) Ziffer 5.4.2 Satz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.2 Satz 3, dass dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören sollen. Hierdurch soll die Unabhängigkeit der Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat sichergestellt werden. Der Kodex bestimmt jedoch keine Frist, nach wie vielen Jahren nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand ein ehemaliges Vorstandsmitglied unter diesem Gesichtspunkt nicht mehr als solches verhindert ist. Höchst vorsorglich wird daher, obwohl Herr Dr. Wolfgang Rupf bereits am 31. Oktober 1996, Herr Albrecht Hornbach bereits am 31. Oktober 2001 und Herr Martin Hornbach bereits am 31. Dezember 2001 aus dem Vorstand der HORNBACH Baumarkt AG ausgeschieden sind, eine Abweichung von Ziffer 5.4.2 Satz 3 erklärt.

h) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig.

II. Vergangenheitsbezogener Teil**1. Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2014 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 12. Juni 2015:**

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 30. September 2014 – wurde im Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2014 bis zur Bekanntgabe der neuen Fassung des Kodex am 12. Juni 2015 mit den oben unter Ziffer I. bereits für die Zukunft genannten und begründeten Abweichungen – insoweit bezogen auf die inhaltlich unveränderten Empfehlungen der Fassung vom 24. Juni 2014 – grundsätzlich entsprochen.

2. Zeitraum seit Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 12. Juni 2015:

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 – wurde mit den oben unter Ziffer I. bereits für die Zukunft genannten und begründeten Abweichungen entsprochen, wobei höchstvorsorglich zusätzlich eine Abweichung von Ziffer 6.3 neuer Fassung erklärt und wie folgt begründet wird:

Die Bilanzpressekonferenz fand 2015 bereits vor der Bekanntmachung der Kodexänderung statt. Vom Nachtrag eines in der Vergangenheit liegenden Termins im Finanzkalender wurde abgesehen. Die nächste Bilanzpressekonferenz am 24. Mai 2016 ist jedoch bereits entsprechend der Empfehlung im Finanzkalender auf der Internetseite veröffentlicht.

Bornheim bei Landau, im Dezember 2015

HORNBACH Baumarkt AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom Dezember 2015 ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen im Internet veröffentlicht und als Download verfügbar [www.hornbach-gruppe.com/Entsprechenserklaerung/HBM].

Grundkapital und Ausgestaltung der Aktien

Das Grundkapital der HORNBACH Baumarkt AG beträgt 95.421.000 € und ist eingeteilt in 31.807.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von 3,00 € je Stückaktie.

Dualistische Führungsstruktur

Die HORNBACH Baumarkt AG mit Sitz in Bornheim bei Landau unterliegt den Vorschriften des deutschen Rechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung. Entsprechend besteht bei der HORNBACH Baumarkt AG eine dualistische Führungsstruktur, die dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Überwachung des Unternehmens zuweist.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG hat sechzehn Mitglieder und setzt sich nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden durch die Hauptversammlung gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit im Falle einer erneuten Stimmgleichheit in einer zweiten Abstimmung der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte

kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offen legen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2015/2016 lagen keine zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern der HORNBACH Baumarkt Aktiengesellschaft vor.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Vermittlungsausschuss
- Personalausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 15 des Berichts wiedergegeben. Die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen ist detailliert im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 10 ff.) dargestellt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der HORNBACH Baumarkt AG hat einen Vorsitzenden sowie einen Stellvertreter und bestand zum Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 aus sieben Mitgliedern. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind auf Seite 15 dieses Berichts dargestellt.

Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Vorstand tritt gewöhnlich einmal pro Woche oder bei Bedarf ad hoc zusammen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

Festlegungen nach § 76 Abs. 4 AktG und § 111 Abs. 5 AktG

In seiner Sitzung am 8. Juli 2015 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft durch Beschluss gemäß § 111 Abs. 5 AktG die Zielgröße des Frauenanteils im Vorstand, der zum Bilanzstichtag 1/7 beträgt, mit mindestens 1/7 zum 30. Juni 2017 festgelegt.

Bezüglich der Festlegung des Frauenanteils im Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG als voll mitbestimmter Gesellschaft kommen die gesetzlichen Vorgaben der fixen Mindestquote von 30 % zur Anwendung.

In seiner Sitzung am 31. August 2015 hat der Vorstand der HORNBACH Baumarkt AG durch Beschluss gemäß § 76 Abs. 4 AktG die Zielgrößen des Frauenanteils in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands zum 30. Juni 2017 statuswährend mit mindestens 6 % in der ersten Führungsebene sowie mindestens 14 % in der zweiten Führungsebene festgelegt.

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre der HORNBACH Baumarkt AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Stammaktie der HORNBACH Baumarkt AG gewährt eine Stimme. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsfinanzberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die HORNBACH Baumarkt AG bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBACH Baumarkt Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der HORNBACH Baumarkt AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt neben der Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts. Die HORNBACH Baumarkt AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Einrichtung des Risikofrüherkennungssystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet (www.hornbach-gruppe.de). Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert. Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der HORNBACH Baumarkt AG erfolgt durch

- Quartalsfinanzberichte,
- Halbjahresfinanzbericht,
- Geschäftsbericht,
- Bilanzpressekonferenz,
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet unter www.hornbach-gruppe.de zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der HORNBACH Baumarkt AG eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBACH Baumarkt-Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Directors' Dealings und Besitz von Aktien

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HORNBACH Baumarkt AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von § 15a WpHG mitzuteilen.

Im Berichtsjahr wurde der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) von Führungspersonen bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungspersonen stehen, fünf

Transaktionen gemeldet. Dabei wurden 13.720 Stück-Stammaktien der HORNBACH Baumarkt AG zu Kursen zwischen 32,52 € und 32,92 € im Gesamtvolumen von 448.402 € verkauft. Die Wertpapiergeschäfte sind auf unserer Website www.hornbach-gruppe.de [Investor Relations > Corporate Governance] veröffentlicht.

Entsprechend Ziffer 6.3 Deutscher Corporate Governance Kodex geben wir den Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, geben wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht an. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 liegen sowohl Einzelbesitz als auch Gesamtbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern unter der Schwelle von 1 %.

Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für den Konzern der HORNBACH Baumarkt AG und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln. Die nachfolgend genannten Informationen haben wir auf unserer Internetseite www.hornbach-gruppe.de unter „Investor Relations“ in der Rubrik „Corporate Governance“ (siehe Artikelübersicht) veröffentlicht.

Unser Wertesystem: das HORNBACH-Fundament

HORNBACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBACH-Fundament abgeleitet.

Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [Download unter: www.hornbach-gruppe.com/Fundament].

Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBAACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet und fußt auf wesentlichen Grundsätzen, die in dem „HORNBAACH-Fundament“ formuliert sind. Die genannten Leitsätze werden durch die „HORNBAACH-Werte“ konkretisiert [Download unter: www.hornbach-gruppe.com]. Dort sind, bezogen auf die Anspruchsgruppen „Staat und Gesellschaft“, „Führungskräfte und Mitarbeiter“, „Kunden, Lieferanten und Wettbewerber“ sowie „Eigen- und Fremdkapitalgeber“ Verhaltensmaßstäbe für Führungskräfte und Mitarbeiter niedergeschrieben. Diese betreffen unter anderem das Wahrnehmen der gesellschaftlichen Verantwortung, das wertschätzende Miteinander, das Beachten eines fairen Wettbewerbs, das integre Verhalten sowie die Finanzberichterstattung.

Bei HORNBAACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Compliance liegt in der Gesamtverantwortung des Vorstands. Eine wesentliche Komponente des Compliance-Systems bei HORNBAACH ist das Compliance-Komitee, das als oberstes Beratungsgremium der Compliance-Organisation fungiert. Mit der Koordinierung der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief-Compliance-Officer betraut. Dieser berichtet an den Vorstand und ist verantwortlich für die fortlaufende Optimierung der Compliance-Organisation und -Strukturen im Kon-

zern. Der Chief Compliance Officer wird dabei von dezentral, in allen HORNBAACH-Regionen und Fachbereichen tätigen Compliance-Beauftragten unterstützt.

Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung von deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBAACH seiner sozialen Verantwortung gegenüber Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [Download unter: www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie] vier Verantwortungsfelder:

- **Soziale Mindeststandards:** Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus Nicht-EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.
- **Schutz der Tropenwälder:** Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORNBAACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace, WWF, Robin Wood etc. zusammen. HORNBAACH führt eine große Anzahl

von Artikeln, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.

- **Produktsicherheit und Produktionsbedingungen:** Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen dies sicher. Mitarbeiter des HORNBACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit wollen wir sicherstellen, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Waren beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.
- **Chancengleichheit (Diversity):** Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Vergütungssystem der HORNBACH Baumarkt AG

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen und gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährlicher Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

■ Jährliches Festgehalt:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausbezahlt. Die Festgehälter sind abgestuft für den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und die ordentlichen Vorstandsmitglieder unterschiedlich festgelegt.

■ Variable Vergütung:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgsparameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) der HORNBACH Baumarkt AG. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) der HORNBACH Baumarkt AG zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und jedes ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1 % vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) der HORNBACH Baumarkt AG. Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25 % nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG und das jeweilige Vorstandsmitglied jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenum den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75 % Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich am durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) der HORNBACH Baumarkt AG der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung begrenzt auf maximal 150 % des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

■ Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander:

Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung.

Im Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75 %) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenium unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

Altersversorgung und Ruhegehaltszusage

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Baumarkt AG erhalten einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25 % des Festgehalts, auszahlbar zu jeweils 50 % zum 31. August bzw. 28./29. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,
- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2 % p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Unverfallbarkeit der Ansprüche für alle heutigen Vorstandsmitglieder,
- Insolvenzversicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1 % der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen (Abfindungsregelungen)

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder sind keine Abfindungsregelungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (change of control) enthalten. Insoweit weicht die HORNBACH Baumarkt AG von den Regelungen der Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodexes ab. Im Einzelfall können jedoch Zahlungen an ein vorzeitig ausscheidendes Vorstandsmitglied durch einen entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats insbesondere dann gewährt werden, wenn das Vorstandsmitglied sein vorzeitiges Ausscheiden nicht selbst zu vertreten hat.

Weitere Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Baumarkt AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBACH Baumarkt AG getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2015/2016

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015/2016 betragen 5.719 T€. Dabei entfallen 2.800 T€ auf die feste Vergütung und 2.919 T€ auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2015/2016 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses (Dotierung Pensionsrückstellung) in Höhe von 663 T€

angefallen. Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2015/2016 90 T€ (Vj. 1.924 T€); die Pensionsrückstellungen der ehemaligen Vorstandsmitglieder belaufen sich auf insgesamt 1.247 T€ (Vj. 910 T€). Sämtlichen Pensionsrückstellungen stehen Wertguthaben gegenüber.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2011 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting-out-Klausel).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung der HORNBAACH Baumarkt AG geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von 20.000 €, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss 9.000 €, für den Personalausschuss 6.000 € und für den Vermittlungsausschuss, sofern dieser getagt hat, 4.000 € beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015/2016 beläuft sich auf insgesamt 515 T€. Dabei entfallen 390 T€ auf die Grundvergütung und 125 T€ auf die Ausschusstätigkeit.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Die HORNBACH-Gruppe hat ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Corporate Social Responsibility (CSR) in einem Regelwerk geordnet. Darin wird sichergestellt, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für Mensch, Umwelt, Tier und Gesellschaft nachkommt [Download unter: www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie].

Verantwortung für die Umwelt

Nur Holz aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft

Wir machen uns dafür stark, die Aufmerksamkeit der Kunden auf Hölzer mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council® (FSC®) zu lenken. Bereits 1996 hatte sich unser Unternehmen freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine unzertifizierten Tropenhölzer zu importieren. HORNBACH garantiert, dass alle angebotenen Holzprodukte aus zertifizierten Beständen stammen. Einer der Tätigkeitsschwerpunkte der Abteilung Qualitätsmanagement und Umwelt ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und für eine verantwortungsvolle Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Durch diese Ausrichtung war HORNBACH sehr gut auf die 2013 in Kraft getretene europäische Holzhandelsverordnung (995/2010) vorbereitet. Diese Verordnung beinhaltet unter anderem eine Sorgfaltspflicht für alle in die EU importierten Hölzer und Holzprodukte und verbietet den Import von illegal geschlagenen Hölzern.

Umfangreichstes FSC-Angebot

Viele Verbraucher sehen Baumärkte in einer besonderen Verpflichtung, ausschließlich Holzprodukte aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft anzubieten. Um dem Wunsch der Kunden und gleichzeitig unserem verantwortungsbewussten Selbstverständnis gerecht zu werden, erhielt HORNBACH im Jahr 2007 als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelskettenzertifikat GFA-COC-002007. Es gewährleistet eine kontrollierte Lieferkette vom Ursprungsort des Holzes bis zum Endprodukt. Die jährliche Auditierung durch ein unabhängiges Prüfinstitut stellt die Berechtigung zum Tragen des Zertifikats sicher. In allen HORNBACH-Filialen können Handwerksbetriebe und Heimwerker aus einem Angebot von mehreren tausend Holzprodukten mit dem FSC-Warenzeichen auswählen.

Im Rahmen unseres Engagements für den Schutz der Wälder beteiligte sich HORNBACH beim Aufbau einer Informationsplattform über die verantwortungsvolle Nutzung der Wälder. Kooperationspartner sind das Schweizer Unternehmen Papilio-rama sowie der FSC-Schweiz.

Gegen handgehauene Natursteine

Häufig werden Steine unter menschenunwürdigen Bedingungen händisch gehauen: Mit der konsequenten Auslistung dieser Ware setzt die HORNBACH Baumarkt AG ein Zeichen. Sie garantiert, dass nur noch Steine aus verantwortungsvollen Quellen angeboten werden. Alle Direktimport-Lieferanten und deren Fabrikstätten werden in regelmäßigen Abständen, mindestens alle zwölf Monate, durch akkreditierte und zertifizierte Prüfinstitute auditiert. Den Auditumfang und Inhalt haben wir aus den bekannten Standards BSCI, ISA 9001ff, ILO, ISO 14001, ISO 26001 und SA 8000 entnommen und nach unseren Bedürfnissen angepasst. Die Vorlieferanten unserer Lieferanten – in diesem Fall Steinbrüche – werden direkt durch unsere Lieferanten zur Einhaltung unserer Richtlinien angewiesen.

Neue Wege beim Pflanzenschutz

Pünktlich zum Start in die neue Gartensaison 2016 nimmt HORNBACH Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Glyphosat aus seinem Sortiment. Ausgelistet wurden ebenfalls Mittel mit Insektiziden, die als bienengefährdend (B1) eingestuft werden oder zur Gruppe der Neonicotinoide zählen. Mit diesen Schritten will Hornbach seine Kunden beim naturnahen Gärtnern unterstützen und Risiken für Mensch und Umwelt reduzieren. Diesen Weg geht Hornbach in engem Dialog mit Lieferanten und Herstellern, mit denen gemeinsam Alternativen ausgelistet und in das HORNBACH-Sortiment aufgenommen wurden. Die Kunden werden von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Gartenmärkten sachkundig über Wirkungsweise und Anwendung der neuen Produkte informiert. Beim Branchenverband BHB (Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V.) wird HORNBACH den Branchendialog zum Pflanzenschutz weiter vorantreiben.

HORNBACH setzt auf Qualitätssiegel „Gesundes Wohnen“

Die Sensibilität der Konsumenten gegenüber Schadstoffen in der Luft und in Produkten hat stark zugenommen. Heimwerker und Bauherren achten verstärkt auf die Zusammensetzung der eingesetzten Materialien. Beim Neubau und der Sanierung von Wohnhäusern steht spätestens seit der Energieeinsparungsverordnung die Energieeffizienz an oberster Stelle. Das Problem dabei: Durch Dämmung und entsprechend konstruierte Fenster werden die Räume nahezu luftdicht abgeschlossen. So bleibt zwar das Raumklima konstant, doch Schadstoffe in der Luft können kaum noch abtransportiert werden. Das Projekt „Gesundes Wohnen“ hat das Ziel, beim Bau und der Gestaltung von Innenräumen Schadstoffbelastungen zu vermeiden. Damit unsere Kunden auf den ersten Blick erkennen, welche Produkte besonders schadstoffarm sind, hat HORNBACH ein eigenes Prüfsiegel eingeführt: Mit dem HORNBACH-Siegel geben wir unseren Kunden einen Wegweiser durch den Dschungel der Prüfsiegel an die Hand. Es ist an den Regalen angebracht und ist ein verlässlicher Indikator dafür, dass die gekennzeichneten Produkte eine dauerhaft bessere Wohnqualität bieten. Zu diesen Produkten gehören nicht nur HORNBACH-Eigenmarken, sondern zum Beispiel auch jene, die den „Blauen Engel“ tragen oder das „natureplus“-Zeichen.

Die Qualität der zertifizierten Artikel wird in einem sorgfältigen Prüfverfahren von unabhängigen Instituten wie dem Kölner eco-Institut untersucht und im Anschluss mit dem „Gesundes Wohnen“-Prüfsiegel ausgezeichnet. Diese Produkte stehen für weniger schadstoffbelastete Raumluft und eine dauerhaft bessere Wohnqualität. Eine eigene Website zum Thema gibt grundlegende Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen (www.hornbach.de/gesundewohnen). Die Palette der „Gesundes Wohnen“-Produkte werden wir in den nächsten Jahren kontinuierlich ausbauen.

Kompetenter Partner beim Energiesparen

Gesetzlich geregelte Energiesparverordnungen drängen Bauherren und Besitzer, diese neuen Regelungen umzusetzen. HORNBACH ist ein kompetenter Partner und verfügt über das notwendige Sortiment, um Kunden bei der Umsetzung ihres

Energiesparprojektes zu helfen. Große Einsparmöglichkeiten bieten neue Fenster und Türen, die Fassadendämmung sowie Dach- und Kellerdeckendämmung. In unserem Sortiment gibt es darüber hinaus eine breite Palette an Einspar-Artikeln: Begonnen bei effizienten Beleuchtungsanlagen bis hin zu Standby-Killern, über Wasserspar-Artikel und Vollwärmeschutz bis hin zu einer neuen Pellet- oder Hightech-Wärmepumpenheizung.

Ganzheitliches Abfallkonzept mit Kundenservice

Umweltengagement ist heute, auch unter dem Gesichtspunkt knapper werdender Ressourcen, nicht mehr denkbar ohne Recycling. Um die Anzahl der Transporte so gering wie möglich zu halten, werden in den HORNBACH-Märkten und Logistikzentren für die volumenstarken Fraktionen Papier und Kunststoff Ballenpressen eingesetzt. Ein ganzheitliches Abfallkonzept fördert das Trennen und damit die Wiederverwertung der Wertstoffe als Sekundärrohstoffe und verringert gleichzeitig die Menge nicht verwertbarer Stoffe.

Unsere Kunden in Deutschland haben die Möglichkeit, kaputte Energiesparlampen, LEDs und Leuchtstoffröhren in entsprechenden Sammelboxen im Markt kostenlos abzugeben. Mit dieser im November 2011 eingeführten freiwilligen Leistung erleichtert HORNBACH den Konsumenten die Entsorgung zu den üblichen Öffnungszeiten, die wesentlich großzügiger sind als die der kommunalen Sammelstellen. Seit 2013 beteiligt sich HORNBACH federführend an der von den beiden Verbänden „Handelsverband Heimwerken Bauen und Garten“ (BHB) und dem „Verband kommunaler Unternehmen“ (VKU) verhandelten Rahmenbedingung. Hierbei werden kaputte Elektrokleingeräte wie Bohrmaschinen, Stichsäge, Akkubohrer sowie auch baumarktfremde Produkte wie z.B. Rasierer und Toaster zurückgenommen. Die gesammelten Elektroaltgeräte werden dann von kommunalen Entsorgungsunternehmen kostenlos abgeholt. Ziel ist es, auch damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten und zu verhindern, dass solche Produkte widerrechtlich über den Hausmüll entsorgt werden. Auf die mittlerweile vom Gesetzgeber erlassene verpflichtende Rücknahme von Elektroaltgeräten waren wir durch die vorangegangenen freiwilligen Maßnahmen gut vorbereitet.

Online-Recyclingportal für Märkte und Logistikzentren

In unseren HORNBACH Bau- und Gartenmärkten fallen eine Vielzahl von verschiedenen Abfallarten an. Zur Vereinfachung der Entsorgung hat HORNBACH 2015 ein eigenes internet-basiertes Recyclingportal eingeführt. Zunächst war diese Art der Bestellung und Abfuhr von Entsorgungsbehältern in den Niederlanden, in Teilen Deutschlands und Österreich eingeführt worden. Im Berichtsjahr wurde das Portal auf mittlerweile 135 Märkte in sechs Ländern und sieben Logistikzentren ausgerollt.

Ausbau der eigenen Wertstoffabholung

Im Geschäftsjahr 2014/2015 starteten wir mit speziellen LKWs, den HORNBACH-Wertstoffliner, die eigene Abholung der Wertstoffe aus unseren Filialen in den Niederlanden und Teilen Norddeutschlands. Im aktuellen Berichtsjahr haben wir die Abholung auf weitere Regionen ausgedehnt: Die HORNBACH-Wertstoffliner fahren nun in weiten Teilen Deutschlands, in Österreich, den Niederlanden, in Schweden, Luxemburg und der Schweiz. Dadurch sind wir in der Lage, große Mengen an Wertstoffen in den Märkten abzuholen und an den gewünschten Recyclingort, zum Beispiel Papierfabriken zu liefern. HORNBACH stellt so sicher, dass eine Weiterverarbeitung auf direktem Weg erfolgen kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass diese LKWs – sofern sie keine Wertstoffe geladen haben – in das Marktbelieferungsnetz eingebunden sind. So werden Leerfahrten vermieden und Märkte, die ohnehin auf der Entsorgungsroute des Lkw liegen, können mit notwendigen Waren versorgt werden. Das Konzept soll in andere HORNBACH-Regionen ausgeweitet werden.

CSR-System zur Risikofrüherkennung

In Zusammenarbeit mit dem österreichischen Start-up-Unternehmen Sophiesystems und der Universität Wien hat HORNBACH die sogenannte CSR-Map entwickelt. Hinter dem Namen versteckt sich ein IT-System, mit dem mögliche Lieferrisiken früher erkannt und bestenfalls vermieden werden können. Die CSR-Map steht auf zwei Pfeilern. Zum einen enthält sie eine Fülle von Daten: Hierzu gehören alle relevanten Artikelstammdaten des HORNBACH-Sortiments, außerdem alle Lieferanten-Auditberichte, die von den Prüfinstituten an HORNBACH übergeben werden. Für jedes – zunächst außereu-

ropäische – Land werden international anerkannte Indizes hinterlegt, darunter Korruptionsindizes, Umweltindizes (verknüpft mit der landesspezifischen Gesetzgebung) und Sozialindizes. Alle diese Daten zusammen ergeben einen sogenannten Risikobaum, anhand dessen einzelne Artikel bewertet werden können. Zum anderen ist die CSR-Map mit einem Nachrichtensystem verknüpft, das Meldungen in Echtzeit verarbeitet. Die Nachrichten werden in Beziehung gesetzt zu den eingegebenen Produkten, Fabriken und Lieferanten. So kann das System beispielsweise bei Umweltkatastrophen sofort reagieren und färbt betroffene Artikel rot.

Logistik verbindet Wirtschaftlichkeit mit Umweltschutz

HORNBACH leistet auch durch die Arbeit seiner Logistikzentren einen Beitrag zum Umweltschutz. So wurde in der Konzernlogistik im Geschäftsjahr 2015/2016 weiter an der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes gearbeitet: Durch die Eröffnung neuer Logistikstandorte und zusätzlicher Auslieferwerke gelang es, softwaregesteuert die Transportdistanzen zu reduzieren. Des Weiteren werden neben dem Transport durch Lastkraftwagen auch alternative Transportmittel genutzt. So wird beispielsweise für den Alpen transit schwerer Güter wie Fliesen, die Bahn genutzt. Ebenso wird der Container-Nachlauf aus den Importhäfen Rotterdam und Hamburg nicht per LKW, sondern durch Binnenschiffe und Bahn abgewickelt.

Ein weiterer Hebel zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes ist die intelligente Steuerung von Warenlieferungen an unsere Märkte. In Zusammenarbeit mit den Lieferanten stehen optimale Frachtraumauslastung und effiziente Routenplanung im Vordergrund. Durch eine ganzheitliche Transportplanung können verlässliche Termine für Spediteure und Kunden im Markt ausgegeben werden. Das führt zu deutlich kürzeren Wartezeiten und einem ressourcenschonenden LKW-Einsatz. Weiterhin führt es zu verbesserten Arbeitsbedingungen für Fahrer und Mitarbeiter.

Durch die Einführung eines vollständigen elektronischen Datenaustauschs zwischen HORNBACH und den Lieferanten wird eine größere Transparenz in der Lieferkette geschaffen. Durch die vereinfachte Datenverfügbarkeit entfällt der Aus-

druck vieler Papierseiten. HORNBACH treibt dazu als Mitglied des Arbeitskreises Logistik beim Branchenverband BHB gezielt Lösungen zur Digitalisierung und Standardisierung voran.

Um Rohstoffe einzusparen, ist es der Logistik ein besonderes Anliegen, Waren von unnötigem Verpackungsmaterial zu befreien. Durch den Einsatz von mehrwegfähigen und langlebigen Transportbehältern ist dies zu einem Großteil möglich. Diese Behälter nutzt HORNBACH in den Kreisläufen zwischen Lieferanten, Logistikzentren und Märkten.

Im Berichtsjahr wurden alle Mitarbeiter der Logistikzentren mit neuer Arbeits- und Schutzkleidung ausgestattet, Warnwesten gehören nun zur täglichen Arbeitskleidung. Diese Verbesserung ist ein wesentlicher Bestandteil der Mitarbeiter-Sicherheit.

Niedrige Verbräuche im PKW-Fuhrpark

Für das Fuhrparkmanagement des Konzerns spielen ökologische und ökonomische Themen ebenfalls eine große Rolle: Im Berichtszeitraum hat HORNBACH erneut die CO₂-Grenzwerte gesenkt – um bis zu 12% im Vergleich zum Vorjahr. Der Verbrauch der bestellten Personenkraftwagen lag daher im vergangenen Geschäftsjahr bei durchschnittlich 4,4 Liter/100 Km (gemäß Herstellerangaben).

Durch die Berücksichtigung des Kraftstoffverbrauchs bei der Berechnung der monatlichen Mobilitätsrate, ist für den Fahrer ein Anreiz geschaffen, ein verbrauchsarmes Fahrzeug auszuwählen. Den HORNBACH-Dienstwagenfahrern wurden verstärkt Hybridfahrzeuge angeboten. Für das neue Geschäftsjahr sind weiterführende Tests mit Elektrofahrzeugen geplant.

Energieeinsparung in Märkten und Logistikzentren

Auch beim Bau und Betrieb der Märkte kommt aktiver Umweltschutz zum Tragen. Von der Beleuchtungstechnik profitieren nicht nur alle neuen Märkte: Im Berichtsjahr wurde ein weiterer bestehender Markt aufgerüstet, so dass mittlerweile 125 (Vj. 124) Filialen über die neue Technik verfügen. Kernstück der nachhaltigen Beleuchtungstechnologie ist die Einführung von elektronischen Vorschaltgeräten beim Betrieb der Halogenmetalllampen. Durch eine übergeordnete Be-

leuchtungssteuerung besteht nun die Möglichkeit, die Leuchten zu dimmen und nur so viel Licht abzurufen, wie in dem jeweiligen Bereich benötigt wird. Zudem wird die Beleuchtungsanlage optimal auf das Tageslicht abgestimmt. Der Einbau großer Lichtkuppeln bzw. langer Lichtbänder in den Dächern der neuen Märkte unterstützt die Nutzung natürlichen Lichts. Die neue Beleuchtungstechnik erhöht nicht nur die Betriebsdauer der Leuchtmittel um rund 50 %, sondern reduziert auch die jährlichen Energiekosten. Überdies verbessert sie sichtbar die Lichtqualität an den Regalen.

Einen weiteren Beitrag zur Energieeinsparung leistet die Gebäudeleittechnik (GLT), die wir vor einigen Jahren in den Neubaustandard übernommen haben. Die GLT steuert die Betriebszeiten der Verbrauchsanlagen bedarfsgerecht und optimiert somit den Energieverbrauch. Es sind insgesamt 139 (Vj. 133) unserer Filialen mit dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet.

Der Effizienzgedanke steht auch bei der Heizenergie im Vordergrund. Dort sorgt eine konsequente Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen für einen geringeren Verbrauch. Diese Technik kommt beim Bau neuer Märkte ebenso zum Tragen wie eine verbesserte Wärmedämmung durch ein neues Fassadensystem. Die im Berichtsjahr eröffneten neuen Märkte profitieren davon.

Jeder HORNBACH-Markt hat die Möglichkeit, sich anhand der wöchentlichen Verbrauchsstatistiken (Strom und Wärme) ein genaues Bild über die Energieeffizienz der Filiale zu machen. Mit Hilfe der verschiedenen Energieeinspartetechnologien konnten wir den jährlichen CO₂-Ausstoß unseres konzernweiten Filialnetzes im Berichtsjahr weiter verringern.

Zusätzlich zu den Bemühungen in unseren Bau- und Gartenmärkten wurden einige Neuerungen in den HORNBACH-Logistikzentren umgesetzt: In einem ersten Schritt wurden Lichtanalysen durchgeführt. Die Analysen haben Energieeinsparungspotenziale sichtbar gemacht. Im Nachgang konnten die Ergebnisse genutzt werden, um ein Pilotprojekt zur LED-Ausstattung der Logistikzentren ins Leben zu rufen. Wenn

die Pilotphase erfolgreich abgeschlossen wird, soll das Projekt auf weitere Logistikzentren ausgerollt werden. Des Weiteren wird der Einsatz von Schnellauflaufern getestet, um Heizkosten zu reduzieren.

Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vielfalt und Chancengleichheit unter den Mitarbeitern

Die Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung ist oberstes Prinzip für uns beim Umgang mit unseren Mitarbeitern. Ethische Herkunft, Geschlecht, Alter, Sexualität, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen bei der Beurteilung von Bewerbern keine Rolle. Ausschlaggebend sind allein fachliche Kompetenz, Lernbereitschaft und Teamgeist. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2008 hat sich das Unternehmen deutlich zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld bekannt. In den neun Ländern, in denen HORN-BACH tätig ist, arbeiten Menschen aus insgesamt 69 Nationen und fünf Erdteilen.

Für Zukunftschancen – gegen Fachkräftemangel

HORN-BACH unterstützt seit einigen Jahren das Projekt CHANCENWERK und betont so den Anspruch, jungen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion, gleiche Ausbildungschancen zu bieten. Ziel des Projekts ist die Förderung von Jugendlichen aus unterschiedlichen, mitunter schwierigen sozialen Verhältnissen. HORN-BACH unterstützt in Kooperation mit CHANCENWERK Schüler in drei deutschen Städten: Unter anderem bieten Mitarbeiter aktive Bewerbertrainings an, unsere Auszubildenden berichten in den Schulen aus Ihrem Arbeitsalltag, und die Baumärkte vor Ort bieten Praktika und – im besten Fall – Ausbildungsplätze an.

Zum ersten Mal beteiligte sich HORN-BACH im Geschäftsjahr 2014/2015 am IHK-initiierten Projekt „Deutsch-Französische Ausbildung“. Diese Initiative der IHK der Pfalz bietet französischen Auszubildenden die Möglichkeit bei einem deutschen Betrieb zu lernen, aber weiterhin die Schule in Frankreich zu besuchen. Die jungen Erwachsenen schließen ihre Ausbildung zunächst in Frankreich ab. Sowohl die Auszubildenden, als auch HORN-BACH sammeln hier wertvolle Erfahrungen. Auch

in anderen Regionen ist die Einstellung von geeigneten Auszubildenden über Landesgrenzen hinweg möglich.

Personalentwicklung: Jeder kann alles werden

Dieses Motto zieht sich bei HORN-BACH durch die Bereiche Fach- und Führungskräfteentwicklung. Ausgebildet wird dabei nur nach dem tatsächlichen Bedarf. Die Ausbildungsquote liegt über 7 Prozent. Das gewährleistet, dass alle Auszubildenden und Dual-Studierenden gute Chancen haben, bei HORN-BACH übernommen zu werden. Die Übernahmequote lag im Berichtszeitraum bei rund 66 Prozent. Der Nachwuchs an Führungskräften stammt bevorzugt aus den eigenen Reihen. Für alle Positionen im Markt wurden dafür eigene Qualifizierungsmodule entwickelt, eingebettet in ein ganzheitliches Nachwuchsprogramm. Allen Mitarbeitern steht diese Laufbahn offen, es zählen allein Leistung und persönliches Potenzial.

Mitarbeiterzufriedenheit im Mittelpunkt

Der Unternehmenserfolg der HORN-BACH-Gruppe ist eng an die Kompetenz und den Leistungswillen seiner Mitarbeiter geknüpft. Ihre Bereitschaft, die Ärmel hochzukrempeln, um das Konzernergebnis stetig weiter zu verbessern, wird durch unser Prämienmodell honoriert. Um unsere Mitarbeiter aber noch mehr am Unternehmenserfolg zu beteiligen, bieten wir ihnen die Möglichkeit Belegschaftsaktien der HORN-BACH Baumarkt AG zu erwerben.

Auch in einem positiven Arbeitsumfeld sind Konflikte zwischen Mitarbeitern oder mit den Vorgesetzten nicht vermeidbar. Um den Mitarbeitern eine neutrale Anlaufstelle zu bieten, wurde bei HORN-BACH die Stelle des Ombudsmannes geschaffen: Er ist Ansprechpartner für die Mitarbeiter, der zunächst auch aufgesucht werden kann, ohne den Konfliktgegner einzubeziehen. Wenn in einem ersten Gespräch deutlich wird, dass eine Vermittlung zwischen den beiden Konfliktparteien notwendig ist, wird der Ombudsmann aktiv. Seine Aufgabe ist es dann, beide Seiten zu hören, zu moderieren und den Konflikt im besten Fall zu lösen. Dem Mitarbeiter soll durch die Schlichtung kein Nachteil entstehen. Diese neutrale Anlauf-

stelle wird von den Mitarbeitern konzernweit genutzt und genießt hohe Akzeptanz.

Verantwortung für die Gesellschaft

HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“

Ein besonderes Zeichen sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter wurde 2002 durch die Gründung der HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“ gesetzt. Die Stiftung hilft seitdem bei Unfällen, schwerer Krankheit oder tragischen Todesfällen. Ihre Solidarität mit der Stiftung dokumentieren die Mitarbeiter unternehmensweit durch die Aktion „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“, deren eingehende Spenden zusätzlich von der HORNBACH Baumarkt AG verdoppelt werden. Die Stiftung ist aber auch für Personen außerhalb des Unternehmens Anlaufstelle in extremen Notsituationen. Insgesamt hat die Stiftung im Berichtsjahr 102 Menschen mit einer Gesamtsumme in Höhe von nahezu 140.000 € unterstützt.

Kinder und Jugend im Mittelpunkt

Unser gesellschaftliches Engagement beschränkt sich jedoch nicht allein auf unsere Stiftung. HORNBACH fördert die Arbeit vieler lokaler Vereine und Einrichtungen rund um unsere Standorte. Bei der Auswahl der Projekte stehen generell Vorhaben mit langfristigem Nutzen für Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Umweltschutz und Denkmalpflege sind weitere Bereiche, in denen sich das Unternehmen für die Gesellschaft engagiert.

Engagiert in der Metropolregion Rhein-Neckar

Als Mitglied des Vereins der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar stärkt unsere Unternehmensgruppe die Region. Ziel ist es, die Attraktivität, Innovationskraft und Wirtschaftsstärke der Region nach außen zu tragen. Alle zwei Jahre veranstaltet die Metropolregion Rhein-Neckar den Freiwilligentag, bei dem Interessierte eingeladen sind, sich für soziale Projekte in ihrer Umgebung tatkräftig zu engagieren. Genau das Richtige für HORNBACH: Aus diesem Grund hat das Unternehmen im Berichtsjahr beschlossen, sich 2016 erneut mit der Ausgabe von Gutscheinen zu beteiligen. Beim letzten

Freiwilligentag 2014 haben viele Mitarbeiter Ihre Muskelkraft eingebracht und gestrichen, gesägt und gejädet. Beispielsweise lud die Personalabteilung konzernweit zu einem Teamtag und beteiligte sich an zwei Großprojekten. Aber auch viele andere Mitarbeiter engagierten sich an diesem Tag freiwillig in ihrer Gemeinde, ihrer Stadt, ihrer Region für die gute Sache.

Sicherstellung internationaler Mindeststandards

HORNBACH stellt seit nun mehr als zehn Jahren auf freiwilliger Basis sicher, dass in den für HORNBACH produzierenden Fabriken die sozialen Mindeststandards eingehalten werden. Dafür setzt HORNBACH unabhängige Prüfinstitute ein, die in regelmäßigen Abständen die Fabriken nach internationalen Standards überprüfen und bewerten. Zu den Prüf- und Bewertungskriterien zählen unter anderem die Einhaltung der lokalen und staatlichen Umweltgesetzgebung, keine Beschäftigung von Zwangsarbeitern sowie ein Mindestalter für Arbeitskräfte. Aber auch die Einhaltung von weiteren Standards wird überwacht. Zu diesen zählen beispielsweise: Kein Hinterlegen der Ausweispapiere beim Arbeitgeber, keine Androhung oder gar Ausübung von physischer oder psychischer Gewalt, Gewährleistung von Standards in den Bereichen Brandschutz und Arbeitssicherheit sowie ausreichend und leicht zugängliche Fluchtwege. Eine umfassende Beschreibung finden Sie in der HORNBACH-CSR-Richtlinie [Download unter: www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie]

Gekauft wird bei HORNBACH nur von Zulieferern, die diese Grundregeln der sozialen Verantwortung anerkennen. Die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) dienen als Grundlage für das HORNBACH-Regelwerk und wurden nach unseren Bedürfnissen entsprechend adaptiert. Unsere Lieferanten müssen diese Standards auch bei ihren Vorlieferanten sicherstellen. HORNBACH arbeitet aktiv und nachdrücklich daran, dass diese Regeln eingehalten werden, Schwachstellen gezielt ermittelt und umgehend behoben werden.

DIE HORNBACH BAUMARKT-AKTIE

Kennzahlen der HORNBACH Baumarkt-Aktie		2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012
Jahresschlusskurs ¹⁾	€	25,77	32,60	30,50	26,00	25,05
Höchstkurs ¹⁾	€	38,60	34,98	31,10	26,40	28,00
Tiefstkurs ¹⁾	€	24,51	26,56	24,00	24,20	21,50
Ausgegebene Aktien	Stück	31.807.000	31.807.000	31.807.000	31.807.000	31.807.000
Marktkapitalisierung	T€	819.666	1.036.908	970.114	826.982	796.765
Ergebnis je Aktie	€	2,28	2,19	1,77	1,64	2,43
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾		11,3	14,9	17,2	15,9	10,3
Buchwert je Aktie	€	30,59	29,02	27,10	25,83	24,90
Kurs-Buchwert-Verhältnis ³⁾		0,8	1,1	1,1	1,0	1,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie	€	3,35	3,38	4,54	2,98	3,26
Kurs-Cashflow-Verhältnis ⁴⁾		7,7	9,7	6,7	8,7	7,7
Dividende je Aktie ⁵⁾	€	0,68	0,60	0,60	0,50	0,50
Ausschüttungssumme ⁵⁾	T€	21.629	19.084	19.084	15.904	15.904
Ausschüttungsquote ^{5),6)}	%	29,8	27,4	33,9	30,5	20,6
Dividendenrendite ⁷⁾	%	2,6	1,8	2,0	1,9	2,0
Performance mit Dividende	%	-19,5	8,9	19,7	5,8	1,1
Performance ohne Dividende	%	-21,0	6,9	17,3	3,8	-0,7
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag ¹⁾	Stück	10.246	10.476	2.968	1.548	2.212

¹⁾ im Xetra-Handel

²⁾ Jahresschlusskurs ÷ Ergebnis je Aktie

³⁾ Jahresschlusskurs ÷ Buchwert je Aktie

⁴⁾ Jahresschlusskurs ÷ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie

⁵⁾ 2015/2016: Vorschlag an die Hauptversammlung 2016

⁶⁾ Dividende je Aktie ÷ Ergebnis je Aktie

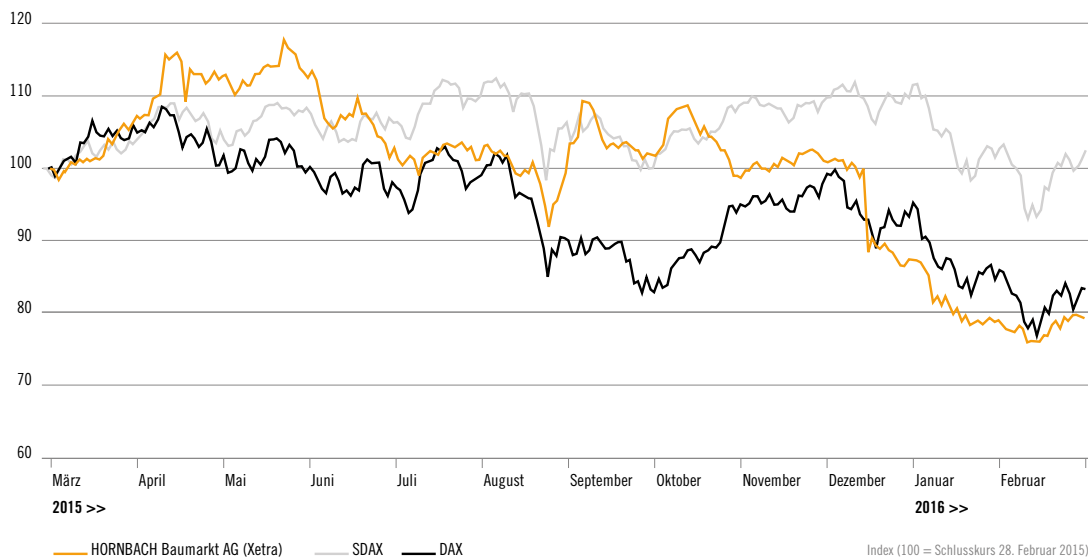
⁷⁾ Dividende je Aktie ÷ Jahresschlusskurs

2015 besichert Aktienanlegern Wechselbad der Gefühle

Auch im Kalenderjahr 2015 haben die europäischen Aktienmärkte den Anlegern recht ansprechende Erträge eingespielt. Allerdings brauchten die Investoren angesichts starker Schwankungen gute Nerven und mussten sich letztlich mit Resultaten zufriedengeben, die deutlich unterhalb der Höchststände vom Frühjahr 2015 lagen. Der deutsche Aktienmarkt bildete da keine Ausnahme. In der Anfangsphase erlebte er einen fulminanten Aufschwung. Vor allem sorgte die in ihrem Ausmaß überraschende geldpolitische Lockerung der Europäischen Zentralbank für den Höhenflug, überdies kam die Euroabwertung gerade der exportlastigen deutschen Wirtschaft zugute. Am 10. April erreichte der deutsche Leitindex DAX ein neues Allzeithoch von 12.391 Punkten, womit er seit dem Jahresbeginn bereits um mehr als 26 % zugelegt hatte. Der schönste Teil des Börsenjahres 2015 war damit beendet. Es folgte eine Zeit erhöhter Nervosität und Unsicherheit, die mit starken Kursschwankungen und

mehreren Rückschlägen einherging. So endete die Abschwächung des Euro aufgrund der hinausgezögerten US-Leitzinswende. Im Zentrum des ungemütlichen Klimas, das sich insbesondere seit Sommer 2015 breitgemacht hat, stand jedoch die Entwicklung in China. Das Wachstum im Reich der Mitte verlangsamte sich wesentlich deutlicher als von Ökonomen erwartet. Infolge dessen verlor der DAX im August innerhalb von zehn Tagen 2.000 Punkte und erreichte am 29. September sein Jahrestief von 9.325 Zählern. Damit war aus dem Gewinn von rund 26 % ein Verlust von nahezu 5 % geworden. Im vierten Quartal konnte sich der Index dank einer dynamischen Jahresendrallye wieder aufrappeln und schloss zum Jahresultimo mit einem Plus von 9,6 % bei 10.743 Punkten. Die deutlichen Kurschwankungen im Jahr 2015 lassen sich auch am Volatilitätsindex VDAX ablesen. Ende 2014 noch bei 19,48 Zählern und im Februar bis auf 14,66 Punkte gesunken, erreichte der Index im September bei 39,94 Zählern den höchsten Stand seit Juni 2012.

Kurschart 1. März 2015 bis 29. Februar 2016



Fehlstart ins Jahr 2016

Der Jahresauftakt 2016 hat am Aktienmarkt durchaus Ähnlichkeiten mit dem Vorjahr – nur mit umgekehrten Vorzeichen. Mit großer Sorge beobachten Investoren derzeit insbesondere die Lage in China. Zahlreiche zuletzt schlechter als erwartet ausgefallene Konjunkturindikatoren nähren die Befürchtung, dass die Wachstumsschwäche der chinesischen Wirtschaft noch eine ganze Weile anhalten könnte. Ein weiterer Faktor ist die Rohstoffpreisbaisse. So besteht derzeit eine Korrelation zwischen der Entwicklung von Aktienkursen und Ölpreis. Nicht von ungefähr hat daher der DAX zum Ende unseres Geschäftsjahres 2015/2016 auf einem Stand von 9.495 Punkten geschlossen und musste damit in unserem Berichtszeitraum eine Performance von minus 16,7% hinnehmen. Die Wertentwicklung der HORNBACH Baumarkt-Aktie fiel im Vergleich dazu etwas schlechter aus.

Negative Performance trotz neuem Allzeithoch

Obwohl die HORNBACH Baumarkt-Aktie zu Beginn unseres Geschäftsjahres 2015/2016 der sehr positiven Gesamtmarktentwicklung folgte, ging sie zu unserem Bilanzstichtag mit einer negativen Performance aus dem Rennen. Die Aktie notierte am ersten Handelstag unseres Geschäftsjahres – dem 2. März 2015 – mit einem Xetra-Schlusskurs von 32,50 €. Am 24. März 2015 profitierte sie von den im Rahmen des Trading Statements veröffentlichten erfreulichen Umsatzzahlen für das Geschäftsjahr 2014/2015. Von dort aus stieg der Kurs analog zu der positiven Marktentwicklung und aufgrund hohen Ertragserwartungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 auf ein neues Allzeithoch vom 22. Mai 2015 in Höhe von 38,60 €. Gewinnmitnahmen und das negative Marktumfeld aufgrund von Chinas Wachstumssorgen sowie Unsicherheiten über die amerikanische Leitzinswende sorgten danach für einen signifikanten Kursrückgang der Baumarkt-Aktie.

Zwar verliehen das Kredit-Rating-Upgrade von „Ba1“ auf „Ba2“ durch Moody's Ende August und solide Zahlen für das erste Halbjahr 2015/2016 Ende September der Aktie nochmals neue Wachstumsschübe. Spätestens nach der Reaktion auf die am 9. Dezember veröffentlichte Gewinnwarnung aufgrund des operativ unbefriedigenden dritten Quartals war die negative Kursperformance auf Geschäftsjahressicht so gut wie besiegelt. Die Anpassung der Ertragsziele für das Geschäftsjahr 2015/2016 löste allein am Folgetag der Ad-hoc-Mitteilung einen Kursverlust von rund 12 % auf 28,61 € aus. Auch die transparenten Erläuterungen zur Ertragsentwicklung im Rahmen des am 22. Dezember 2015 veröffentlichten Dreivierteljahresberichts konnten daran nichts ändern. Hinzu kam ein schwacher Jahresstart des Gesamtmarktes, in dessen Sog die Baumarkt-Aktie ihren Jahrestiefststand am 10. Februar 2016 bei 24,51 € markierte. Zum Bilanzstichtag am 29. Februar 2016 ging die Aktie mit einem Kurs von 25,77 € aus dem Handel. Damit verbuchte das Wertpapier im Zeitraum von zwölf Monaten ohne Berücksichtigung der Dividendenzahlung eine Wertminderung von 21,0%. Unter der Annahme der Auszahlung und Reinvestition der Dividende steht ein Minus von 19,5 % zu Buche.

Börsenumsatz auf Vorjahresniveau

Nach einem erheblichen Anstieg der Aktienumsätze vom Geschäftsjahr 2013/2014 auf 2014/2015 (plus 253 % auf durchschnittlich 10.476 Stück pro Handelstag), reduzierten sich diese im Berichtszeitraum leicht auf 10.246 Stück. Betragsmäßig sind sie aufgrund des starken Kursniveau der ersten Hälfte unseres Geschäftsjahres, von 2014/2015 durchschnittlich 328 T€ pro Handelstag auf 337 T€ gestiegen. Neben dem Börsenumsatz, ist für die Listung bzw. dem Ranking in einem Börsenindex wie dem SDAX die (mit dem Streubesitz gewichtete) Marktkapitalisierung ein entscheidendes Kriterium. Diese hat sich insbesondere durch die Gewinnwarnung vom 9. Dezember 2016 und den daraus resultierenden Kursrückgängen verschlechtert. Im Ergebnis musste die HORNBACH Baumarkt-Aktie zum 21. März 2016 den SDAX nach knapp zwei Jahren Zugehörigkeit (Aufnahme: 23. Juni 2014) wieder verlassen.

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Meldeschwellen die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile innerhalb von vier Handelstagen zu melden. Die Meldeschwellen liegen bei 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 %, und 75 %. Ähnliche Mitteilungspflichten gelten nach §§ 25, 25a WpHG für Inhaber von Finanzinstrumenten bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten der genannten Meldeschwellen mit Ausnahme der Schwelle von 3 %. Die HORNBACH Baumarkt AG ist gemäß § 26 WpHG verpflichtet, diese Mitteilungen unverzüglich, spätestens drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung zu veröffentlichen. Im Berichtszeitraum 1. März 2015 bis 29. Februar 2016 haben wir zwei solcher Mitteilungen erhalten und veröffentlicht. Diese Meldungen sind auf der Unternehmenswebsite www.hornbach-gruppe.com in den „NEWS“ (filterbar nach dem Schlagwort „Stimmrechtsmitteilung“) hinterlegt.

Aktienrückkauf für erneutes Belegschaftsaktienprogramm

Die jährliche Ausgabe von Belegschaftsaktien hat bei HORNBACH Tradition: Seit dem Geschäftsjahr des Börsenganges 1993/1994, werden bezugsberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeboten, durch den Erwerb von kaufpreisbegünstigten HORNBACH Baumarkt-Aktien an der nachhaltigen Geschäftsentwicklung und dem langfristigen Erfolg der HORNBACH-Gruppe teilzuhaben. Die Beteiligungsquote im Verhältnis zu den Bezugsberechtigten Personen lag im Berichtsjahr mit 25,0% auf dem Vorjahresniveau (Vj. 25,4%). An der Aktion haben sich insgesamt 2.302 (Vj. 2.185) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Insgesamt wurden 43.760 (Vj. 42.010) Aktien übertragen.

Analysten empfehlen Aktie durchweg zum Kauf

Die HORNBACH-Gruppe erfreute sich auch im Geschäftsjahr 2015/2016 starker Zustimmung von Finanzanalysten. Aktuell (Stand: 29. Februar 2016) veröffentlichen insgesamt vier Analysten im Rahmen ihrer Coverage der HORNBACH Baumarkt-Aktie regelmäßig in Form von Research-Berichten und Studien. Alle Analysten empfahlen zum Kauf und das durchschnittliche Kursziel lag bei 34,50 €, welches im Vergleich zum

Stammdaten der HORNBACH Baumarkt-Aktie	
Aktienart	Inhaber-Stückstammaktien
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	608440
ISIN	DE0006084403
Börsenkürzel	HBM
Bloomberg	HBM GY
Reuters (Xetra)	HBMG.DE
Geschäftsjahr	1. März bis 28. (29.) Februar
Erstmission	15.11.1993
Anzahl der Aktien	31.807.000
Grundkapital	95.421.000 €

Schlusskurs unseres Geschäftsjahres 2015/2016 ein Aufwärtspotenzial von 34 % impliziert. Die aktuelle Aufstellung der Bank- und Research-Häuser, die regelmäßig über HORNBACH berichten, sowie die jeweiligen Empfehlungen der Aktie sind auf der Website der HORNBACH-Gruppe im Bereich Investor Relations > Aktien > Analystenempfehlungen einsehbar.

Dividende je Aktie soll steigen

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG werden der Hauptversammlung am 7. Juli 2016 eine Anhebung der Dividende von 0,60 € auf 0,68 € je gewinnberechtigter Stückaktie vorschlagen. Die Gesellschaft leistet damit einen Beitrag zu der im Zusammenhang mit dem Rechtsformwechsel angekündigten Ausschüttungspolitik auf Ebene der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Deren Komplementärin, die HORNBACH Management AG, beabsichtigt, ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 unter Beachtung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens und des Prinzips der Dividendenkontinuität grundsätzlich eine Dividende von 30 % des Konzernjahresüberschusses nach Anteilen anderer Gesellschafter vorzusehen. Diese Zielmarke soll auch für die HORNBACH Baumarkt AG gelten. Die Ausschüttungssumme für das Geschäftsjahr 2015/2016 erreicht 21.629 T€ (Vj. 19.084 T€).

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf unserer Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe (www.hornbach-gruppe.com) veröffentlicht. Diese präsentiert sich seit Ende September 2015 in einem neuen und modernen Design. Es wurden alle Inhalte der alten Website übernommen. Neue Themen wie zum Beispiel zu Nachhaltigkeit, eine umfangreiche Mediathek sowie übersichtliche Infos zu den HORNBACH-Aktien, samt Aktientool/Renditerechner sind hinzu gekommen. Wir flankieren damit seitens der Unternehmenskommunikation den produkt- und marketingorientierten Internetauftritt von HORNBACH unter www.hornbach.com.

In der Hauptversammlung, der Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Anlegern und Medien genutzt, um die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern. Dabei erörtern wir neben den aktuellen Geschäftszahlen auch die Besonderheiten unseres Konzepts, unsere Marktposition insbesondere vor dem Hintergrund der künftigen Wachstumsperspektiven der HORNBACH-Gruppe sowie gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen.

FINANZTERMINKALENDER 2016

24. Mai 2016	Bilanzpressekonferenz 2015/2016 Veröffentlichung Geschäftsbericht DVFA-Analystenkonferenz
24. Juni 2016	Mitteilung 1. Quartal 2016/2017 zum 31. Mai 2016
7. Juli 2016	Hauptversammlung HORNBACH Baumarkt AG Festhalle Landau, Landau/Pfalz
29. September 2016	Halbjahresfinanzbericht 2016/2017 zum 31. August 2016
22. Dezember 2016	Mitteilung 3. Quartal 2016/2017 zum 30. November 2016

Investor Relations
Axel Müller
Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44
Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99
invest@hornbach.com
Internet: www.hornbach-gruppe.com

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der Konzern im Überblick

Der HORNBACH Baumarkt AG Konzern (im Folgenden „HORNBACH“) ist eines der führenden Do-it-yourself (DIY) Einzelhandelsunternehmen in Europa. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 betreibt der Konzern 153 großflächige Bau- und Gartenmärkte mit einem einheitlichen Marktauftritt in neun Ländern. 99 Standorte befinden sich in Deutschland. 54 weitere Standorte liegen im übrigen Europa und verteilen sich auf die Länder Österreich (13), Niederlande (11), Luxemburg (1), Tschechien (9), Schweiz (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Rumänien (6). Bei einer Gesamtverkaufsfläche von annähernd 1,8 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes rund 11.600 qm. Im Geschäftsjahr 2015/2016 (1. März 2015 bis 29. Februar 2016) erzielte der HORNBACH Baumarkt AG Konzern einen Nettoumsatz von rund 3,53 Mrd. €. Damit ist HORNBACH der drittgrößte Handelskonzern der deutschen DIY-Branche und europaweit die Nummer fünf. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 arbeiten 16.600 (Vj. 15.684) Beschäftigte im Konzern, davon 7.034 (Vj. 6.320) außerhalb Deutschlands.

Die Grafik auf Seite 40 zeigt die aktuelle Konzernstruktur und gibt einen Überblick über die wichtigsten Beteiligungen der HORNBACH Baumarkt AG. Die vollständigen Details zum Konsolidierungskreis und den konsolidierten Beteiligungen werden im Konzernanhang dargestellt.

Die HORNBACH Baumarkt AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Von den rund 31,8 Mio. Stammaktien der Gesellschaft (ISIN DE0006084403, Prime Standard) hält die Muttergesellschaft HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (bis 9. Oktober 2015: Hornbach Holding Aktiengesellschaft) 76,4 %. 23,6% der Aktien befinden sich im Streubesitz (Stand: 29. Februar 2016). Das Unternehmen wurde im Jahr 1877 gegründet und ist inzwischen in der fünften Generation familiengeführt.

Geschäftsmodell des Konzerns

Handelsaktivitäten

Bei HORNBACH steht der Projektkunde im Mittelpunkt. Das sind einerseits leidenschaftliche Heimwerker und professio-

nelle Kunden, die in Eigenregie umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben im Haus, in der Wohnung oder im Garten verwirklichen (Do-it-yourself). Das sind andererseits Kunden, die ihre Produkte selbst auswählen, die komplette Abwicklung ihres Projekts einschließlich aller Dienstleistungen jedoch einem leistungsfähigen Partner anvertrauen (Do-it-for-me). Auf diese Zielgruppen sind alle Aktivitäten des Unternehmens ausgerichtet. So bietet HORNBACH seinen Kunden leicht zu erreichende Standorte, ein breites und tiefes Sortiment in ausreichend großen Mengen und anspruchsvoller Qualität, verlässliche und transparente Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung und projektbezogene Services. Nicht zuletzt dank der innovativen Werbung hat sich HORNBACH bei den DIY-Kunden erfolgreich als Marke etabliert und erzielt in renommierten Verbraucherbefragungen regelmäßig Bestnoten in der Kundenzufriedenheit.

Die Produktpalette der HORNBACH-Filialen umfasst im Durchschnitt rund 50.000 vorrätige Artikel aus den fünf Warenbereichen Eisenwaren / Elektro, Farben / Tapeten / Bodenbeläge, Baustoffe / Holz / Baufertigteile, Sanitär / Fliesen sowie Garten.

HORNBACH hat eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten in großen regionalen Einzugsgebieten. Das Unternehmen vertraut dabei auf die Stärken des organischen Wachstums. Das Portfolio der 153 Standorte (29. Februar 2016) im In- und Ausland ist sehr homogen. Die meisten Märkte im Konzern haben Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm. Dadurch profitiert HORNBACH von Größenvorteilen (Economies of Scale) im Betrieb und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Märkte sowie in der Konzernlogistik. Dabei setzt das Unternehmen nicht nur auf das stationäre Einzelhandelsgeschäft, sondern auch auf das Entwicklungspotenzial im E-Commerce. Der HORNBACH-Online-shop als leistungsfähiger virtueller Bau- und Gartenmarkt wird sukzessive in alle Länder ausgerollt, in denen HORNBACH Filialen betreibt. Der Leitgedanke dahinter: Der Kunde findet bei HORNBACH alle Kanäle, über die er sein Projekt umsetzen kann.

Immobilienaktivitäten

Der HORNBACH Baumarkt AG Konzern verfügt über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um selbst genutzte Einzelhandelsimmobilien. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 standen 26,7% der Verkaufsflächen im Eigentum des Konzerns. Die HORNBACH Immobilien AG und ihre Tochtergesellschaften halten weitere 28,9% der DIY-Verkaufsflächen im Eigentum. Die übergeordnete Strategie ist es, mindestens die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum des Gesamtkonzerns HORNBACH Holding AG & Co. KGaA zu halten.

Berichtssegmente

Die Einteilung der Geschäftsfelder (Segmente) entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird. Das Segment „Handel“ (bis Geschäftsjahr 2014/2015: „Baumärkte“) umfasst die 153 (Vj. 146) im HORNBACH Baumarkt AG Konzern zusammengefassten Bau- und Gartenmärkte sowie unsere Handelsaktivitäten im E-Commerce. Die Umsätze im Konzern der HORNBACH Baumarkt AG werden primär im Segment Handel, das heißt im operativen Handelsgeschäft generiert. Das Segment „Immobilien“ umfasst die vom HORNBACH Baumarkt AG Konzern gehaltenen Einzelhandelsimmobilien. In diesem Segment werden konzernintern kalkulatorische Mieten zu marktüblichen Konditionen weiterverrechnet. Die Erträge aus der kalkulatorischen Weiterverrechnung von Mieten werden als „Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen“ in der Segmentberichterstattung vollständig konsolidiert. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Steuerungssystem

Die im Folgenden beschriebenen Steuerungskennzahlen werden sowohl für Zwecke der Steuerung des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns als auch der HORNBACH Baumarkt AG verwendet.

Bedeutsamste Steuerungskennzahlen

Der **Umsatz** ist für ein Handelsunternehmen wie den HORNBACH Baumarkt AG Konzern die zentrale Steuerungsgröße des operativen Geschäfts. Dieser ist der unmittelbare Gradmesser für unseren Erfolg beim Kunden. Die Umsatzentwicklung wird zum einen als Netto-Gesamtumsatz in Euro berichtet. Zum anderen wird die Veränderungsrate auf Basis der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze dargestellt, wobei Neueröffnungen, Schließungen oder wesentliche Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr unberücksichtigt bleiben. In der Ertragslage informieren wir zusätzlich über die Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsatzentwicklung unter Berücksichtigung von Währungskurseffekten.

Zu den wichtigsten Steuerungskennzahlen des Konzerns zählt ferner das **Betriebsergebnis (EBIT)**, das heißt das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen und Steuern. Es errechnet sich in der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Rohertrag in Euro abzüglich der Kosten (Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten) plus sonstiges Ergebnis (Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen). Das EBIT ist die zentrale Kennzahl für die Planung, Messung und Steuerung der operativen Ertragsentwicklung des Konzerns.

Weitere Steuerungskennzahlen

Auskunft über den warenwirtschaftlichen Erfolg gibt die Entwicklung der **Handelsspanne** (Rohertragsmarge). Sie ist definiert als der warenwirtschaftliche Rohertrag (Saldo aus Umsatzerlösen und Kosten der umgesetzten Handelsware) in Prozent vom Nettoumsatz. Diese wichtige Steuerungsgröße wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise, von Veränderungen im Sortimentsmix sowie Währungskurseffekten im Zuge des internationalen Einkaufs.

Stellschrauben für die Ertragskraft des Konzerns sind die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten. Als Steuerungsgrößen und zugleich Trendindikatoren für die Kostenentwicklung verwenden wir die in Prozent vom Nettoumsatz errechneten **Kostenquoten**.

Soweit insbesondere nicht-operative, außerplanmäßige Sonderfaktoren das EBIT im Berichts- bzw. Vergleichszeitraum maßgeblich beeinflussen, verwenden wir zur besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Berichtszeiträumen als Steuerungskennzahl das um nicht-operative Erträge bzw. Aufwendungen **bereinigte EBIT** (adjusted EBIT oder operatives Betriebsergebnis).

Die Steuerung der Finanz- und Vermögenslage des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns verfolgt das Ziel, die Liquidität des Konzerns jederzeit sicherzustellen sowie den Finanzierungsbedarf für das nachhaltige Wachstum des Konzerns möglichst kostengünstig zu decken.

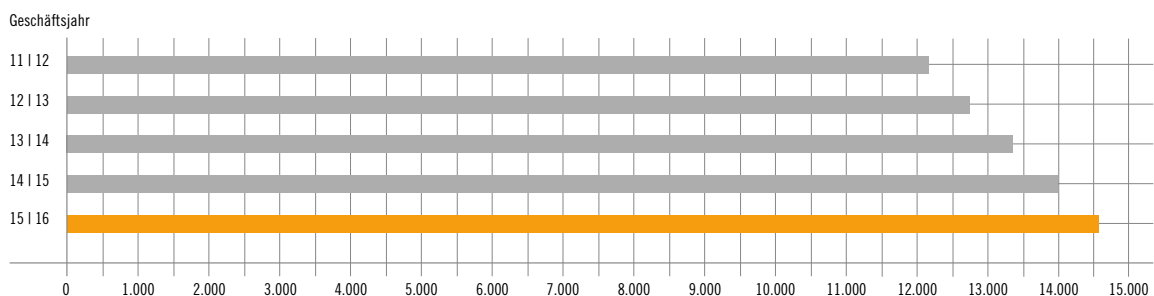
Zu den weiteren Steuerungsgrößen gehören die zahlungswirksamen **Investitionen** in Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung für neue und bestehende Bau- und Gartenmärkte sowie in immaterielle Vermögenswerte. Dabei streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem operativen Cashflow und den geplanten Investitionen an.

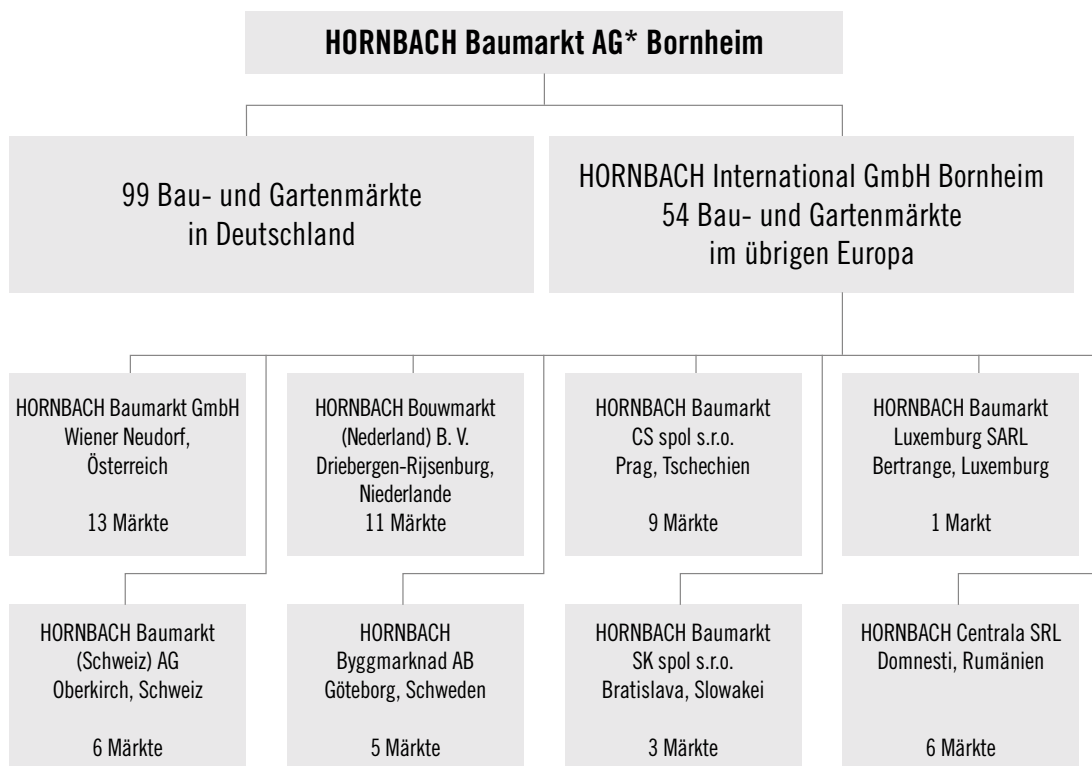
Für Handelsunternehmen ist die **Lagerumschlagshäufigkeit** ein wichtiger Indikator für die Effizienz der Warenwirtschaft. Wir definieren den Lagerumschlag als Verhältnis von Materialeinsatz zu den durchschnittlichen Vorräten. Dabei entspricht der Durchschnittsbestand der Vorräte dem arithmetischen Mittel aus Periodenanfangs- und Periodenendbestand. Je höher der Lagerumschlag liegt, umso niedriger sind die Vorratsbestände und dadurch die Liquiditätsbindung. Unser Ziel ist daher, den Lagerumschlag auf einem im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich hohen Niveau nachhaltig zu verbessern und dabei gleichzeitig die Warenverfügbarkeit sicherzustellen.

Bezüglich des Eigenkapitals verfolgt der Konzern keinen definierten Zielwert. Vielmehr streben wir zur Absicherung unserer finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit grundsätzlich eine dauerhaft stabile, hohe bilanzielle **Eigenkapitalquote** an.

Mitarbeiterentwicklung

(Jahresdurchschnitt auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet)





* zuzüglich weiterer Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang. Stand: 29. Februar 2016

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Internationale Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Im Gesamtjahr 2015 nahm die globale Produktion laut einer Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2016 um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr zu; das war die niedrigste Wachstumsrate seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Europa

Die **europäische Wirtschaft** hat ihren langsamen, aber soliden Erholungskurs fortgesetzt. Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Kalenderjahr 2015 in der gesamten Europäischen Union (EU28) um 1,9 % (Vj. 1,4 %).

Im **Euroraum** ER19 ergibt sich für das Jahr 2015 insgesamt ein Anstieg des realen BIP von 1,6 %. Dies ist die höchste Zuwachsrate seit dem Jahr 2011.

Ein einheitlich positives Bild zeigt sich auch bei der wirtschaftlichen Entwicklung der neun europäischen Länder des **HORNBACH-Verbreitungsgebiets**. Die 2015 erzielten Wachstumsraten des BIP lagen – soweit die Daten bis zur Veröffentlichung dieses Berichts vorlagen – größtenteils deutlich über den Vorjahresraten. Spitzenreiter war Luxemburg mit einem BIP-Wachstum von 4,8 %, dicht gefolgt von der Tschechischen Republik mit 4,4 %. Rumänien, die Slowakei und Schweden haben sich mit Wachstumsraten von um die 4,0 % gut entwickelt. Die Niederlande und Deutschland liegen mit plus 1,9 % bzw. plus 1,7 % im Mittelfeld und nur die Schweiz und Österreich lagen mit jeweils plus 0,9 % unter dem europäischen Durchschnitt.

Bauwirtschaft, Konsum und Handel

Nach Einschätzung der Euroconstruct-Gruppe ist das europäische Bauvolumen in deren 19 Partnerländern im Jahr 2015

insgesamt um 1,5 % auf rund 1,37 Billionen € gewachsen. Davon flossen knapp 255 Mrd. € in den Wohnungsneubau, der sich damit binnen Jahresfrist von 230 Mrd. € um 10,9 % erhöhte. In das Bild passt, dass auch die Baugenehmigungen mit 5,9 % in der EU28 und 2,7 % im Euroraum zugelegt haben. Der Großteil der HORNBACH-Länder übertrifft diese Werte sogar noch. Nach den von Eurostat erhobenen Daten nahmen die Baugenehmigungen in Deutschland, den Niederlanden, Österreich, Rumänien, Schweden, der Slowakei und der Tschechischen Republik mit plus 3,8 % bis hin zu plus 36,0 % deutlich zu.

Die niedrigeren Rohölnotierungen waren auch im Gesamtjahr 2015 der dominierende Faktor für die Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe. Wegen des kräftigen Rückgangs der Energiepreise ging die durchschnittliche Teuerungsrate (HVPI-Rate) im Euroraum auf 0,0 % zurück, nach einer bereits sehr geringen Steigerungsrate von 0,4 % im Jahr zuvor. In Kombination mit einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit um rund 8 % stiegen die realen verfügbaren Einkommen spürbar an und versetzten die privaten Verbraucher in Kauflaune. So ist der private Konsum in allen Ländern der Europäischen Union – außer in Griechenland – um insgesamt real 2,1 % gestiegen.

Dies kam auch beim europäischen Handel an. Das durchschnittliche Einzelhandelsvolumen 2015 (ohne Kfz-Handel, kalenderbereinigt) nahm gegenüber 2014 in der EU28 um 3,3 % und im Euroraum um 2,7 % zu. Bezogen auf das HORNBACH-Verbreitungsgebiet erzielten, mit Ausnahme der Schweiz, alle Länder positive Wachstumszahlen. Deutschland, Luxemburg, Rumänien, Schweden und die Tschechische Republik bewegten sich im bzw. über dem europäischen Durchschnitt.

Die auf Basis von Verbandsbefragungen verfügbaren Indikatoren deuten auch auf ein erfolgreiches Jahr 2015 in der Branche der Bau- und Gartenmärkte hin. In den meisten europäischen Ländern, für die Daten verfügbar waren, sind die flächenbereinigten Umsätze des Do-it-yourself-Einzelhandels (DIY) im Vergleich zum Jahr 2014 zum Teil deutlich gestiegen.

Rahmenbedingungen in Deutschland

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr.

Die für die Beurteilung der Rahmenbedingungen der deutschen Bau- und Gartenmärkte zentralen konjunkturellen Einflussfaktoren der Binnennachfrage haben sich im Jahr 2015 weiterhin insgesamt positiv entwickelt. Treibende Kraft war die lebhafte Konsumkonjunktur, die in wesentlichem Maße auf kräftigen Beschäftigungszuwächsen sowie deutlichen Entgeltsteigerungen fußte. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,9 %.

Bautätigkeit und Baugewerbe

Die Konjunkturdaten für die Bauwirtschaft zeichnen ein insgesamt freundliches Bild für das Jahr 2015. Die starke Nachfrage und niedrige Kreditzinsen haben im vergangenen Jahr den Wohnungsbau in Deutschland weiter angetrieben.

Die Baugenehmigungen haben erneut kräftig zugelegt. Im Kalenderjahr 2015 wurde der Bau von rund 309.000 Wohnungen genehmigt. Laut Statistischem Bundesamt waren das 8,4 %

oder knapp 24.000 Wohnungen mehr als im Vorjahr. Erstmals seit dem Jahr 2000 wurde die Marke von 300.000 Wohnungen überschritten. Das Plus resultierte im Jahr 2015 auch wieder aus dem Anstieg der Genehmigungen für Einfamilienhäuser mit plus 8,1 % (Vj. minus 1,4 %) und Zweifamilienhäuser mit plus 5,3 % (Vj. minus 5,8 %). Bei Wohnungen für Mehrfamilienhäuser stieg die Zahl der Baugenehmigungen um 6,9 % und bei Wohnungen in Wohnheimen um 12,5 %.

Der baugewerbliche Umsatz stieg im Jahr 2015 nominal um 1,6 % auf 101 Mrd. €. Dabei war die Dynamik im Wohnungsbau mit einem Plus von 2,9 % auf 37 Mrd. € am größten, während der Umsatzanstieg im Öffentlichen Bau mit 1,0 % sowie im Wirtschaftsbau mit 0,6 % flacher verlief.

Einzelhandel und DIY

Die gute Lage am Arbeitsmarkt, Lohnzuwächse und moderate Preisanstiege beflügelten 2015 den Konsum im Einzelhandel. Nach den Angaben des deutschen Handelsverbands (HDE) wuchs der Gesamtumsatz auf 472,4 Mrd. € an. Damit setzte die Branche nominal 3,1 % bzw. real 2,8 % mehr um als im Vorjahr 2014. Dies ist das stärkste Umsatzplus seit 20 Jahren. Treibende Kraft war auch 2015 der Online-Handel (E-Commerce). Der Umsatz lag zuletzt bei 41,7 Mrd. € (Vj. 37,1 Mrd. €). Dies entspricht einem Plus von 12,4 %. Damit hatten die E-Commerce-

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat, Reuters	1. Quartal 2015	2. Quartal 2015	3. Quartal 2015	4. Quartal 2015	Kalenderjahr 2015 vs. 2014
Deutschland	0,4	0,4	0,3	0,3	1,7
Luxemburg	-1,2	1,8	1,2	1,1	4,8
Niederlande	0,6	0,2	0,2	0,3	2,0
Österreich	0,7	0,3	0,0	0,2	0,9
Rumänien	1,3	-0,2	1,5	1,1	3,7
Slowakei	0,9	1,0	1,0	1,0	3,6
Schweden	0,9	1,2	1,0	1,3	4,1
Schweiz	-0,3	0,3	-0,1	0,4	0,9
Tschechische Republik	2,4	1,0	0,7	0,0	4,4
Euroraum (ER19)	0,6	0,4	0,3	0,3	1,6
EU28	0,6	0,5	0,4	0,4	1,9

Umsätze im Jahr 2015 einen Anteil von 8,8% (Vj. 8,1%) am gesamten Einzelhandelsvolumen.

Auch die deutsche DIY-Branche blickt nach Angaben des BHB - Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die großflächigen Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1.000 qm steigerten im Gesamtjahr 2015 die Bruttoumsätze um 2,4% auf 17,97 Mrd. € (Vj. 17,55 Mrd. €). Dabei war insbesondere das umsatzstarke Saisongeschäft im zweiten und dritten Kalenderquartal mit Umsatzzuwächsen von 6,0% bzw. 4,6% für das gute Branchenergebnis verantwortlich. Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr

– stieg der Branchenumsatz leicht um 0,2%. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte (Baumarktschops, bis 1.000 qm Verkaufsfläche) erhöhten sich um 1,6% auf 3,75 Mrd. € (Vj. 3,69 Mrd. €). Damit stieg das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte 2015 um 2,2% auf rund 21,7 Mrd. €.

Der Trend zum E-Commerce ist auch bei den Heimwerkern und Hobbygärtnern ungebrochen: 2015 setzten der stationäre Handel, der Versandhandel und die reinen Onlinehändler in Deutschland nach Angaben von Branchenexperten 2,43 Mrd. € (Vj. 2,03 Mrd. €) mit DIY-Sortimenten um. Das ist eine Steigerung gegenüber 2014 um 19,7% und entspricht rund 5,5% des DIY-Kernmarktes (Bau- und Heimwerkermärkte, Fachmärkte und Kleinbetriebsformen), der zuletzt bei 43,8 Mrd. € lag.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

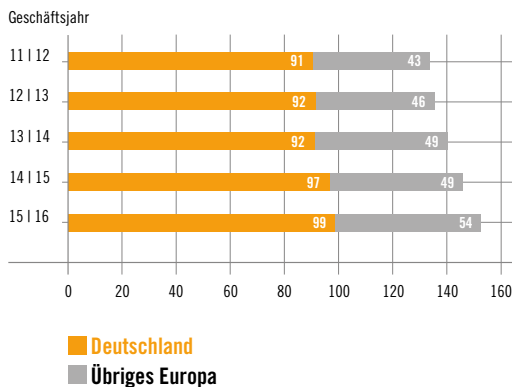
Entwicklung des HORNBACH-Filialnetzes

Anzahl	Standort	Land	Verkaufsfläche in qm (gewichtet nach BHB)	Eröffnungsdatum
146 (Ersatz)	Saarbrücken	Deutschland	13.700	11.03.2015
147	Regau	Österreich	8.000	18.03.2015
148	Neunkirchen	Deutschland	2.400 (HORNBACH Compact)	10.06.2015
149	Alzey	Deutschland	1.200 (HORNBACH Compact)	26.08.2015
150	Geleen	Niederlande	13.200	02.09.2015
151	Klagenfurt	Österreich	10.900	07.10.2015
152	Sibiu	Rumänien	9.100	14.10.2015
153	Best (bei Eindhoven)	Niederlande	13.800	04.11.2015

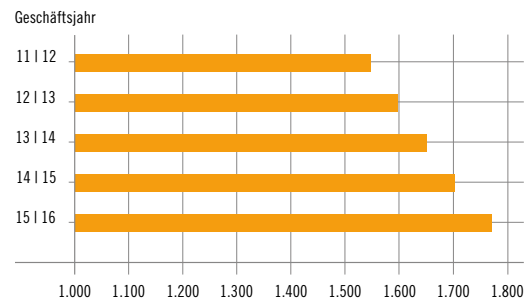
Im Berichtsjahr 2015/2016 hat HORNBACH insgesamt acht neue Bau- und Gartenmärkte eröffnet (davon ein Ersatzstandort). Damit betreiben wir zum 29. Februar 2016 konzernweit 153 Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2015: 146). Die Verkaufsfläche der 99 Filialen in Deutschland beläuft sich auf rund 1.052.000 qm. Die 54 Bau- und Gartenmärkte im übrigen Europa haben eine Verkaufsfläche von rund 719.000 qm.

Die internationalen Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (13), Niederlande (11), Tschechische Republik (9), Schweiz (6), Rumänien (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Luxemburg (1). Die Gesamtverkaufsfläche im HORNBACH Baumarkt AG Konzern beläuft sich zum 29. Februar 2016 auf rund 1.771.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBACH-Bau- und Gartenmarktes beträgt damit fast 11.600 qm.

Filial- und Flächenentwicklung HORNBACH Baumarkt AG Konzern (Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte)



(Gesamtverkaufsfläche in Tqm)



Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Das moderate gesamtwirtschaftliche Wachstumstempo in Europa wurde während unseres Geschäftsjahres 2015/2016 von den meisten Ländern unseres internationalen Verbreitungsgebiets übertroffen. Verbesserte Bedingungen am Arbeitsmarkt, die niedrige Inflation, das weiter rekordtiefe Zinsniveau sowie gestiegene Realeinkommen versetzten die privaten Verbraucher in Kauflaune. Wohnungsbau und Handel profitierten ihrerseits von der höheren Nachfrage der Konsumenten. Vor diesem Hintergrund zeichneten zahlreiche operative und nicht-operative Einflussfaktoren ein kontrastreiches Bild der Geschäftsentwicklung 2015/2016 im HORNBACH Baumarkt AG Konzern.

Umsatzentwicklung

Die positive konjunkturelle Grundstimmung übertrug sich grundsätzlich auch auf die Nachfrage in den HORNBACH Bau- und Gartenmärkten. Sieht man sich unsere beiden geografischen Berichtssegmente an, so ist im Geschäftsjahr 2015/2016 jedoch ein Wachstum mit zwei Geschwindigkeiten festzustellen.

Die Erfolgshürde für das DIY-Einzelhandelsgeschäft in Deutschland war auf Basis der signifikanten Umsatzzuwächse im Vorjahr hoch. Die im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 stärkere Wettbewerbsintensität (stationär und online) sowie die unbefriedigende Nachfrage im Verlauf des dritten Quartals drückten im Berichtsjahr auf die inländische Umsatzperformance. Während die flächenbereinigten Umsätze der Region Deutschland 2015/2016 um knapp ein Prozent zulegten, zeigten unsere Standorte in der Region übriges Europa mit einem flächen- und währungskursbereinigten Plus von fast fünf Prozent eine sehr viel kräftigere Umsatzdynamik und schnitten erstmals seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 wieder besser als die Märkte in Deutschland ab. Dank des überdurchschnittlichen Wachstums außerhalb Deutschlands wurden die Umsatzziele auf Konzernebene erreicht.

Ertragsentwicklung

Die Ertragskennziffern entwickelten sich im Berichtsjahr uneinheitlich. In Bezug auf die Vorsteuerergebnisse lagen die Gewinne unter den Kennzahlen des Vorjahres. Verantwortlich dafür waren zum einen operative Einflussgrößen, die besonders die Gewinn- und Verlustrechnung des dritten Quartals

2015/2016 in Mitleidenschaft gezogen hatten. Hierzu zählen im Wesentlichen eine zum Teil wettbewerbsbedingt niedrigere Handelsspanne sowie Kostensteigerungen in den Filialen und in der Verwaltung für den konsequenten Ausbau unseres Mehr-Kanal-Handels (Multi-Channel-Retailing). Diese operativen Effekte gingen im Geschäftsjahr 2015/2016 insbesondere zu Lasten der Profitabilität in Deutschland, wohingegen die Ertragskraft unseres internationalen Geschäfts kumuliert über zwölf Monate nochmals zulegte.

Forciert wurde die Divergenz zwischen In- und Ausland noch zusätzlich durch erhebliche nicht-operative Sondereffekte, auf die wir in der Kommentierung der Ertragslage detailliert eingehen. So hinterließen außerplanmäßige Abschreibungen nach IAS 36 (Impairmentaufwendungen) in Höhe von 12,5 Mio. € tiefe Brems Spuren im Ergebnisausweis der Region Deutschland. Auf Ebene des HORN BACH Baumarkt AG Konzerns konnten die nicht-operativen Ergebnisbelastungen durch gegenläufige Effekte im übrigen Europa nur zum Teil kompensiert werden.

Unter diesen Vorzeichen hat der HORN BACH Baumarkt AG Konzern im Geschäftsjahr 2015/2016 den Nettoumsatz um 5,3% auf 3.535 Mio. € (Vj. 3.357 Mio. €) sowie den flächen- und währungskursbereinigten Umsatz um 2,6% gesteigert. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) gab im gleichen Betrachtungszeitraum um 17,8% auf 90,2 Mio. € (Vj. 109,8 Mio. €) nach. Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte Betriebsergebnis lag mit 99,3 Mio. € um 13,8% unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (115,2 Mio. €). Im Gegensatz dazu ist der Konzernjahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahreswert aufgrund einer deutlich niedrigeren Steuerbelastung gestiegen. Dies wirkte sich auch auf das Ergebnis je Aktie positiv aus. In der Gesamtschau blieb der Geschäftsverlauf 2015/2016 trotz einer soliden Umsatzentwicklung hinter den ursprünglichen Ertragserwartungen zurück.

Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Expansion

Im Ausblick des Geschäftsberichts 2014/2015 hatten wir angekündigt, dass sich der Expansions- und Investitionsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2015/2016 ins Ausland zu-

rückverlagern wird. Geplant waren insgesamt sechs Neueröffnungen großflächiger Bau- und Gartenmärkte (darunter zwei Ersatzstandorte). Davon sollten fünf Neueröffnungen auf Standorte in den Niederlanden (2), Österreich (2) und Rumänien (1) sowie eine Neueröffnung auf Deutschland (Ersatzstandort Saarbrücken) entfallen. Darüber hinaus beinhaltete die Jahresplanung 2015/2016 die Eröffnung von bis zu fünf kleinflächigen Baumärkten des Marktformats HORN BACH Compact. Die Zahl der HORN BACH Bau- und Gartenmärkte sollte unter Berücksichtigung der Ersatzstandorte von 146 auf bis zu 156 steigen, davon bis zu 102 in Deutschland und 54 im übrigen Europa. Die Vorgaben haben wir mit Blick auf die Expansion mit großflächigen Bau- und Gartenmärkten eingehalten und die neuen Standorte planmäßig eröffnet.

Abgewichen von der ursprünglichen Planung sind wir dagegen beim Kleinflächenformat HORN BACH Compact. Es wurden zwei neue Märkte (Neunkirchen und Alzey) anstatt bis zu fünf eröffnet. Das Compact-Format soll an den nun drei bestehenden Standorten zunächst eine intensive Testphase durchlaufen, bevor über weitere Eröffnungen dieses Formats entschieden wird.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 hatten wir ein Investitionsvolumen zwischen 170 und 190 Mio. € avisiert. Mit einem tatsächlichen Investitionsvolumen von knapp 140 Mio. € haben wir den Budgetrahmen im Wesentlichen wegen der expansionsbedingten Verschiebung von Vorlaufinvestitionen in Grundstücke nicht ausgeschöpft.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die im Ausblick des Geschäftsberichts 2014/2015 formulierte und auch unterjährig nicht revidierte Umsatzprognose für den HORN BACH Baumarkt AG Konzern sah ein Wachstum des Nettoumsatzes im mittleren einstelligen Prozentbereich vor. Mit einem Anstieg des Konzernumsatzes um 5,3% haben wir die Vorgabe erfüllt.

Für die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze prognostizierten wir konzernweit ein Wachstum im unteren bis

mittleren einstelligen Prozentbereich. Tatsächlich verbesserten wir die bereinigten Umsätze im Geschäftsjahr um 2,6%. Damit lagen wir in der Mitte des Zielkorridors.

In der geografischen Segmentierung stellt sich der Soll-Ist-Vergleich im vergangenen Geschäftsjahr 2015/2016 folgendermaßen dar:

- In **Deutschland** erwarteten wir im Geschäftsjahr 2015/2016 auf der Basis des im Vorjahr erreichten hohen Umsatzniveaus erneut flächenbereinigte Zuwächse. Mit einer Wachstumsrate von 0,8% (Vj. 5,5%) haben wir dieses Ziel trotz einer unerwarteten Umsatzdelle im dritten Quartal erreicht und flächenbereinigt leicht besser als der Branchenschnitt in Deutschland abgeschnitten.
- Für unsere Einzelhandelsaktivitäten im **übrigen Europa** rechneten wir in unserer Prognose für 2015/2016 damit, dass wir die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 weiter verbessern und eine vergleichbare Wachstumsrate wie in Deutschland erzielen. Tatsächlich haben wir die Vorgaben übertroffen: Mit einem bereinigten Plus von 4,9% (Vj. 2,8%) sind wir im übrigen Europa deutlich stärker gewachsen als in Deutschland.

Weitere Kennzahlen nach Segmenten

- **Segment Handel:** Unser Ziel war es, die **Handelsspanne** (Rohertragsmarge) im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf dem Vorjahresniveau (38,0%) zu halten. Mit einem Ist-Wert von 37,6% haben wir den Zielwert nicht erreicht. Es bestätigte sich unsere Einschätzung, dass der Preisdruck im stationären DIY-Wettbewerb weiterhin hoch bleibt und sich durch die starke Zunahme des Online-Handels und dadurch immer größere Preistransparenz in der Baumarktbranche der Margendruck in Zukunft tendenziell erhöht. Das Ausmaß der Spannenschlechterung in der zweiten Geschäftsjahreshälfte in Deutschland haben wir allerdings nicht vorausgesehen. Mit positiven Mengeneffekten, günstigeren Einkaufskonditionen und dem Ausbau unseres Ei-

genmarkenanteils konnten wir dem nur zum Teil entgegenwirken.

Die **Filialkosten** sollten entsprechend der Jahresplanung 2015/2016 voraussichtlich leicht überproportional zum Umsatz (plus 5,3%) wachsen. Im Wesentlichen wie erwartet stiegen sie leicht überproportional zum Umsatzwachstum um 6,3%. Dadurch erhöhte sich die Filialkostenquote von 31,2% auf 31,5%.

Die **Voreröffnungskosten** sind gemäß unserer Prognose im Geschäftsjahr 2015/2016 absolut gesunken. Sie gingen von 14,5 Mio. € auf 11,0 Mio. € zurück. In Prozent vom Nettoumsatz reduzierte sich die Quote von 0,4% auf 0,3%.

In der Planung für das Jahr 2015/2016 war ein deutlich überproportionaler Anstieg der **Verwaltungskosten** im Wesentlichen für strategische Zukunftsprojekte wie insbesondere den konsequenten weiteren Ausbau unserer Onlineaktivitäten in Deutschland und im übrigen Europa budgetiert. Tatsächlich erhöhten sich die Verwaltungskosten um 12,4%. Wie erwartet nahm die Verwaltungskostenquote von 4,2% auf 4,5% zu.

Im Rahmen der Prognose erwarteten wir, dass das **EBIT** im Segment Handel 2015/2016 im Wesentlichen aufgrund der deutlich überproportionalen Kostensteigerungen für Infrastruktur und strategische Projekte das Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 (82,4 Mio. €) deutlich unterschreiten wird. Dieser Fall ist mit einem Rückgang um 30,0% auf 57,7 Mio. € eingetreten, was zum Teil auch außerplanmäßigen nicht-operativen Ergebnisbelastungen geschuldet war.

- Im **Segment Immobilien** verzeichneten die Mieterträge entsprechend der Prognose eine expansionsbedingt stabile Entwicklung und erhöhten sich um 5,9% auf 162,1 Mio. €. Der ursprünglich erwartete signifikante Anstieg des Betriebsergebnisses im Geschäftsjahr 2015/2016 blieb jedoch aus. Auf der einen Seite reduzierten sich zwar die Immobilienkosten, die im Geschäftsjahr 2014/2015 wegen

der Umbaumaßnahmen in den von HORNBACH übernommenen ehemaligen Praktiker- bzw. Max-Bahr-Standorten stark zugenommen hatten. Dem standen aber auf der anderen Seite im Berichtszeitraum 2015/2016 nicht-operative, außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Baumarktimmobilie im Zusammenhang mit den Werthaltigkeitstests nach IAS 36 gegenüber. Unterm Strich lag das EBIT des Segments Immobilien daher mit 47,7 Mio. € leicht unter dem Wert des Vorjahres (48,5 Mio. €).

Konzernbetriebsergebnis (EBIT)

Zusammenfassend für den HORNBACH Baumarkt AG Konzern hatten wir im vorangegangenen Geschäftsbericht ursprünglich prognostiziert, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 (109,8 Mio. €) liegen wird, indem die erwartete Ergebnisverbesserung im Segment Immobilien die geplanten Ertragseinbußen des Segments Einzelhandel im Prognosezeitraum kompensiert. Dieses Ziel haben wir nicht erreicht.

Aufgrund der unbefriedigenden Ergebnisentwicklung im dritten Quartal veröffentlichten wir am 9. Dezember 2015 eine Gewinnwarnung, die wir im Zwischenbericht zum Dreivierteljahr 2015/2016 dahingehend konkretisierten, dass das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) im Gesamtjahr 2015/2016 den Vorjahreswert von 109,8 Mio. € um höchstens 20 % unterschreiten wird. Tatsächlich blieb das Konzernbetriebsergebnis im Geschäftsjahr 2015/2016 trotz der signifikanten außerplanmäßigen Wertminderungen mit einem Rückgang um 17,8 % auf 90,2 Mio. € innerhalb des nachjustierten Prognosekorridors.

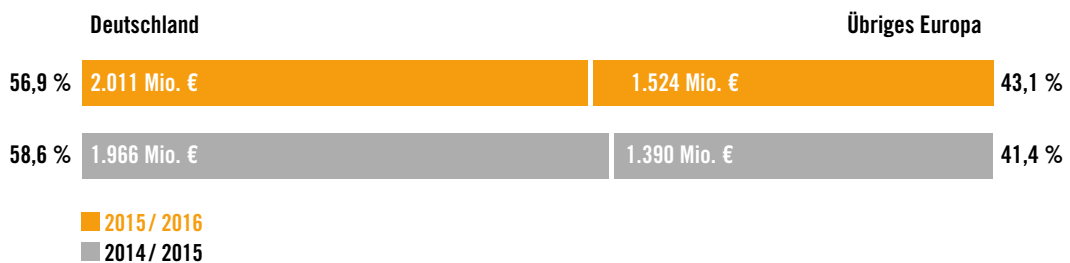
Soll-Ist-Abgleich für den Einzelabschluss nach HGB

Im Einzelabschluss der HORNBACH Baumarkt AG, der durch die Geschäftsentwicklung der deutschen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte geprägt wird, rechneten wir in unserer Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2015/2016 mit einer Zunahme der Umsätze im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Dieses Ziel haben wir mit einem Anstieg von 4,4 % auf 2.317,8 Mio. € erreicht.

Für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der HORNBACH Baumarkt AG im Prognosezeitraum 2015/2016 erwarteten wir einen Wert auf oder leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015. Tatsächlich lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr 2015/2016 mit 68,9 Mio. € deutlich über dem Wert des Geschäftsjahres 2014/2015 (55,6 Mio. €). Dabei ist es uns gelungen, das leicht rückläufige Rohergebnis, deutlich gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen sowie die außerplanmäßige Abschreibung auf eine Baumarktimmobilie dank eines signifikant höheren Beteiligungsergebnisses zu überkompensieren.

Ertragslage

Umsatzverteilung nach Regionen



Umsatzentwicklung

Die Umsätze im Konzern der HORNBACH Baumarkt AG werden primär im Segment Handel erzielt (siehe Segmentberichterstattung im Anhang). Bei den Umsätzen im Segment Immobilien handelt es sich in erster Linie um Mieterträge aus der konzerninternen Vermietung von Baumarktimmobilien an das Segment Handel. Diese werden als „Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen“ in der Segmentberichterstattung vollständig konsolidiert. Aus diesem Grund beziehen sich die nachfolgenden Kommentierungen ausschließlich auf die Umsatzentwicklung des Segments Handel. Zur Kommentierung der Umsatzentwicklung segmentieren wir überdies in geografischer Hinsicht die Regionen „Deutschland“ und „übriges Europa“, in dem im Wesentlichen die Aktivitäten der acht Länder außerhalb Deutschlands zusammengefasst werden.

Der HORNBACH Baumarkt AG Konzern hat im Geschäftsjahr 2015/2016 (1. März 2015 bis 29. Februar 2016) den Nettoumsatz – nach einem sehr erfreulichen Schlusspurt im vierten Quartal – um 5,3 % auf 3.535 Mio. € (Vj. 3.357 Mio. €) erhöht. Die Nettoumsätze in der Region Deutschland stiegen im Berichtszeitraum um 2,3 % auf 2.011 Mio. € (Vj. 1.966 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (Region übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Neueröffnung von fünf großflächigen Baumärkten einen Umsatzzuwachs von 9,6 % auf 1.524 Mio. € (Vj. 1.390 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz erhöhte sich wegen des im Vergleich zu Deutschland stärkeren Wachstums von 41,4 % auf 43,1 %.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze im Konzern der HORNBACH Baumarkt AG, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben. Im Berichtsjahr 2015/2016 stand konzernweit durchschnittlich ein Verkaufstag mehr zur Verfügung.

Das erste Quartal (1. März bis 31. Mai 2015) war durch erhebliche Basiseffekte im Vorjahr geprägt. Erwartungsgemäß gingen die bereinigten Konzernumsätze nach deutlich zweistelligen Umsatzsprüngen im ersten Quartal 2014/2015 im ersten Quartal 2015/2016 mit minus 1,1 % leicht zurück. Danach verzeichneten wir in allen Quartalen Umsatzzuwächse, wobei die größte Wachstumsdynamik mit einem Plus von 5,6 % im vierten Quartal erzielt wurde. Kumuliert nach zwölf Monaten stieg der flächen- und währungskursbereinigte Konzernumsatz um 2,6 %. Einschließlich der Währungskurseffekte der Nicht-Euro-Länder Rumänien, Schweden, Schweiz und Tschechien lag der Zuwachs bei 3,6 %.

Aus geografischer Sicht haben wir sowohl in der Region Deutschland als auch in der Region übriges Europa die Umsätze erhöht. Erstmals seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 schnitten die internationalen Filialen flächen- und währungskursbereinigt wieder besser ab als die Märkte in Deutschland.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* nach Quartalen

(in Prozent)

Geschäftsjahr 2015/2016 Geschäftsjahr 2014/2015	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	-1,1	4,0	2,9	5,6	2,6
	14,6	-1,0	1,0	2,4	4,4
Deutschland	-2,4	4,0	-0,2	2,5	0,8
	19,4	-1,0	1,4	1,8	5,5
Übriges Europa	0,7	4,0	7,0	9,7	4,9
	8,2	-1,0	0,6	3,4	2,8

* ohne Währungskurseffekte

■ Deutschland

Die Erfolgshürde für unser DIY-Einzelhandelsgeschäft in Deutschland war hoch: Auf der Basis der flächenbereinigt hohen Umsatzzuwächse in den beiden Vorjahren in Höhe von 4,9 % (2013/2014) bzw. 5,5 % (2014/2015) haben unsere inländischen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte die Umsätze im Geschäftsjahr 2015/2016 leicht erhöht.

Die Wettbewerbsintensität im deutschen Markt ist im Vergleich zum Vorjahr 2014/2015 gestiegen. Nach dem Ausscheiden der Praktiker-Gruppe aus der deutschen Baumarktbranche sind zwar rund die Hälfte der früheren Praktiker/Max Bahr-Standorte geschlossen worden. Die im deutschen DIY-Markt verbliebenen Ex-Praktiker-Standorte wurden jedoch größtenteils von leistungsfähigeren Betreibern übernommen. Dadurch hat sich in den betreffenden Einzugsgebieten der Wettbewerbsdruck im Vergleich zur Praktiker-Ära wieder erhöht. Die meisten dieser Standorte waren nach dem Umflaggen erstmals in unserem gesamten Berichtsjahr in Betrieb. In diesem gegenüber den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren anspruchsvolleren Wettbewerbsumfeld haben sich die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte gut behauptet. Vor dem Hintergrund steigender Konsumausgaben und Bauge-

nehmigungen konnten wir gerade bei Kunden, die größere Bau- und Renovierungsprojekte planen, mit unserem unverwechselbaren Handelsformat punkten. Unterstrichen wurde dies auch im Jahr 2015 durch unser wiederum sehr erfreuliches Abschneiden im Kundenmonitor Deutschland, der renommiertesten Verbraucherstudie für den deutschen Einzelhandel.

Erwartet verhalten startete die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2015/2016, das zwei Verkaufstage weniger zählte als das Vorjahresquartal. Die Vergleichsbasis des Vorjahres war zudem mit einem rekordhohen Umsatzsprung von flächenbereinigt 19,4 % extrem hoch: Unsere Märkte hatten seinerzeit überdurchschnittlich von der Marktberreinigung nach der Praktiker-Insolvenz und der außergewöhnlich milden Witterung profitiert. Vor diesem Hintergrund werten wir den leichten flächenbereinigten Umsatzrückgang von 2,4 % im ersten Quartal 2015/2016 als Erfolg.

Diesen Rückstand konnten wir dank des erfreulichen Sommersaisongeschäfts im zweiten Quartal 2015/2016 mit einem Umsatzanstieg von 4,0 % mehr als wettmachen. Flächenbereinigt steuerten die Umsätze in Deutschland im ersten Halbjahr 2015/2016 mit plus 0,6 % trotz

der hohen Vorjahresbasis (plus 8,9%) wieder zurück auf Wachstumskurs.

Einen Rückschlag erhielt unser Inlandsgeschäft im dritten Quartal 2015/2016. Das flächenbereinigte Minus von 0,2% war zum Großteil der unerwartet schwachen Geschäftsentwicklung im November 2015 geschuldet. Obgleich ein Verkaufstag mehr zur Verfügung stand, waren die Umsätze im Monat rückläufig. Dies war unter anderem auf die überraschend gedämpfte Konsumstimmung der deutschen Verbraucher im November 2015 zurückzuführen, die auch in anderen Einzelhandelsbranchen vorübergehend für Kaufzurückhaltung gesorgt hatte. Hinzu kamen wieder aufkeimende Rabattaktionen, mit denen andere Wettbewerber den Absatz anzukurbeln versuchten. Diese Effekte hinterließen Bremsspuren auch in unserer Umsatzentwicklung im dritten Quartal. Im Dreivierteljahr 2015/2016 verlangsamte sich das flächenbereinigte Wachstum auf plus 0,4%.

Der schwache Umsatztrend hat sich im vierten Quartal 2015/2016 nicht fortgesetzt. Im Gegenteil: Mit einem flächenbereinigten Plus von 2,5% schafften unsere Filialen in Deutschland einen erfreulichen Schlussspurt, zu dem insbesondere die hohe Umsatzdynamik im Februar 2016

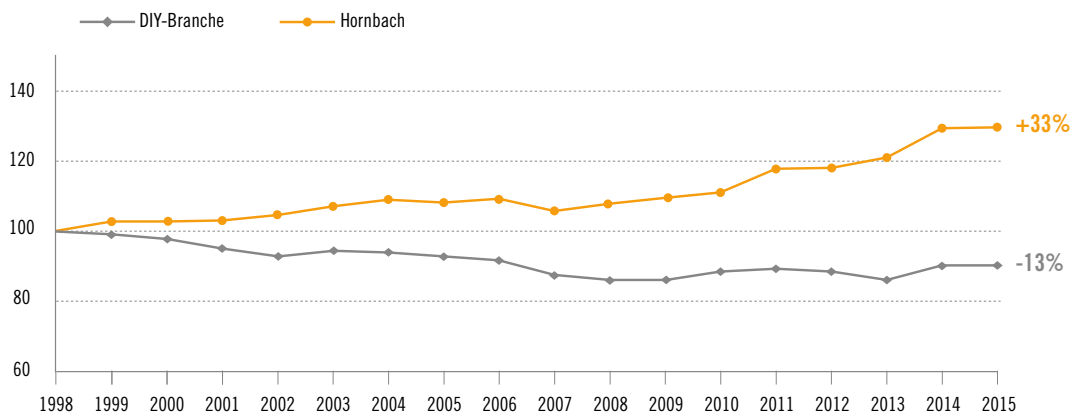
beitragen hat. Kumuliert erzielten wir im Geschäftsjahr 2015/2016 in Deutschland ein flächenbereinigtes Umsatzwachstum von 0,8%.

Die Umsatzperformance der deutschen Bau- und Gartenmärkte ermittelt die GfK im Auftrag des Branchenverbands BHB im Rahmen des DIY-Total-Store-Reports. Danach stiegen die Umsätze der DIY-Branche im Zeitraum Januar bis Dezember 2015 flächenbereinigt um 0,2%. In diesem von unserem Geschäftsjahr abweichenden Vergleichszeitraum haben sich unsere inländischen Umsätze flächenbereinigt leicht besser entwickelt als der Branchendurchschnitt in Deutschland, allerdings auf einer deutlich höheren Vergleichsbasis. Setzt man das Kalenderjahr 1998 als Indexwert 100%, so steigerte HORN-BACH die flächenbereinigten Umsätze in Deutschland bis 2015 auf 133%. Demgegenüber erreichte die Gesamtbranche im Jahr 2015 nur einen Wert von 87%. Damit betrug der Performanceabstand zur deutschen DIY-Branche 46 Prozentpunkte – im Jahr 2005 lag die Differenz noch bei 17 Prozentpunkten.

Unser Marktanteil in Deutschland ist 2015 im Wesentlichen konstant geblieben. Das lag daran, dass wir unsere inländischen Umsätze einschließlich Neueröffnungen mit

Flächenbereinigte Umsatzperformance in Deutschland

(Index: 1998 = 100 %, Kalenderjahr)



einer vergleichbaren Wachstumsrate erhöht haben wie die DIY-Branche. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (2015: 21,7 Mrd. €) lag unser Marktanteil wie im Vorjahr bei 11,0%. Betrachtet man nur das Marktvolumen der Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (2015: 18,0 Mrd. €), so war unser Marktanteil in diesem Segment unverändert 13,3%.

■ **Übriges Europa**

Die internationalen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte sind im Geschäftsjahr 2015/2016 wieder zu alter Stärke zurückgekehrt. Im Vergleich zu unserem Abschneiden in Deutschland nahm das flächen- und währungskursbereinigte Umsatzwachstum im übrigen Europa deutlich mehr Fahrt auf und beschleunigte sich von Quartal zu Quartal. Besonders markant war der Unterschied der zwei Wachstumsgeschwindigkeiten im zweiten Halbjahr.

In unserem internationalen Verbreitungsgebiet setzte sich der im vergangenen Geschäftsjahr eingeläutete positive Umsatztrend im ersten Quartal 2015/2016 fort. Auf vergleichbarer Verkaufsfläche und währungskursbereinigt verbesserten wir die Umsätze im übrigen Europa – ebenfalls auf einer anspruchsvollen Basis des Vorjahresquartals – um 0,7% (Vj. plus 8,2%). Nach einem Plus von 4,0% im zweiten Quartal stiegen die bereinigten Umsätze im Halbjahr um 2,3%.

Im dritten Quartal konnten wir uns mit einem flächen- und währungskursbereinigten Zuwachs von 7,0% erfolgreich vom schwachen Umsatztrend des Inlandsgeschäfts abkoppeln und lagen nach neun Monaten 3,7% über dem Vorjahresniveau.

Der größte Wachstumsschub kam im Schlussquartal: Von Dezember 2015 bis Februar 2016 stiegen in den meisten Ländern außerhalb Deutschlands die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze sogar zweistellig. Für die Region übriges Europa brachte dies im vierten Quartal einen bereinigten Umsatzsprung von 9,7%.

Kumuliert nach zwölf Monaten erzielten wir im Berichtsjahr 2015/2016 somit ein deutliches flächen- und währungskursbereinigtes Wachstum von 4,9% (Vj. 2,8%). Einschließlich der Währungskurseffekte erhöhte sich der bereinigte Umsatz sogar um 7,5% (Vj. 2,2%). Die in Euro-Umrechnung deutlich höhere Wachstumsrate als in Landeswährung ist in erster Linie bedingt durch die positiven Währungskurseffekte in der Schweiz.

In diesen Zahlen für das übrige Europa spiegelt sich die hohe Popularität unserer Baumärkte gerade bei Projektkunden wider. Das sind vor allem professionelle Kunden aus der Bauwirtschaft, aber auch leidenschaftliche Heimwerker. Diese Zielgruppen profitierten in unserem europäischen Verbreitungsgebiet von im Vergleich zum Vorjahr insgesamt günstigeren gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Bereich Konsum und Wohnungsbau.

Von großer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Märkte ist neben der eigenen Umsatzperformance der relative Vergleich mit der Branchenentwicklung. Nach den uns vorliegenden Umsatzindikationen für fünf Länder unseres Verbreitungsgebiets außerhalb Deutschlands haben wir im Kalenderjahr 2015 größtenteils besser abgeschnitten als der jeweilige Durchschnitt der DIY-Branche und somit unsere Marktposition weiter gestärkt.

Eine Reihe von Verbraucherstudien, wie beispielsweise der Kundenmonitor Österreich und sein Pendant für die Schweiz oder auch die Branchenstudie von INCOMA GfK für den tschechischen DIY-Markt, belegten aufs Neue, dass HORNBACH mit seinem europaweit einheitlichen Marktauftritt als „Nummer eins für Projekte“ auch außerhalb Deutschlands hoch in der Gunst der Baumarktkunden steht. Spitzenbewertungen bei Beurteilungskriterien „Auswahl und Angebotsvielfalt“, „Preise im Vergleich zum Wettbewerb“, „Preis-Leistungs-Verhältnis“ oder auch „Produktqualität“ ziehen sich wie ein roter Faden durch die Studienergebnisse der letzten Jahre.

Ertragskennzahlen HORNBACH Baumarkt AG Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2015/2016	2014/2015	Veränderung
Nettoumsatz	3.535	3.357	5,3 %
EBITDA	162,4	167,2	-2,9 %
EBIT	90,2	109,8	-17,8 %
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	78,4	95,0	-17,5 %
Konzernjahresüberschuss	72,4	69,5	4,2 %
EBITDA-Marge	4,6 %	5,0 %	
EBIT-Marge	2,6 %	3,3 %	
Steuerquote	7,6 %	26,8 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Ertragsentwicklung im HORNBACH Baumarkt AG Konzern

Die Ergebnisentwicklung zeigte im Geschäftsjahr 2015/2016 ein vielschichtiges Bild. In Bezug auf die Vorsteuerergebnisse lagen die Gewinne unter den Kennzahlen des Vorjahres. Verantwortlich dafür waren zum einen operative Einflussgrößen. Hierzu zählen im Wesentlichen eine im Vorjahresvergleich niedrigere Handelsspanne sowie höhere Kostenquoten in den Filialen und in der Verwaltung. Erläuterungen hierzu geben wir in der Kommentierung für das Segment Handel. Zum anderen waren die Erträge signifikant durch nicht-operative Sondereffekte belastet. Im Kontrast dazu ist der Konzernjahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahreswert aufgrund einer deutlich niedrigeren Steuerbelastung gestiegen. Dies wirkte sich auch auf das Ergebnis je Aktie positiv aus.

Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (**EBITDA**) verringerte sich im Konzern um 2,9% auf 162,4 Mio. € (Vj. 167,2 Mio. €). Die EBITDA-Marge (in Prozent vom Nettoumsatz) wird mit 4,6% (Vj. 5,0%) ausgewiesen. Das **Konzernbetriebsergebnis (EBIT)** sank um 17,8% auf 90,2 Mio. € (Vj. 109,8 Mio. €). Die EBIT-Marge gab von 3,3% auf 2,6% nach. Zu dem im Vergleich zum EBITDA deutlich stärkeren Rückgang des EBIT im Geschäftsjahr 2015/2016 haben insbesondere Wertminderungen nach IAS 36 beigetragen.

Diese nicht-operativen, außerplanmäßigen Abschreibungen beruhen auf einer Werthaltigkeitsprüfung der Vermögenswerte des Konzerns HORNBACH Baumarkt AG nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften. Auslöser dafür war die Tatsache, dass die Börsenkapitalisierung der HORNBACH Baumarkt AG im vierten Quartal unter dem Buchwert des Eigenkapitals lag. So mussten sämtliche zahlungsmittelgenerierenden Einheiten – das sind alle Bau- und Gartenmärkte sowie der Onlineshop – Werthaltigkeitstests unterzogen werden. Daraus resultierten außerplanmäßige, nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf marktorientierte und verkaufsfördernde Betriebs- und Geschäftsausstattung, auf Software sowie auf eine Baumarktimmobilie. In Summe wurde das sonstige Ergebnis mit 12,6 Mio. € belastet (siehe Anmerkung 6 im Anhang). Knapp ein Drittel davon (3,8 Mio. €) wurde durch nicht-operative Erträge aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen sowie Zuschreibungen nach IAS 36 auf werbenahe Assets kompensiert.

Das um nicht-operative Sondereinflüsse **bereinigte Betriebsergebnis** lag mit 99,3 Mio. € um 13,8% unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (115,2 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 2,8% (Vj. 3,4%).

Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das bereinigte EBIT nach Segmenten

2015/2016 in Mio. € 2014/2015 in Mio. €	Segment Handel	Segment Immobilien	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH Baumarkt AG Konzern
Betriebsergebnis (EBIT)	57,7	47,7	-15,2	90,2
	82,4	48,5	-21,2	109,8
Nicht-operative Erträge	3,9	0,0	-	3,9
	0,0	-	-	0,0
Nicht operative Aufwendungen	3,9	8,9	0,3	13,0
	4,1	1,3	-	5,4
Bereinigtes EBIT	57,7	56,6	-14,9	99,3
	86,6	49,9	-21,2	115,2

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Die Tabelle oben zeigt die Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von minus 14,8 Mio. € im Vorjahr auf minus 11,8 Mio. € im Berichtsjahr 2015/2016. Dazu trugen wie im Vorjahr hauptsächlich aufgrund der Aufwertung von US-Dollar-Beständen positive Währungseffekte bei, die sich von 0,5 Mio. € auf 2,5 Mio. € erhöhten. Überdies verbesserte sich das Zinsergebnis um 0,9 Mio. € auf minus 14,3 Mio. €. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) reduzierte sich um 17,5 % auf 78,4 Mio. € (Vj. 95,0 Mio. €).

Im Gegensatz dazu stieg der Konzernjahresüberschuss um 4,2 % auf 72,4 Mio. € (Vj. 69,5 Mio. €). Die Umsatzrendite nach Steuern blieb mit 2,0 % nahezu konstant (Vj. 2,1 %). Durch den Rückgang der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 25,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 6,0 Mio. € im Berichtsjahr verringerte sich der effektive Steuersatz auf Konzernebene von 26,8 % auf 7,6 %. Dies hat

im Wesentlichen zwei Gründe. Zum einen verringerten sich die periodenfremden laufenden und latenten Steuern um insgesamt knapp 10 Mio. €. Zwei Drittel davon entfallen auf die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge in Schweden, die im Geschäftsjahr 2013/2014 abgeschrieben worden waren. Entgegen unserer damaligen negativen Einschätzung gehen wir aufgrund der dynamisch wachsenden Geschäftsentwicklung unserer schwedischen Bau- und Gartenmärkte nunmehr wieder davon aus, dass die Verlustvorträge in Schweden im mehrjährigen Planungszeitraum genutzt werden können. Zum anderen sank der Steueraufwand signifikant durch den veränderten Ländermix. Der höhere Ergebnisanteil von Ländern im übrigen Europa mit niedrigerer Steuerbelastung als in Deutschland sorgte für eine Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz in Höhe von annähernd minus 9 Mio. €.

Das Ergebnis je Aktie (siehe Anmerkung 9 im Konzernanhang) erhöhte sich von 2,19 € auf 2,28 €.

Ertragskennzahlen Segment Handel

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2015/2016	2014/2015	Veränderung
Nettoumsatz	3.533	3.355	5,3 %
davon in Deutschland	2.010	1.966	2,2 %
davon im europäischen Ausland	1.524	1.390	9,6 %
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	2,6 %	4,4 %	
EBITDA	96,9	118,3	-18,1 %
EBIT	57,7	82,4	-30,0 %
EBITDA-Marge	2,7 %	3,5 %	
EBIT-Marge	1,6 %	2,5 %	
Handelsspanne	37,6 %	38,0 %	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	31,5 %	31,2 %	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,3 %	0,4 %	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	4,5 %	4,2 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Ertragsentwicklung im Segment Handel

Das Segment Handel umfasst das operative Einzelhandelsgeschäft innerhalb des Konzerns. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 betreiben wir insgesamt 153 (Vj. 146) DIY-Einzelhandelsfilialen sowie Onlineshops in sechs der neun Länder unseres europaweiten Verbreitungsgebiets.

Die Nettoumsätze des Segments erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015/2016 um 5,3 % auf 3.533 Mio. € (Vj. 3.355 Mio. €). Demgegenüber waren die Gewinne im gleichen Zeitraum rückläufig. Wesentliche Gründe dafür waren die niedrigere Rohertragsmarge, überproportional zum Umsatzwachstum gestiegene Filial- und Verwaltungskosten sowie nicht-operative Wertberichtigungen nach IAS 36.

Rohertragsmarge

Die Handelsspanne hat sich aufgrund einer ungünstigeren Entwicklung in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2015/2016 vermindert. Der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz, der sich im Halbjahr noch knapp auf

dem Vorjahresniveau behauptet hatte, gab kumuliert nach zwölf Monaten von 38,0 % auf 37,6 % nach. Dies ist im Wesentlichen auf niedrigere Verkaufspreise, Veränderungen im Sortimentsmix sowie höhere Frachtkosten in der Kundenbelieferung (B2C) und einmalige Basiseffekte zurückzuführen. Diese Einflussfaktoren konnten durch gegenläufige positive Effekte aus der Veränderung der Einkaufspreise und Währungskurseffekte nicht ausgeglichen werden. Betroffen von den negativen Einflüssen auf die Rohertragsmarge war in erster Linie unser Einzelhandelsgeschäft in Deutschland, wo die Spanne kumuliert um mehr als hundert Basispunkte zurückging. Demgegenüber blieb die Handelsspanne im übrigen Europa stabil.

- **Sinkende Verkaufspreise:** Zum Ende des dritten Geschäftsquartals 2015/2016 flammten in der deutschen Baumarktbranche wieder Rabattaktionen auf, wie sie zuletzt in der Praktiker-Ära an der Tagesordnung waren. Initiiert wurde der Preiswettbewerb offenbar als Reaktion einiger Wettbewerber auf die schleppende Nachfrage nach DIY-Artikeln im November 2015. Der im Vergleich zum ers-

ten Halbjahr gestiegene Wettbewerbsdruck lag auch an der zunehmenden Konkurrenz durch das Internet, das die Preissensitivität der Kunden insbesondere in Produktkategorien wie beispielsweise bei Elektrowerkzeugen erhöht.

- **Veränderungen im Sortimentsmix:** Im Vergleich zum durchschnittlichen Warenkorb unserer Kunden im stationären Geschäft beinhaltet der durchschnittliche Warenkorb im E-Commerce einen deutlich größeren Anteil marginenschwächerer Artikel. Der wachsende Umsatzanteil unseres Onlinegeschäfts verändert den Sortimentsmix im Konzern und wirkt spannenverwässernd.
- **Höhere Frachtkosten:** Steigende Umsätze über den HORNBACH Onlineshop führen auch zu steigenden Frachtkosten in der Kundenzufuhr. Diese wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 nur zum Teil durch die von den Onlinekunden bezahlten Versandkosten (Frachterlöse) gedeckt. Dies beeinträchtigt die Rohertragsmarge im Onlinehandel, dessen Umsatz im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr 2014/2015 im oberen zweistelligen Prozentbereich gewachsen ist.
- **Einmalige Basiseffekte:** Negativ wirkten sich zudem signifikant niedrigere Handelsspannen in den von uns übernommenen ehemaligen Praktiker/Max Bahr Standorten aus. Dabei handelt es sich um einmalige Basiseffekte durch Einstandskonditionen, die uns von Lieferantenseite zu den Neueröffnungen unter HORNBACH-Flagge im vorigen Geschäftsjahr gewährt wurden.

Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die **Filialkosten** im Segment Handel stiegen leicht überproportional zum Umsatzwachstum um 6,3% auf 1.114,0 Mio. € (Vj. 1.048,3 Mio. €). Die Personalaufwendungen (ohne Prämien), der größte Kostenblock innerhalb der Filialkosten, nahmen expansionsbedingt um 6,5% zu. Einschließlich deutlich niedrigerer Prämienrückstellungen verringerte sich jedoch die Personalkostenquote der Filialen im Vergleich zum Vorjahr. Deutlich überproportional zum Umsatzanstieg erhöhten sich im Berichtsjahr die Werbeaufwendungen und allgemeinen Be-

triebskosten, was im Wesentlichen auf forcierte Marketingaktivitäten sowie den höheren Instandhaltungsbedarf unserer stationären Märkte zurückzuführen ist. In Prozent vom Nettoumsatz nahmen die Filialkosten von 31,2% auf 31,5% zu.

Die **Voreröffnungskosten** (siehe auch Anmerkung 4 im Konzernanhang) reduzierten sich im Geschäftsjahr 2015/2016 von 14,5 Mio. € auf 11,0 Mio. €. Der Rückgang hängt mit der geringeren Anzahl großflächiger Neueröffnungen zusammen. Im Berichtsjahr wurden sechs neue großflächige Baumärkte (davon ein Ersatzstandort) und zwei kleinflächige Filialen eröffnet. Dem standen im Geschäftsjahr 2014/2015 sieben großflächige Neueröffnungen, ein neuer kleinflächiger Markt und eine Standorterweiterung gegenüber. Die Voreröffnungskosten des Geschäftsjahres 2015/2016 beinhalteten bereits Aufwendungen für die Standorte Prag Velká Chuchle und Innsbruck, die im ersten Quartal 2016/2017 eröffnet worden sind.

Wie im Vorjahr wirkte sich die überproportionale Erhöhung der **Verwaltungskosten** von 141,1 Mio. € auf 158,5 Mio. € (plus 12,4%) ergebnisbelastend aus. Die Verwaltungskostenquote stieg von 4,2% auf 4,5%. Verantwortlich dafür waren vor allem Aufwendungen durch die zunehmende Digitalisierung unseres Geschäftsmodells im Rahmen unserer Mehr-Kanal-Strategie sowie weitere Innovationsprojekte, die sich in Summe von rund 35 Mio. € auf knapp 50 Mio. € erhöhten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Kosten für E-Commerce und die dafür notwendige Infrastruktur einschließlich Kundenservicecenter, die größtenteils zu Lasten der Ertragssituation in Deutschland gingen. Die um Digitalisierungs- und Projektkosten bereinigten Verwaltungskosten im Segment Handel stiegen dagegen nur unterproportional zum Umsatzwachstum.

Sonstiges Ergebnis, EBITDA und EBIT

Das **sonstige Ergebnis** nahm im Berichtsjahr um 3,7% auf 11,6 Mio. € (Vj. 11,2 Mio. €) zu. Die nicht-operativen Erträge und Aufwendungen hielten sich im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa die Waage. So konnten wir insbesondere die nach IAS 36 erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von rund 3,6 Mio. € auf werbenahe Betriebs- und Geschäftsausstattung (Baumärkte) sowie immaterielle Vermögenswerte

(Webshop) durch Erträge in Höhe von rund 3,8 Mio. € aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen sowie Zuschreibungen auf werbenahe Assets überkompensieren.

Das **EBITDA** des Segments Handel ging im Geschäftsjahr 2015/2016 um 18,1 % auf 96,9 Mio. € (Vj. 118,3 Mio. €) zurück. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 2,7 % (Vj. 3,5 %). Das **Betriebsergebnis** (EBIT) sank um 30,0 % auf 57,7 Mio. € (Vj. 82,4 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz erreichte das EBIT des Segments im Berichtsjahr 1,6 % (Vj. 2,5 %). Das bereinigte EBIT des Segments wird mit 57,7 Mio. € (Vj. 86,6 Mio. €) ausgewiesen.

Ertragsentwicklung im Segment Immobilien

Im Segment Immobilien sind sämtliche Immobilienaktivitäten des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns gebündelt. Hauptgeschäft ist der Bau und die anschließende konzerninterne Vermietung von Baumarktimmobilien, die entweder im Eigentum von Gesellschaften des Konzerns stehen oder nach der Errichtung an einen externen Investor verkauft und zurückgemietet wurden. Dem Segment Handel werden die jeweiligen Baumarktimmobilien zu einem vergleichbaren Mietzins und zu marktüblichen Konditionen weiterverrechnet. Die Entwicklung des Betriebsergebnisses im Segment Immobilien war aufgrund nicht-operativer Ergebnisbelastungen im Geschäftsjahr 2015/2016 leicht rückläufig.

Ertragskennzahlen Segment Immobilien

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2015/2016	2014/2015	Veränderung
Mieterträge	162,1	153,1	5,9 %
Immobilienkosten	104,8	102,5	2,3 %
Ergebnis aus Vermietung	57,3	50,6	13,3 %
Veräußerungsgewinne/-verluste	-0,2	-0,8	-71,8 %
Immobilienenergebnis	57,1	49,8	14,6 %
EBITDA	73,9	64,3	15,0 %
EBIT	47,7	48,5	-1,7 %

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Ergebnis aus Vermietung

Die Mieterträge im Segment Immobilien, die zu 99 % aus internen Mieterträgen bestehen, haben sich im Berichtsjahr expansionsbedingt um 5,9 % auf 162,1 Mio. € (Vj. 153,1 Mio. €) erhöht. Die Immobilienkosten stiegen dazu unterproportional um 2,3 % auf 104,8 Mio. € (Vj. 102,5 Mio. €). Im Berichtsjahr stieg dadurch das Ergebnis aus Vermietung um 13,3 % auf 57,3 Mio. € (Vj. 50,6 Mio. €).

Veräußerungsverluste und Immobilienergebnis

Im Berichtsjahr verringerten sich die Verluste aus Immobilienveräußerungen von 0,8 Mio. € auf 0,2 Mio. €. Das Immobilienergebnis verzeichnete ein Plus von 14,6 % auf 57,1 Mio. € (Vj. 49,8 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis des Segments Immobilien (ohne Veräußerungsverluste) verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 von minus 0,4 Mio. € im Vorjahr auf minus 8,5 Mio. €. Grund dafür waren im Wesentlichen nicht-operative, außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Baumarktimmobilie im Zusammenhang mit dem Impairmenttest nach IAS 36.

EBITDA und EBIT

Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (**EBITDA**) stieg im Berichtszeitraum 1. März 2015 bis 29. Februar 2016 um 15,0 % auf 73,9 Mio. € (Vj. 64,3 Mio. €). Wegen der außerplanmäßigen Wertberichtigungen gab das **EBIT** leicht um 1,7 % auf 47,7 Mio. € (Vj. 48,5 Mio. €) nach.

Das um nicht-operative Sondereffekte **bereinigte EBIT** des Segments Immobilien erhöhte sich um 13,6% auf 56,6 Mio. € (Vj. 49,9 Mio. €).

Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Die Ertragsentwicklungen der Region Deutschland sowie der Region übriges Europa waren im Geschäftsjahr 2015/2016 gegenläufig.

In der Region Deutschland verzeichneten wir durch das Aufeinandertreffen einer Reihe operativer und nicht-operativer Einflussfaktoren einen empfindlichen Ergebnismrückgang. Aus operativer Sicht beeinträchtigten insbesondere die enttäuschende Umsatzentwicklung im dritten Quartal sowie der Rückgang der Rohertragsmarge im Verlauf des zweiten Halbjahres die Ertragskraft unseres Einzelhandelsgeschäfts in Deutschland. Gleichzeitig schulterten wir im Berichtszeitraum erhebliche Aufwendungen für den Filialbetrieb und die Verwaltung, die ganz wesentlich mit der zunehmenden Digitalisierung unseres Geschäftsmodells, forcierten Marketingaktivitäten sowie einem höheren Instandhaltungsbedarf unserer stationären Märkte in Verbindung standen. In Relation zum erreichten Umsatzwachstum verstärkte der deutlich überproportionale Anstieg der Filial- und Verwaltungskosten den negativen Druck auf die Gewinnentwicklung in Deutschland. Darüber hinaus hinterließen die nicht-operativen, außerplanmäßigen Wertberichtigungen tiefe Spuren in der inländischen Ergebnisrechnung. So entfielen die Impairmentaufwendungen von konzernweit 13,0 Mio. € fast vollständig auf die Region Deutschland, während 92% der gegenläufigen nicht-operativen Erträge im Konzern in Höhe von 3,9 Mio. € der Region übriges Europa zugute kamen.

Die operative Ertragskraft unserer internationalen Aktivitäten hat sich im Wesentlichen dank der von Quartal zu Quartal beschleunigten, flächenbereinigten Umsatzperformance signifikant verbessert, wie in der Abgrenzung nach geografischen Regionen innerhalb der Segmentberichterstattung zu erkennen ist.

Das EBITDA in **Deutschland** ging um 32,0% von 64,2 Mio. € auf 43,6 Mio. € zurück. Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns verringerte sich von 38% auf 27%. Das EBIT der Region Deutschland drehte in den Negativbereich und ging von 29,6 Mio. € auf minus 4,8 Mio. € zurück. Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses reduzierte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 von 27% auf minus 5%. Die EBIT-Marge in Deutschland wird mit minus 0,2% ausgewiesen, nach 1,5% im Vorjahr. Das um nicht-operative Ertragsfaktoren bereinigte EBIT der Region Deutschland wird mit 7,7 Mio. € (Vj. 32,1 Mio. €) ausgewiesen.

Die Ergebnisbeiträge der internationalen Aktivitäten, die auf Ebene des Teilkonzerns HORNBACH International GmbH zusammengefasst werden, sind im Geschäftsjahr 2015/2016 deutlich gewachsen. Auf das **übrige Europa** entfielen im Berichtszeitraum mit 118,8 Mio. € (Vj. 103,5 Mio. €) rund 73% (Vj. 62%) des EBITDA im HORNBACH Baumarkt AG Konzern. Das EBIT außerhalb Deutschlands steigerten wir um 17,8% auf 95,0 Mio. € (Vj. 80,6 Mio. €). Der Auslandsanteil am EBIT stieg dank der verbesserten Ertragskraft von 73% auf 105%. Die EBIT-Marge im übrigen Europa erreichte 6,2% (Vj. 5,8%). Das bereinigte EBIT der Region übriges Europa erreichte 91,6 Mio. € (Vj. 83,5 Mio. €).

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG werden der Hauptversammlung am 7. Juli 2016 trotz der im Vorjahresvergleich schwächeren Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 eine Anhebung der Dividende von 0,60 € auf 0,68 € je gewinnberechtigter Stückaktie vorschlagen. Die Gesellschaft leistet damit einen Beitrag zu der im Zusammenhang mit dem Rechtsformwechsel angekündigten Ausschüttungspolitik auf Ebene der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Deren Komplementärin, die HORNBACH Management AG, beabsichtigt, ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 unter Beachtung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens und des Prinzips der Dividendenkontinuität grundsätzlich eine Dividende von 30% des Konzernjahresüberschusses nach Anteilen anderer Gesellschafter vorzusehen. Diese Zielmarke soll auch für die HORNBACH Baumarkt AG gelten.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das Konzerntreasury der HORNBACH Baumarkt AG, in enger Abstimmung mit der jeweils finanzierenden Konzerngesellschaft, verantwortet. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen werden von der HORNBACH Baumarkt AG nur für Tochtergesellschaften gewährt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Verrechnungsvereinbarungen marktgerecht verzinst. Soweit langfristiger Finanzierungsbedarf intern bereitgestellt wird, erfolgt dies auf Basis langfristiger interner Darlehensverträge, mit einer markt- und fristgerechten Verzinsung.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin wurden bisher Baumarktimmobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt (Sale & Leaseback). Hierbei wurde die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt. In Folge von Vertragsverlängerungen und Neuabschlüssen be-

stehender Sale & Leaseback-Verträge wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 einzelne Standorte in „Finance Lease“ Verträge umklassifiziert. Aufgrund der bevorstehenden Neuerungen bei der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 und dem Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ werden Leasinggeschäfte zukünftig, spätestens ab dem Geschäftsjahr 2019/2020, grundsätzlich vergleichbar mit den Finance Lease-Verhältnissen gemäß IAS 17 ausgewiesen.

Externe Finanzierungen erfolgen üblicherweise in Form nicht besicherter Kredite sowie gegebenenfalls durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback). Aufgrund der vorausschauenden Finanzpolitik von HORNBACH werden fällige Finanzverbindlichkeiten bei Bedarf möglichst frühzeitig refinanziert.

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 bestehen im Konzern Nettofinanzschulden in Höhe von 230,0 Mio. € (Vj. 9,6 Mio. €). Die Ausweitung der Nettofinanzschulden liegt insbesondere an der vorgenannten Umklassifizierung verschiedener „Operating Lease“-Verträge in „Finance Lease“-Verträge. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe (12) „Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke“. Dadurch erhöhen sich die Bruttofinanzschulden von 344,5 Mio. € im Vorjahr auf 513,0 Mio. € im Berichtsjahr. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						29.2.2016	28.2.2015
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	0,8						0,8	0,8
Hypothekendarlehen	3,7	3,0	0,6	0,0	0,0	0,0	7,3	11,4
Sonstige Darlehen ^{2) 3)}	80,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	80,0	79,9
Anleihen ³⁾	0,0	0,0	0,0	247,6	0,0	0,0	247,6	247,0
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	4,5
Finanzierungsleasing	8,9	9,3	9,4	9,8	10,2	128,4	175,9	0,8
Summe Finanzschulden	94,5	12,5	10,0	257,4	10,2	128,4	513,0	344,5
Flüssige Mittel							283,0	334,8
Nettofinanzschulden							230,0	9,6

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Finanzierungen mit einer Nominallaufzeit von weniger als einem Jahr sowie Zinsabgrenzungen

²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen

³⁾ Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme der Unternehmensanleihe und der Schuldscheindarlehen werden anteilig auf deren Laufzeit verteilt.

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 bestehen im Konzern keine kurzfristigen Finanzierungen. Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 94,5 Mio. € (Vj. 6,9 Mio. €) setzen sich aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vj. 0,8 Mio. €), aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 92,5 Mio. € (Vj. 4,4 Mio. €) sowie der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 1,2 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €) zusammen.

Bei Finanzierungen genießt HORNBACH große Flexibilität und nutzt ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 bestehen folgende wesentliche Finanzierungen:

- die Unternehmensanleihe der HORNBACH Baumarkt AG über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 und einem Zinssatz von 3,875 %
- das Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG über 80 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016. Bei Fälligkeit des Schuldscheindarlehens ist keine Anschlussfinanzierung vorgesehen.

Daneben existieren im Konzern grundbuchlich besicherte Finanzierungen in Höhe von 7,3 Mio. € (Vj. 11,4 Mio. €). Als Sicherheit hierfür bestehen Grundschulden in Höhe von 36,6 Mio. € (Vj. 46,7 Mio. €).

Kreditlinien

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 verfügt der HORNBACH Baumarkt AG Konzern über 282,3 Mio. € (Vj. 286,9 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine syndizierte Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019. Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Verpflichtungsvereinbarungen

Bei den Kreditlinien, dem Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“-

und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen.

Bei der syndizierten Kreditlinie und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Anhang in den Erläuterungen zur Konzernbilanz unter Anmerkung (22).

Flüssige Mittel

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 283,0 Mio. € (Vj. 334,8 Mio. €). Die Liquiditätsdisposition erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie in der Vergangenheit, in Form von Fest- und Tagesgeldern am Geldmarkt mit einem Anlagehorizont von maximal drei Monaten. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden zudem Anlagehöchstgrenzen

je Bank definiert. Durch die breite Streuung der Unternehmensliquidität konnten bisher die in Folge der expansiven Maßnahmen der EZB im Geldmarkt aufkommenden negativen Anlagesätze oder auch „Verwarentgelte“ auf laufenden Konten vermieden werden. Gegebenenfalls ist zukünftig, zur Vermeidung negativer Zinsen, eine Ausweitung des Anlagehorizonts erforderlich. Auch negative Zinsen für Liquiditätsanlagen können zukünftig nicht ausgeschlossen werden.

Investitionen in Höhe von 138,8 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden im Konzern der HORNBACH Baumarkt AG insgesamt 138,8 Mio. € (Vj. 99,9 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 138,8 Mio. € (Vj. 99,9 Mio. €) konnten zu einem großen Teil aus dem Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 106,6 Mio. € (Vj. 107,4 Mio. €) gewonnen werden.

Für neue Immobilien einschließlich in Bau befindlicher Objekte wurden rund 57 % der Investitionssumme ausgegeben. Rund 43 % der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht. Dabei entfielen auf das Segment Handel, im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung, 59,9 Mio. € (Vj. 47,5 Mio. €) und auf das Segment Immobilien, für neue Immobilien einschließlich in Bau befindlicher Objekte, 78,9 Mio. € (Vj. 45,5 Mio. €).

Finanzkennzahlen HORNBACH Baumarkt AG Konzern

Kennzahl	Definition		29.2.2016	28.2.2015
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	230,0	9,6
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		10,6	10,6
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted(*) EBITDA		1,4	0,1

* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2015/2016	2014/2015
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	106,6	107,4
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	133,0	128,2
davon Veränderung Working Capital ²⁾	-26,4	-20,8
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-137,1	-98,5
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-21,2	-45,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-51,7	-37,1

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eröffnet wurden und in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 gegenüber dem Vorjahr von 107,4 Mio. € auf 106,6 Mio. €. Dabei erhöhten sich die Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft („Funds from operations“) leicht von 128,2 Mio. € auf 133,0 Mio. €. Der leichte Anstieg ist im Wesentlichen auf die gestiegene Ertragskraft aus dem internationalen Geschäft zurückzuführen, wohingegen in Deutschland die Profitabilität, in Folge einer wettbewerbsbedingt niedrigeren Handelsspanne sowie Kostensteigerungen in den Filialen und der Verwaltung für den konsequenten Ausbau unseres Mehr-Kanal-Handels, belastet wurde. Aus der Veränderung des Working Capitals ergab sich ein Mittelabfluss von 26,4 Mio. € nach einem Mittelabfluss in Höhe von 20,8 Mio. € im Vorjahr. Der Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus dem expansionsbedingten Aufbau der Vorräte.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von 98,5 Mio. € auf 137,1 Mio. €. Dabei standen den um 38,9 Mio. € auf 138,8 Mio. € gestiegenen Investitionen Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) gegenüber. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 kein Bau- und Gartenmarkt im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 21,2 Mio. € nach einem Abfluss in Höhe von 45,9 Mio. € im Vorjahr. Dabei wurden durch planmäßige Tilgungen langfristige Finanzschulden in Höhe von 4,2 Mio. € zurückgeführt. Die kurzfristigen Finanzkredite erhöhten sich um 2,1 Mio. €, nach einer Zunahme in Höhe von 1,3 Mio. € im Vorjahr.

Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service bewertet. Bis zum Abschluss dieses Berichts bestätigten beide Agenturen ihre Ratings in den letztaktuellen Publikationen mit „BB+“ und einem stabilen Ausblick bei Standard & Poor's sowie „Ba1“ und einem stabilen Ausblick bei Moody's.

Vermögenslage

Eigenkapitalquote mit 49,0 % weiterhin auf hohem Niveau

Bilanz HORNBACH Baumarkt AG Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	29.2.2016	28.2.2015	Veränderung
Langfristiges Vermögen	1.038,6	796,9	30,3 %
Kurzfristiges Vermögen	947,8	934,1	1,5 %
Vermögenswerte	1.986,4	1.731,0	14,8 %
Eigenkapital	972,9	922,4	5,5 %
Langfristige Schulden	493,7	407,6	21,1 %
Kurzfristige Schulden	519,8	401,0	29,6 %
Eigen- und Fremdkapital	1.986,4	1.731,0	14,8 %

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Die Konzernbilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um 255,4 Mio. € oder 14,8 % auf 1.986,4 Mio. €. Die Erhöhung der Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Aktivierung von Nutzungswerten neu abgeschlossener bzw. verlängerter Mietverträge, die nach IAS 17 als Finance Lease zu qualifizieren sind, zurückzuführen. Darüber hinaus erhöhen sich expansionsbedingt das Sachanlagevermögen sowie die Vorräte. Die aktiven latenten Steuern steigen im Wesentlichen aufgrund der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge. Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 972,9 Mio. € (Vj. 922,4 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote verringert sich von 53,3 % im Vorjahr auf 49,0 % zum Ende des Geschäftsjahres 2015/2016.

Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 1.038,6 Mio. € (Vj. 796,9 Mio. €) und damit rund 52 % (Vj. 46 %) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke steigen um 233,5 Mio. € von 773,1 Mio. € auf 1.006,6 Mio. € (plus 30,2 %). Dabei stehen den Sachanlagezugängen in Höhe von 305,5 Mio. € Abschreibungen in Höhe von 68,9 Mio. €, Zuschreibungen in Höhe von 0,9 Mio. € sowie Anlageabgänge in Höhe von 1,5 Mio. € gegenüber. Durch Währungskursanpassung verringern sich die Sachanlagen und fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke um 2,2 Mio. €. Darüber

hinaus wurden Anlagen in Höhe von 0,2 Mio. € in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte umgebucht und im Berichtsjahr verkauft.

Die langfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen unter anderem einen aufgrund des SEStEG in den Geschäftsjahren 2007/2008 sowie 2010/2011 aktivierten Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 3,2 Mio. €). Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung bisher nicht als nutzbar eingestuffer Verlustvorträge in Höhe von 6,5 Mio. €.

Das kurzfristige Vermögen erhöht sich um 1,5 % von 934,1 Mio. € auf 947,8 Mio. € bzw. rund 48 % (Vj. 54 %) der Bilanzsumme. Dies resultiert aus einem wachstumsbedingten Aufbau der Vorräte von 532,7 Mio. € auf 588,4 Mio. €. Dem gegenüber steht eine Verringerung der flüssigen Mittel von 334,8 Mio. € im Vorjahr auf 283,0 Mio. € im Berichtsjahr. Trotz des Anstiegs der Vorräte konnte der Lagerumschlag mit 4,0 (Vj. 4,1) auf weiterhin hohem Niveau gehalten werden. Die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) legen um 9,9 Mio. € auf 76,4 Mio. € zu. Der Anstieg resultiert vor allem aus gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höheren kurzfristigen

Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag, verursacht durch zu hohe Steuervorauszahlungen.

Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 1.013,5 Mio. € gegenüber 808,6 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden erhöhen sich im Wesentlichen durch die Erhöhung der langfristigen Finanzschulden von 407,6 Mio. € auf 493,7 Mio. €. Deren Anstieg ist hauptsächlich auf die als Finance Lease zu klassifizierenden neu abgeschlossenen bzw. verlängerten Mietverträge zurückzuführen. Durch die Passivierung der Leasingverbindlichkeiten gemäß IAS 17 erhöhen sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Finance Lease von 0,6 Mio. € auf 167,0 Mio. €. Demgegenüber verringern sich die langfristigen Finanzschulden durch die Umgliederung des Schuldscheindarlehens in Höhe von 80 Mio. € in die kurzfristigen Finanzschulden. Das Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2016. Die Rückstellungen für Pensionen erhöhen sich von 11,1 Mio. € im Vorjahr auf 14,6 Mio. € als Folge versicherungsmathematischer Verluste, die durch die

weiter rückläufige Zinsentwicklung verursacht wurden. In den langfristigen Schulden sind darüber hinaus passive latente Steuern in Höhe von 28,6 Mio. € (Vj. 30,8 Mio. €) enthalten.

Die kurzfristigen Schulden erhöhen sich von 401,0 Mio. € auf 519,8 Mio. €. Dabei steigen die kurzfristigen Finanzschulden im Wesentlichen bedingt durch die Umgliederung des Schuldscheindarlehens. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 335,6 Mio. € gegenüber 288,8 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg steht insbesondere im Zusammenhang mit der Erhöhung der Vorräte. Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden verringern sich um 7,8 Mio. € von 83,1 Mio. € auf 75,3 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch niedrigere Prämienrückstellungen und geringere Rückstellungen für belastende Verträge. Die Nettoverschuldung im HORNBACH Baumarkt AG Konzern, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, steigt in erster Linie wegen der Bilanzierung von Finance Lease-Verträgen von 9,6 Mio. € auf 230,0 Mio. €.

Bilanzkennzahlen HORNBACH Baumarkt AG Konzern

Kennzahl	Definition		29.2.2016	28.2.2015
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	49,0	53,3
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss / durchschnittliches Eigenkapital	%	7,6	7,8
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	5,9	8,6
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	23,6	1,0
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Mio. €	312,4	99,9
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	407,8	381,9
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		4,0	4,1

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBACH-Konzern von unverändert 30 %

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.

**Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente
und Mietverpflichtungen**

Neben den im Eigentum des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und 11 (Vj. 1) im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmärkten sind 44 (Vj. 43) Märkte sowie ein Logistikzentrum von der Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG oder deren Tochtergesellschaften sowie 54 (Vj. 61) Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt üblicherweise zwischen 15 und 20 Jahre, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 29. Februar 2016 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 1.016,8 Mio. € (Vj. 1.160,2 Mio. €).

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern

Der HORNBACH Baumarkt AG Konzern blickt auf ein insgesamt sehr anspruchsvolles Geschäftsjahr 2015/2016 zurück. Der Geschäftsverlauf blieb trotz einer soliden Umsatzentwicklung hinter den ursprünglichen Ertragserwartungen zurück.

Vor dem Hintergrund einer positiven konjunkturellen Grundstimmung in Europa haben die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte die Umsätze im Berichtszeitraum gesteigert und sich in den meisten Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets besser entwickelt als der Branchendurchschnitt.

So verbesserte der HORNBACH Baumarkt AG Konzern im Geschäftsjahr 2015/2016 (1. März 2015 bis 29. Februar 2016) den Nettoumsatz um 5,3 % auf 3.535 Mio. € (Vj. 3.357 Mio. €). Aus geografischer Sicht haben wir sowohl in der Region Deutschland als auch in der Region übriges Europa die Umsätze erhöht. Erstmals seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 schnitten die internationalen Filialen flächen- und währungskursbereinigt wieder besser ab als die Märkte in Deutschland. Festzustellen war ein Wachstum der zwei Geschwindigkeiten.

Die Nettoumsätze in der Region Deutschland stiegen im Berichtszeitraum um 2,3 % auf 2.011 Mio. € (Vj. 1.966 Mio. €). Auf Basis der flächenbereinigt hohen Umsatzzuwächse im Vorjahr (plus 5,5 %) haben unsere inländischen Bau- und Gartenmärkte bei zunehmender Wettbewerbsintensität die Umsätze im Geschäftsjahr 2015/2016 um 0,8 % erhöht.

Außerhalb Deutschlands (Region übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Neueröffnung von fünf Märkten einen Umsatzzuwachs von 9,6 % auf 1.524 Mio. € (Vj. 1.390 Mio. €). Flächen- und währungskursbereinigt erzielten wir hier ein Wachstum von 4,9 % (Vj. 2,8 %). Der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz erhöhte sich wegen des im Vergleich zu Deutschland stärkeren Wachstums von 41,4 % auf 43,1 %.

Die Ertragskennziffern entwickelten sich im Berichtsjahr uneinheitlich. In Bezug auf die Vorsteuerergebnisse lagen die Gewinne unter den Kennzahlen des Vorjahres. Verantwortlich dafür waren zum einen operative Einflussgrößen, die besonders die Gewinn- und Verlustrechnung des dritten Quartals

2015/2016 in Mitleidenschaft gezogen hatten. Hierzu zählen im Wesentlichen eine zum Teil wettbewerbsbedingt niedrigere Handelsspanne sowie Kostensteigerungen in den Filialen und in der Verwaltung für den konsequenten Ausbau unseres Mehr-Kanal-Handels (Multi-Channel-Retailing). Diese operativen Effekte gingen im Geschäftsjahr 2015/2016 insbesondere zu Lasten der Profitabilität in Deutschland, wohingegen die Ertragskraft unseres internationalen Geschäfts kumuliert über zwölf Monate nochmals zulegte. Zum anderen wurde die Divergenz zwischen In- und Ausland noch zusätzlich durch erhebliche nicht-operative Sondereffekte forciert. So hinterließen Wertminderungen nach IAS 36 in Höhe von 12,5 Mio. € tiefe Bremsspuren im Ergebnisausweis der Region Deutschland. Auf Ebene des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns konnten die nicht-operativen Ergebnisbelastungen durch gegenläufige Effekte im übrigen Europa nur zum Teil kompensiert werden. Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2015/2016 war daher insgesamt angespannt, wengleich sich der Konzernjahresüberschuss aufgrund einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Steuerbelastung sogar erhöhte.

HORNBACH setzte im Berichtsjahr die nachhaltige Innovationsarbeit konsequent fort und leistete damit einen wertvollen Beitrag für das langfristige Wachstum des Konzerns, auch wenn insbesondere die strategischen Mehraufwendungen im Bereich E-Commerce, Logistik und IT-Infrastruktur die Ergebnisrechnung auf kurze und mittlere Frist belasten.

Das Eigenkapital ist zum Bilanzstichtag nochmals gestiegen. Noch kräftiger erhöhte sich die Bilanzsumme im Wesentlichen aufgrund der Klassifizierung verlängerter Mietverträge nach IAS 17 als Finance Lease. Durch die Bilanzverlängerung gab die Eigenkapitalquote von 53,3 % auf 49,0 % nach, sie liegt aber weiterhin auf einem hohen Niveau, ebenso wie die Liquidität im Konzern. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns trotz der operativen und nicht-operativen Ertragsbelastungen im Berichtsjahr 2015/2016 zufriedenstellend dar.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH Baumarkt AG (gemäß HGB)

Die HORNBACH Baumarkt AG mit Sitz in Bornheim bei Landau (Pfalz) stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) auf. Sie ist das Mutterunternehmen des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns. Die HORNBACH Baumarkt AG enthält das operative Einzelhandelsgeschäft der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland sowie die Zentralfunktionen des Konzerns wie zum Beispiel Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Recht und Personal.

Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen für unser operatives Geschäft in Deutschland sind im Wirtschaftsbericht ab Seite 42 ausführlich beschrieben.

Entwicklung des Filialnetzes

Im Berichtsjahr 2015/2016 hat HORNBACH in Deutschland insgesamt drei neue Bau- und Gartenmärkte in Betrieb genommen. Anfang März 2015 eröffneten wir in **Saarbrücken** einen großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmarkt, der unseren kleineren Altstandort ersetzte. Im zweiten Quartal gingen in **Neunkirchen** und in **Alzey** kleinflächige Baumärkte (HORNBACH Compact) an den Start.

Unter Berücksichtigung der Neueröffnungen und Schließungen im Berichtsjahr betreiben wir zum 29. Februar 2016 deutschlandweit 99 Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2015: 97). Die Verkaufsfläche in Deutschland beläuft sich auf rund 1.052.000 qm (Vj. 1.039.000 qm).

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH Baumarkt AG nach HGB (Kurzfassung)

T€	2015/2016	2014/2015
Umsatzerlöse	2.317.821	2.220.545
Andere aktivierte Eigenleistungen	250	82
Sonstige betriebliche Erträge	52.591	53.252
Materialaufwand	1.579.541	1.480.669
Rohergebnis	791.121	793.210
Personalaufwand	386.051	380.316
Abschreibungen	42.049	32.082
sonstige betriebliche Aufwendungen	363.900	342.809
Betriebliches Ergebnis	-879	38.003
Finanzergebnis	69.826	17.642
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	68.947	55.645
Steuern	-1.014	9.405
Jahresüberschuss	69.961	46.240
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	34.980	23.100
Bilanzgewinn	34.981	23.140

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Im Einzelabschluss der HORNBACH Baumarkt AG stieg der Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer) im Berichtsjahr 2015/2016 von 2.221 Mio. € um 4,4 % auf 2.318 Mio. €. In den Umsatzerlösen sind 307 Mio. € (Vj. 254 Mio. €) aus Lieferungen der

HORNBACH-Logistikzentren an unsere ausländischen Tochtergesellschaften enthalten. Maßgeblich für den Geschäftsverlauf der HORNBACH Baumarkt AG war die Entwicklung der inländischen flächenbereinigten Umsätze, die wir im Wirtschaftsbericht ab Seite 49 im Detail erläutern.

Ertragsentwicklung

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge, die hauptsächlich Erträge aus der Konzernumlage, der Auflösung von Rückstellungen und Währungsgewinne umfassen, sind um 0,7 Mio. € von 53,3 Mio. € auf 52,6 Mio. € gesunken. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Kursgewinnen und Erträgen aus Währungsumrechnung sowie aus periodenfremden Erträgen aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten. Gegenläufig hierzu entwickelten sich die Erträge aus der Konzernumlage und aus Weiterbelastungen.

Der Materialaufwand ist überproportional zum Umsatzanstieg um 6,7 % auf 1.579,5 Mio. € (Vj. 1.480,7 Mio. €) gewachsen. Das Rohergebnis betrug 791,1 Mio. € bzw. 34,1 % der Nettoumsätze im Vergleich zu 793,2 Mio. € bzw. 35,7 % im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen sind unterproportional zum Nettoumsatz von 380,3 Mio. € um 1,5 % auf 386,1 Mio. € gestiegen. Die Abschreibungen lagen mit 42,0 Mio. € um 31,1 % über dem Niveau des Vorjahres (32,1 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf eine außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Baumarktimmobilie in Höhe von 7,5 Mio. € zurückzuführen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände erreichten mit 3,2 Mio. € nahezu das Niveau des Vorjahres (2,8 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich von 342,8 Mio. € im Vorjahr auf 363,9 Mio. € erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch gestiegene externe Beratungskosten und bezogene Dienstleistungen (plus 12,1 Mio. €) für den weiteren Ausbau des Webbusiness und der Logistik. Weiterhin sind die Miet- und Pachtaufwendungen um 4,5 Mio. € und die Werbekosten um 3,1 Mio. € angestiegen.

Das betriebliche Ergebnis lag mit minus 0,9 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (38,0 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen (plus 21,1 Mio. €) und höhere Abschreibungen (plus 10,0 Mio. €) sowie höhere Personalkosten (plus 5,7 Mio. €).

Das Finanzergebnis (inklusive Beteiligungsergebnis) ist von 17,6 Mio. € um 52,2 Mio. € auf 69,8 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus einem von 33,1 Mio. € auf 84,4 Mio. € gestiegenen Beteiligungsergebnis infolge einer höheren Ergebnisabführung der HORNBACH International GmbH.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 haben die HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, die HORNBACH Holding B. V., Niederlande, die HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Tschechien, die HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg sowie die HORNBACH Baumarkt GmbH, Österreich Gewinnausschüttungen in Höhe von insgesamt 57,0 Mio. € (Vj. 31,3 Mio. €) an die HORNBACH International GmbH vorgenommen.

Zusätzlich profitierte die HORNBACH International GmbH im Berichtsjahr 2015/2016 von der ertragswirksamen Zuschreibung des Beteiligungsbuchwerts an der schwedischen Tochtergesellschaft HORNBACH Byggmarknad AB in Höhe von 25,7 Mio. €, was die Ergebnisabführung an die HORNBACH Baumarkt AG entsprechend erhöhte. Grund für die Zuschreibung waren die deutlich verbesserte Geschäftsentwicklung und die positiven Ertragsaussichten unserer DIY-Handelsaktivitäten in Schweden.

Die Zinserträge und Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 2,4 Mio. € blieben nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 2,2 Mio. €). Die Zinsaufwendungen des Berichtsjahres lagen mit 17,0 Mio. € um 4,1 % unter dem Wert des Vorjahres (17,7 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird mit 68,9 Mio. € um rund 24 % über dem Vorjahreswert von 55,6 Mio. € ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Einflussfaktoren stieg der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2015/2016 von 46,2 Mio. € auf 70,0 Mio. €.

Bilanz HORNBACH Baumarkt AG nach HGB (Kurzfassung)

Aktiva	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.831	7.091
Sachanlagen	269.575	281.036
Finanzanlagen	208.421	175.897
Anlagevermögen	486.827	464.024
Vorräte	374.885	343.339
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	157.050	90.515
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	221.169	299.137
Umlaufvermögen	753.104	732.991
Rechnungsabgrenzungsposten	5.434	6.243
Aktive latente Steuern	4.323	2.389
Bilanzsumme	1.249.688	1.205.647
Passiva		
Eigenkapital	584.201	533.338
Rückstellungen	56.670	69.320
Verbindlichkeiten	600.680	600.641
Rechnungsabgrenzungsposten	8.137	2.348
Bilanzsumme	1.249.688	1.205.647

Vermögenslage

Mit 1.249,7 Mio. € liegt die Bilanzsumme zum 29. Februar 2016 44,0 Mio. € bzw. 3,7 % über dem Vorjahreswert (1.205,6 Mio. €).

Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 486,8 Mio. € bzw. 39,0 % der Bilanzsumme (Vj. 464,0 Mio. € bzw. 38,5 %). Die Sachanlagen sinken durch Abschreibungen von 38,9 Mio. € und Buchwertabgänge in Höhe von 0,9 Mio. € bei gleichzeitigen Investitionen in Höhe von 28,4 Mio. € auf 269,6 Mio. € (Vj. 281,0 Mio. €).

Die Finanzanlagen erhöhen sich bedingt durch langfristige Darlehen an zwei niederländische Konzerngesellschaften um insgesamt 32,5 Mio. € von 175,9 Mio. € auf 208,4 Mio. €.

Das Umlaufvermögen nimmt zum Bilanzstichtag von 733,0 Mio. € im Vorjahr auf 753,1 Mio. € zu. Dabei steigen die Vorräte wachstumsbedingt um 9,2 % bzw. 31,6 Mio. € von

343,3 Mio. € im Vorjahr auf 374,9 Mio. €. Der Lagerumschlag liegt im Geschäftsjahr 2015/2016 mit 4,4 leicht unter dem Vorjahr mit 4,5. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 59,0 Mio. € auf 100,9 Mio. € (Vj. 41,9 Mio. €). Die Zunahme der Forderungen im Geschäftsjahr 2015/2016 resultiert im Wesentlichen aus der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Gewinnabführung von Konzerngesellschaften. Die flüssigen Mittel sinken um 77,9 Mio. € von 299,1 Mio. € im Vorjahr auf 221,2 Mio. €.

Die aktiven latenten Steuern liegen mit 4,3 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 2,4 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung von zeitlichen Buchungsunterschieden bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen sowie der Einbuchung von latenten Steuern auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge.

Das Eigenkapital liegt zum 29. Februar 2016 mit 584,2 Mio. € um 9,5% über dem Niveau des Vorjahres (533,3 Mio. €). Die Eigenkapitalquote wird mit 46,7% (Vj. 44,2%) ausgewiesen. Die Rückstellungen verminderten sich zum Bilanzstichtag von 69,3 Mio. € auf 56,7 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf niedrigere Rückstellungen im Personalbereich sowie gesunkene Steuerrückstellungen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten liegen zum Bilanzstichtag mit 600,7 Mio. € unverändert auf dem Niveau des Vorjahres. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus langfristigen Darlehen gehen bedingt durch planmäßige Tilgung von 81,6 Mio. € im Vorjahr auf 81,1 Mio. € zurück. Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wachstumsbedingt von 160,5 Mio. € auf 183,2 Mio. € steigen, verringern sich gegenläufig die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2015/2016 – im Wesentlichen aus der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Gewinnabführung von Konzerngesellschaften – von 74,3 Mio. € auf 49,9 Mio. €.

Finanzlage

Hinsichtlich der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, der Erläuterung der Finanzschulden und Kapitalstruktur verweisen wir auf die Ausführungen in der Finanzlage des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns (Seite 58 ff.).

Das Eigenkapital (nach avisierter Dividendenausschüttung) deckt rund 120% des Anlagevermögens. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden in der HORNBACH Baumarkt AG insgesamt 33,3 Mio. € (Vj. 45,6 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke, Gebäude sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Die Investitionen in Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 2,4 Mio. €. Weitere 24,3 Mio. € wurden für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verwendet. 4,9 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €) des Investitionsvolumens entfallen auf entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände. Darüber hinaus erhöhten sich die Finanzanlagen im Wesentlichen durch langfristige Darlehensgewährung an zwei niederländische Konzerngesellschaften.

Gesamtbewertung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HORNBACH Baumarkt AG

Die Erfolgshürde für das in der HORNBACH Baumarkt AG gebündelte operative Geschäft der inländischen Bau- und Gartenmärkte war für das DIY-Einzelhandelsgeschäft auf Basis der signifikanten Umsatzzuwächse im Vorjahr hoch. Das gesetzte Ziel eines flächenbereinigten Wachstums wurde mit einer Steigerungsrate von 0,8% (Vj. 5,5%) trotz einer unerwarteten Umsatzdelle im dritten Quartal erreicht. Damit haben wir leicht besser als der Branchendurchschnitt in Deutschland abgeschnitten.

Die Ertragskennziffern entwickelten sich im Berichtsjahr uneinheitlich. Das betriebliche Ergebnis ging signifikant von 38,0 Mio. € auf minus 0,9 Mio. € zurück. Dies war im Wesentlichen verursacht durch die niedrigere Handelsspanne, deutlich gestiegene betriebliche Aufwendungen sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Baumarktimmoblie. Dank des um 51,3 Mio. € höheren Beteiligungsergebnisses hat sich jedoch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr 2014/2015 erheblich verbessert und erreichte 68,9 Mio. € (Vj. 55,6 Mio. €).

Die Eigenkapitalquote konnte erneut gesteigert werden. Das Anlagevermögen und rund 46% des Umlaufvermögens sind langfristig durch Eigenkapital (nach avisierter Dividendenausschüttung) und langfristiges Fremdkapital finanziert. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unverändert zufriedenstellend dar.

**Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
der HORNBACH Baumarkt AG**

Die HORNBACH Baumarkt AG schließt das Geschäftsjahr 2015/2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 69.960.936,78 € ab.

Der Vorstand schlägt nach Einstellung von 34.980.000,00 € in die Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 34.980.936,78 € wie folgt zu verwenden:

- 0,68 € Dividende je Aktie mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € auf 31.807.000 Stammaktien
- Dividendenausschüttung: 21.628.760,00 €
- Weitere Einstellung in die Gewinnrücklage in Höhe von 13.352.176,78 €

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag 29. Februar 2016 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Baumarkt AG sowie des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Der Vorstand der HORNBACH Baumarkt AG bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Das im HORNBACH Baumarkt AG Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Der Vorstand hat in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Risikoverantwortliche benannt, die die Aufgabe haben, Risiken ihres Verantwortungsbereiches zu identifizieren, zu melden und durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Diese Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind im Konzern eindeutig geregelt und spiegeln unsere Unternehmensstruktur wider. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses obliegt.

Die Ergebnisrisiken werden mit Hilfe einer Risikomatrix analysiert. Dabei werden zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen die potenzielle Schadenshöhe erfasst. So können wir ableiten, ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf besteht. Soweit die Risiken nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt.

Bewertungskategorien der Unternehmensrisiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit		Mögliche Auswirkung (in €)	
unwahrscheinlich	≤ 1 %	gering	≤ 5,0 Mio.
selten	1 % - ≤ 5 %	moderat	5,0 Mio. - ≤ 10,0 Mio.
gelegentlich	5 % - ≤ 20 %	spürbar	10,0 Mio. - ≤ 50,0 Mio.
möglich	20 % - ≤ 50 %	schwerwiegend	50,0 Mio. - ≤ 100,0 Mio.
häufig	> 50 %	kritisch	> 100,0 Mio.

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzernweit strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Im HORNBACH Baumarkt AG Konzern ist das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und die dazugehörige Risikomatrix konzernweit dokumentiert. Von Konzernprozessen abweichende länderspezifische Besonderheiten werden jeweils durch die Tochtergesellschaften beschrieben und in der Dokumentation ergänzt. Durch die in den Landesgesellschaften und in der Muttergesellschaft benannten IKS-Verantwortlichen wird sichergestellt, dass wesentliche Prozessänderungen dokumentiert und entsprechende Kontrollen implementiert werden. Hierüber wird eine jährliche Entsprechenserklärung durch die IKS-Verantwortlichen abgegeben. Das bestehende IKS wird hierbei ständig weiterentwickelt.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung der Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt,

wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzerneinheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen und Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern.

Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzernebene werden innerhalb des Konzernrechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschluss-erstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von

u. a. internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet. Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimm tätigkeiten erfolgen zentral durch eine Konsolidierungsabteilung. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das IT-System als auch manuell.

Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert. Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Übersicht der Gesamtrisiken*

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungsrisiken	häufig	moderat
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	kritisch
Kreditrisiken	selten	moderat
Externe Risiken		
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	häufig	spürbar
Elementarrisiken	unwahrscheinlich	schwerwiegend
Operative Risiken		
Standort- und Absatzrisiken	möglich	spürbar
Beschaffungsrisiken	gelegentlich	moderat
Rechtliche Risiken		
Gesetzliche und regulatorische Risiken	gelegentlich	schwerwiegend
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	möglich	gering
Führungs- und Organisationsrisiken		
IT Risiken	unwahrscheinlich	kritisch
Personalrisiken	möglich	gering

* Die aufgeführten Risiken gelten – soweit nicht anders angegeben – sowohl für das Segment Baumärkte als auch das Segment Immobilien.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBAACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen und Rumänische Lei sowie Hong Kong Dollar. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschäfte (USD-Festgelder) zu großen Teilen abgesichert. Die langfristige Finanzierung von Investitionen erfolgt nach Möglichkeit in der funktionalen Währung der jeweiligen Landeswährung (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditätsverfügbarkeit. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016, und nicht zuletzt die im Februar 2013 emittierte Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cash-flow die Finanzierung der weiteren Expansion. Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurz- bis mittelfristige Finanzierungen auf Basis bestehender Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie sowie dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter banküblicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte. Bei dem Schuldscheindarlehen sowie bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhaltung einer auf Basis des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns ermittelten Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25. Daneben wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften vereinbart. Bei der Anleihe bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Bei-

spiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross default“ aber keine „financial covenants“. Zum 29. Februar 2016 betragen die Eigenkapitalquote 49,0 % (Vj. 53,3%) und der Zinsdeckungsgrad 10,7 (Vj. 10,6).

Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2015/2016 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2015/2016 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung (33) dargestellt.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Es könnten sich aber auch die Konjunkturaussichten in Europa unter dem Einfluss von weltweiten sich negativ entwickelnden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlechter als erwartet darstellen.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird. So könnte die Frühjahrssaison durch einen lang anhaltenden Winter zeitlich kurz ausfallen und sich in niedrigeren Umsätzen innerhalb des Gartenbereichs im wichtigen I. Quartal des Geschäftsjahres niederschlagen.

Der Wandel des Konsumverhaltens insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung birgt Risiken in sich. Um hier zukunftsorientiert aufgestellt zu sein und diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir unsere Onlineaktivitäten im Sinne einer integrierten Mehrkanalstrategie sukzessive ausgebaut.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Stürme, Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice sowie neuer Konzepte getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

HORNBACH ist als Handelsunternehmen auf externe Lieferanten und Hersteller angewiesen. Bei der Auswahl dieser Lieferanten gehen wir mit größter Sorgfalt vor. Insbesondere bei der Selektion unserer Eigenmarkenlieferanten achten wir auf die Verlässlichkeit in Bezug auf hohe Produktqualität und die stete Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards in den jeweiligen Unternehmen. Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch eine frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen und einer Mehrlieferantenstrategie werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen mehrere Verteilzentren für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit

einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBACH Baumarkt AG Konzern unterliegt aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung etwaiger Vertragsverletzungen und unvorteilhafter Vereinbarungen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen und ziehen bei Vertragsangelegenheiten interne und externe Rechtsexperten hinzu. Darüber hinaus wurde auch zur Vermeidung doloser Handlungen eine konzernweite Corporate Compliance Policy durch den Vorstand verabschiedet.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb einen großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsorientierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles. Darüber hinaus führen alle Führungskräfte jährlich individuelle Jahresgespräche mit ihren Mitarbeitern, in denen die vergangene Leistung bewertet und zukünftige Entwicklungsmaßnahmen vereinbart werden. Allerdings ist HORNBACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Die Beurteilung der Gesamtrisikosituation hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2015/2016 keine für den HORNBACH Baumarkt AG Konzern bestandsgefährdenden Risiken existierten. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

CHANCENBERICHT

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken sowie den im Prognosebericht erläuterten Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beurteilen sind.

Auf die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte können sich in den nächsten Jahren eine Reihe von branchenspezifischen Entwicklungstrends (Megatrends) auswirken. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

Branchenspezifische Chancen

Für die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten spielen Megatrends eine bedeutende Rolle, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten.

Bei der Suche nach Wachstumsfaktoren zieht sich der große Bedarf an Lösungen für energiesparende Gebäudetechnik bzw. Energieeffizienz und den zeitgemäßen Innenausbau wie ein roter Faden durch den europäischen Neubau- und Modernisierungssektor. Insgesamt stehen nach unserer Auffassung die Chancen für steigende Umsätze und Erträge der DIY-Branche im In- und Ausland günstig. Begründen lassen sich die Wachstumsperspektiven unter anderem mit den nachfolgend skizzierten Chancen.

Chancen durch Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau europaweit rückläufig und machte zuletzt deutlich weniger als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen aus. In Deutschland übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das

Neubauvolumen. Zwar ist aufgrund der günstigen Finanzierungsbedingungen der Anteil der Neubautätigkeit seit dem Jahr 2011 wieder leicht gestiegen. Jedoch entfielen zuletzt immer noch mehr als zwei Drittel des gesamten Bauvolumens in Höhe von rund 183 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Drei wesentliche Trends sind dafür verantwortlich:

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland drei Viertel der Wohnungen älter als 30 Jahre. Fast jedes dritte Einfamilienhaus in Deutschland ist renovierungsbedürftig. Jedes zweite der zwischen 1949 und 1960 errichteten Eigenheime ist bislang nicht umfassend saniert worden und entspricht mit Blick auf die Energieeffizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert und die Attraktivität auf dem Wohnungsmarkt sinken, wird der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien tendenziell zunehmen. Die immer noch rekordniedrigen Bauzinsen erweitern hierfür die finanziellen Spielräume der Privathaushalte.
- Vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes gewinnt die energetische Sanierung nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angeschoben durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich bis zu drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche.
- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das alters-

gerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

Diese Trends lassen sich auch unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ zusammenfassen. Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension des nachhaltigen Bauens spielt als Wettbewerbsfaktor nicht nur auf dem Immobilienmarkt eine immer wichtigere Rolle. Sie bietet gleichzeitig leistungsfähigen Akteuren in Industrie, Handel und Handwerk über das passende Sortiments- und Serviceangebot wachsende Umsatzpotenziale.

Chancen durch Verbrauchertrends

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Dies gilt umso mehr, als die Verbraucher in vielen Regionen Europas von niedrigen Bauzinsen profitieren und ihr Geld lieber in den privaten Hausbau oder in Renovierungsprojekte als in alternative, zunehmend als unsicher oder unattraktiv erachtete Kapitalanlagen stecken.

Die Verwirklichung von Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer größere Rolle. Bei den Verbrauchern ist ein wachsendes Bewusstsein für Einflüsse aus Mode, Kunst, Architektur und Medien festzustellen. Die Übertragung dieser Wohntrends auf die eigenen vier Wände ist gesellschaftlich motiviert durch den Wunsch nach dauerhaften Werten, (Lebens-) Qualität, Individualität und Emotionalität. Die Baumarktbranche hat bei der emotionalen Ansprache ihrer Zielgruppen, bei der Präsentation von Wohnwelten und der Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte gegenüber dem spezialisierten Fachhandel noch erhebliches Entwicklungs- und somit Chancenpotenzial.

Chancen durch neue Marktpotenziale

Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 44 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte seit 2010 verstärkt auf den Vertriebskanal Internet. Der Online-Handel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei bislang der E-Commerce mit DIY-Sortimenten. In Deutschland sollen die Online-Umsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Expertenschätzungen im Jahr 2016 um 14 % auf rund 2,8 Mrd. € zulegen. Bei einem prognostizierten Bruttoumsatzvolumen des DIY-Kernmarktes (Bau- und Heimwerkermärkte, Fachmärkte und Kleinbetriebsformen) für das Jahr 2016 von rund 44,3 Mrd. € entspricht dies einem Online-Anteil von 6,3 %. Dieser soll sich laut Branchenverband BHB bis 2020 auf rund 10 % und laut einer gemeinsamen Studie mit Roland Berger im Jahr 2030 auf bis zu 25 % der Gesamtumsätze erhöhen.

Als einen der zukunftsreichsten Vertriebstypen innerhalb des E-Commerce sehen Fachleute den Mehr-Kanal-Handel,

das sogenannte Multi-Channel-Retailing, bei dem das stationäre Geschäft eng mit dem Online-Handel verbunden wird. Der E-Commerce wird sich zudem noch stärker sozialisieren. Social Media bieten unzählige Plattformen für den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise und auch über die Anbieter und deren Leistungen bei Service und Qualität. Mit diesen Netzwerken beschäftigen sich immer mehr Unternehmen der DIY-Branche intensiv und treten in einen aktiven Dialog mit ihren Kunden.

Chancen durch Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Ferner hilft die Internationalisierung bei der Verteilung von Marktrisiken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Reifegrad regionaler DIY-Märkte zunimmt und manche Länder der EU sich nur schleppend von den nachlaufenden Effekten der Finanz- und Staatsschuldenkrise auf Beschäftigung und Einkommen erholen. Das erhöht die strategischen, aber auch die Eigenkapitalanforderungen an den DIY-Einzelhandel, um auch auf lange Sicht international attraktive Umsatz- und Ertragssteigerungen realisieren zu können.

Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die **Differenzierung** des HORNBACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.
- Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche **Dauertiefpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies nicht möglich.
- Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die **Qualität** und **Nachhaltigkeit** der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyleorientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen meist über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Handel mit FSC-zertifizierten Holzprodukten.
- Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz** von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in

Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassaden-dämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Die Projektschau ist ein innovatives Marketinginstrument zur Intensivierung der Projektidee. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können. Diese Aktivitäten werden von Leistungspaketen unseres Handwerkerservice flankiert. Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbauanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite eine umfangreiche Fördermittel-Datenbank an.

- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNBAACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, oder spezielle Frauenworkshops. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Dank großzügiger Öffnungszeiten, der Bevorratung auch großer Mengen und der schnellen Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder der unbürokratischen Rücknahme von Restmengen ist HORNBAACH eine attraktive Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.
- Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten **Buy-it-yourself** (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörigen Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wol-

len. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Unser Handwerkerservice zielt auf dieses Potenzial.

- Die intensive Vorbereitung von Bau- oder Renovierungsvorhaben und der Einkauf im **Internet** sind für viele unserer Projektkunden inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Seit dem Start im Dezember 2010 in Deutschland (www.hornbach.de) hat sich unser Online-Shop zu einem leistungsfähigen virtuellen Bau- und Gartenmarkt entwickelt. Das Internet ist eine wichtige Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Inzwischen haben wir unsere E-Commerce-Aktivitäten über Deutschland hinaus auch in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, der Tschechischen Republik sowie Luxemburg ausgerollt.

Zentrales Element für den Webauftritt ist die direkte Beziehung unserer Kunden zu ihrer bevorzugten HORNBAACH-Filiale. Unsere Kunden können sich online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Eine Vielzahl von Anleitungen in Schrift und Bild bieten Anregung und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte. Überdies können sie sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen und den Service „Online reservieren und abholen im Markt“ nutzen. Bereits ab zwei Stunden nach der Reservierung stehen alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBAACH-Filiale bereit. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Uns bietet der Internetauftritt zudem die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke HORNBAACH zu begeistern.

- Die Wahrnehmung von Chancen berührt nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden

ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.

- Die **Internationalisierung** des Konzerneinkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagsplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORN BACH binden, können wir auch Hersteller für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefern. Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen. Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.
- HORN BACH steht für **organisches Wachstum**. Auch in Zukunft werden wir unsere Chancen in der europaweiten Expansion suchen. Im dicht besetzten deutschen DIY-Markt setzen wir auf selektives Wachstum in attraktiven Einzugsgebieten. Hier können wir unsere Struktur- und Größenvorteile – insbesondere die hohe Flächenproduktivität in Verbindung mit der höchsten durchschnittlichen Filialgröße des Wettbewerbs – in die Waagschale werfen. Den Schwerpunkt unserer Expansion setzen wir außerhalb

Deutschlands. In den meisten Regionen des übrigen Europas gibt es aufgrund der im Vergleich zum Inland geringeren Marktsättigung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte überdurchschnittliche Wachstumschancen.

Erläuterungen zum Risiko- und Chancenbericht der HORN BACH Baumarkt AG

Die im HORN BACH Baumarkt AG Konzern dargestellten Risiken und Chancen entsprechen im Wesentlichen denen der HORN BACH Baumarkt AG.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten im HORNBAACH Baumarkt AG Konzern ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage sowie der Neubau- und Renovierungsmaßnahmen in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung sowie der verfügbaren Einkommen, auf die nicht zuletzt die Entwicklung der Inflation, Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder auch Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen Einfluss nehmen. Auf die Zukunft gerichtete Parameter wie die Konjunktur- und Einkommenserwartung oder auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher laufen als Stimmungsindikatoren für das Konsumklima den realwirtschaftlichen Daten voraus. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wenngleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann.

Rahmenbedingungen in Europa

Nach Einschätzung der Europäischen Kommission setzt sich das moderate, überwiegend vom Konsum getragene Wachstum in Europa im Jahr 2016 fort. Bestimmte Wachstumsfaktoren dürften sich dabei stärker und langfristiger auswirken als von den Experten zunächst angenommen. Dazu zählen die niedrigen Ölpreise, günstige Finanzierungsbedingungen und der niedrige Wechselkurs des Euro. Gleichzeitig zeichnen sich gewisse Risiken für die europäische Wirtschaft und neue Herausforderungen immer deutlicher ab: die wirtschaftliche Schwächephase in den aufstrebenden Volkswirtschaften wie Brasilien, Russland und vor allem China, die ausstehende Lösung der europäischen Flüchtlingskrise sowie eine gestiegene Terrorgefahr.

Zuletzt signalisierten die ersten Kennzahlen, dass eine Konjunkturabkühlung für Europa und Deutschland wahrscheinlicher geworden ist. Bedeutende Frühindikatoren, wie der Einkaufsmanager der Industrie, der Ifo-Geschäftsklimaindex und der ZEW-Konjunkturerwartungsindex gaben im Februar 2016 nach, teilweise bereits zum zweiten Mal in Folge. Die Prognosen wurden selektiv bereits angepasst.

Volkswirte und Bankenökonomien erwarten im Jahr 2016 nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ein im Vergleich zum Jahr 2015 leicht niedrigere Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Euroraum von 1,4% (Vj. 1,5%). Die Europäische Kommission rechnet mit einem Wachstum von 1,7%.

Deutlich positiver als im Euroraum-Durchschnitt fallen die Prognosen der Kommission für die meisten Länder aus, in denen HORNBAACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist. Die Schätzungen bewegen sich zwischen plus 1,3% und plus 4,2%. In Österreich soll das reale BIP im Jahr 2016 um 1,7% und in Deutschland um 1,8% zulegen. Luxemburg, den Niederlanden, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Rumänien und Schweden werden Wachstumsraten von 2,1% bis 4,2% zugetraut. Nur in der Schweiz fällt der prognostizierte BIP-Anstieg mit plus 1,3% etwas geringer aus als im Euroraum.

Wie im vergangenen Jahr geht die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) davon aus, dass der private Konsum auch 2016 eine wesentliche Stütze für die Konjunktur sein wird. Gründe dafür sind nach Einschätzung von Ökonomen die allgemein steigende Wirtschaftskraft und der damit zu erwartende Personalaufbau in vielen Unternehmen. Die Arbeitslosigkeit sollte demnach weiter sinken. Auch die Energiepreise sollen niedrig bleiben. Sie halten die Inflation gering, und den Verbrauchern verbleibt mehr Geld im Portemonnaie. Für die gesamte Europäische Union EU28 erwartet die GfK demnach einen Anstieg der realen Privatkonsumausgaben zwischen 1,5% und 2,0%. In der Eurozone rechnet das ZEW mit einer Wachstumsrate von 1,5%.

Das europäische Bauvolumen wird im Jahr 2016 voraussichtlich um 3,0% steigen, nachdem es 2015 um rund 1,5% zugenommen hat. Zu diesem Ergebnis kam das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct in seiner Prognose im Dezember 2015. Während der Tiefbau in Europa 2016 um gut 2,5% und der Nichtwohnhochbau um knapp 3,0% expandieren dürften, wird für den Wohnungsbau ein Plus von mehr als 3,0% prognostiziert. Letztgenannter wird nach Einschätzung der Experten in den kommenden Jahren spürbar von der sinkenden Arbeitslosigkeit profitieren. Überdies soll die Bauwirtschaft von den Folgen

des seit dem Spätsommer 2015 erheblich angeschwollenen Flüchtlingsstroms profitieren, weil vielerorts dringend Wohnungen benötigt werden.

Rahmenbedingungen in Deutschland

Trotz der Abwärtsrisiken wie insbesondere der zunehmenden Nervosität an den Aktienmärkten weltweit sowie der kontrovers geführten Diskussion um eine Begrenzung des Zuzugs von Flüchtlingen gehen die vom ZEW im April 2016 befragten Ökonomen davon aus, dass die deutsche Wirtschaft auch in diesem Jahr mit einem soliden Wachstum von 1,6 % aufwarten wird.

Ein wichtiger Grund für diese optimistische Einschätzung ist vor allem die nach wie vor exzellente Verfassung des deutschen Arbeitsmarktes. Steigende Beschäftigung sowie eine zunehmende Nachfrage der Unternehmen nach Fachkräften beflügeln die Einkommenserwartungen der Verbraucher. Nominal sollen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in diesem Jahr nach den vorliegenden Prognosen um etwa 3,0 % zulegen. Zudem soll auch in diesem Jahr die Inflation, die 2015 bei 0,3 % lag, niedrig bleiben. Folglich werden die Bundesbürger auch real spürbar mehr in ihren Geldbörsen haben.

Die Kombination aus der stabilen Beschäftigungslage und steigenden Einkommenserwartungen sorgen bei den Verbrauchern für Planungssicherheit und erhöhen damit die Ausgabebereitschaft gerade auch bei größeren Anschaffungen. Dazu passt, dass das von der GfK im Februar 2016 gemessene Konsumklima sich weiterhin auf einem überaus hohen Niveau bewegt. Für das Gesamtjahr geht das Marktforschungsunternehmen davon aus, dass die realen privaten Konsumausgaben in Deutschland um 2,0 % steigen werden. Das ZEW rechnet mit derselben Steigerungsrate.

Auch der Einzelhandel – der je nach Abgrenzung an den privaten Konsumausgaben einen Anteil von etwa 30 % hat – soll vom Verbrauch profitieren. Für 2016 rechnet der Handelsverband Deutschland (HDE) mit einem Umsatzplus von 2 % auf insgesamt 481,8 Mrd. €. Wachstumstreiber soll der Online-Handel bleiben, der nach HDE-Prognose um 11 % auf 46,3 Mrd. € zulegen wird. Damit würde sein Umsatzanteil 2016 knapp ein Zehn-

tel am gesamten Einzelhandelsumsatz ausmachen. Bis 2020 könnte der Anteil nach Einschätzung der Branchenexperten auf bis zu 20 % steigen.

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie prognostiziert für das Jahr 2016 ein Umsatzwachstum im Bauhauptgewerbe von 3,0 % auf rund 103 Mrd. €. Als treibende Kraft der Baukonjunktur sieht die Branche weiterhin den Wohnungsbau mit einem erwarteten Umsatzplus von nominal 5,0 %. In Summe könnten rund 290.000 Wohnungen neu auf den Markt kommen. Die anhaltende Binnenwanderung sowie die steigende Zahl an Flüchtlingen macht nach Einschätzung des Hauptverbands hingegen die Fertigstellung von jährlich mehr als 400.000 Wohnungen erforderlich. Dieses Niveau sollte aber nur sukzessive zu erreichen sein.

Der Branchenverband BHB prognostiziert für 2016 einen nominalen Umsatzzuwachs im deutschen DIY-Einzelhandel von 1,3 % bis 1,5 %. Bei flächenbereinigter Betrachtung wird mit einem Umsatzwachstum von 1,0 % gerechnet. Potenzial für Umsatzzuwächse sieht der BHB besonders auf dem Gebiet des privaten Renovierungs- und Wohnungsbaus sowie in einer stärker prosperierenden Bauwirtschaft.

Für 2016 erwarten Marktforscher einen Zuwachs der E-Commerce-Umsätze mit DIY-Sortimenten um rund 14 % auf rund 2,8 Mrd. €. Bei einem prognostizierten Bruttoumsatzvolumen des DIY-Kernmarktes (Bau- und Heimwerkermärkte, Fachmärkte und Kleinbetriebsformen) für das Jahr 2016 von rund 44,3 Mrd. € entspricht dies einem Online-Anteil von 6,3 %.

Gesamtbeurteilung der zu erwartenden Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Die für das Jahr 2016 europaweit prognostizierten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen – insbesondere die Belebung der Konsumnachfrage und Wohnungsbauaktivitäten – werden sich im Geschäftsjahr 2016/2017 nach unserer Einschätzung positiv auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Konzern der HORNBACH Baumarkt AG auswirken.

PROGNOSE DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2016/2017 IM HORNBACH BAUMARKT AG KONZERN

Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung im Geschäftsjahr 2016/2017 gründen sich auf die mittelfristige Unternehmensplanung, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2020/2021 und die darin integrierte Jahresplanung 2016/2017 fanden Ende Februar 2016 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Expansion

Im einjährigen Prognosezeitraum planen wir weiterhin keinen Markteintritt in ein neues Land, sondern setzen auf den Ausbau und die Modernisierung unseres Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet, also in Deutschland und den acht Ländern des übrigen Europas. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase sind Verschiebungen zwischen den Jahren möglich.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wie auch in der mittelfristigen Unternehmensplanung werden wir die Schlagzahl in der Expansion im Vergleich zu den beiden Vorjahren 2014/2015 und 2015/2016 spürbar verringern. Angesichts der Branchenherausforderungen im E-Commerce konzentrieren wir uns im stationären Einzelhandelsgeschäft noch stärker als in der Vergangenheit auf selektives Wachstum an Premiumstandorten. Das gilt insbesondere für Neueröffnungen in Deutschland. Hier wird auf Sicht der nächsten fünf Jahre die Zahl der HORNBACH Baumärkte im Wesentlichen konstant bleiben, weil sich geplante Neueröffnungen – zum Teil von Ersatzstandorten – und geplante Schließungen die Waage halten. Unser Expansions- und Investitionsschwerpunkt liegt außerhalb Deutschlands.

So sind 2016/2017 bis zu drei Neueröffnungen großflächiger Baumärkte geplant. Bereits im ersten Quartal des Prognosezeitraums wurden die neuen Standorte in Prag (Velká Chuchle, Tschechische Republik) und Innsbruck (Österreich) in Betrieb genommen. Darüber hinaus ist zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 die Eröffnung eines großflächigen Baumarkts im niederländischen Amsterdam geplant. In Deutschland wurde

Ende April 2016 eine fast 25 Jahre alte Filiale in Mannheim geschlossen, nachdem die Voraussetzungen für eine Erweiterung und Modernisierung der 4.000 qm großen Verkaufsfläche fehlten. Damit soll die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte bis 28. Februar 2017 konzernweit auf bis zu 155 (29. Februar 2016: 153) steigen, davon bis zu 57 im übrigen Europa.

Investitionen

Das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBACH Baumarkt AG wird im Geschäftsjahr 2016/2017 voraussichtlich zwischen 100 und 130 Mio. € liegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte und von Verwaltungsgebäuden, in Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen. Rund die Hälfte des geplanten Investitionsbudgets entfällt auf Vorleistungen in Form von Grundstückskäufen für neue HORNBACH Baumärkte, die erst nach dem Geschäftsjahr 2016/2017 geplant sind.

Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBACH größtmögliche Flexibilität. Neben dem frei verfügbaren operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität vorhanden. Im einjährigen Prognosezeitraum wie auch in der mittelfristigen Unternehmensplanung wird der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit das Investitionsvolumen übersteigen. Sale & Leaseback-Transaktionen sind im Geschäftsjahr 2016/2017 nicht vorgesehen.

Umsatzentwicklung

Im Planjahr 2016/2017 gehen wir davon aus, dass der Konzernumsatz aufgrund der Expansion und Wachstumssteigerungen der bestehenden Filialen den Wert des Berichtsjahres 2015/2016 (3.535 Mio. €) übertreffen wird. Vor dem Hintergrund der geschilderten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Konzern im Geschäftsjahr 2016/2017 moderat über dem im Vorjahr erreichten Niveau liegen werden.

Der Beginn des Geschäftsjahres 2016/2017 lag im Rahmen unserer Prognose. Bis zum Abschluss dieses Berichts zeichnete sich erwartungsgemäß ab, dass die Umsätze im ersten Quartal 2016/2017 (1. März bis 31. Mai 2016) im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich über dem Vorjahreswert (995 Mio. €) liegen dürften. Wir rechnen damit, dass wir in jedem der drei Folgequartale den Konzernumsatz des Vorjahresquartals übertreffen werden. In geografischer Hinsicht gehen wir von folgenden Prämissen aus:

- In **Deutschland** erwarten wir im Geschäftsjahr 2016/2017 auf der Basis des im Vorjahr erreichten Umsatzniveaus erneut flächenbereinigte Zuwächse, die aufgrund der relativ dynamischeren Umsatzentwicklung außerhalb Deutschlands niedriger sein sollten als im übrigen Europa. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition im stationären und zunehmend auch Online-Einzelhandelsgeschäft sind wir optimistisch, dass sich HORNBAACH auch in Zukunft besser als der Branchendurchschnitt in Deutschland entwickeln wird. Unserer Prognose liegt die Annahme eines weitgehend stabilen Konsumklimas in Deutschland zugrunde, das weiterhin durch eine robuste Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen geprägt ist. Sollte es jedoch im Verlauf des Prognosezeitraums beispielsweise durch geopolitische Krisen, Terrorgefahr oder durch exogene Preisschocks an den Rohstoff- und Energiemärkten zu erheblichen konjunkturellen Verwerfungen kommen, drohen über eine potenzielle Eintrübung des Konsumentenvertrauens Abwärtsrisiken für die flächenbereinigte Umsatzentwicklung.
- Wir glauben, dass sich die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze unserer Filialen im **übrigen Europa** im Prognosezeitraum 2016/2017 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 erhöhen werden. Dabei dürften die Wachstumsraten in der Region übriges Europa über dem Konzerndurchschnitt liegen. Dafür spricht auch die von Ökonomen für 2016 prognostizierte weitere Konjunkturbelebung in Europa, die insbesondere von steigenden Konsumausgaben und einer verstärkten Bautätigkeit im Wohnungsbau gestützt wird. Bei einer signifikanten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbe-

dingungen lastet auch auf der flächenbereinigten Umsatzentwicklung der HORNBAACH-Standorte im übrigen Europa ein Abwärtsrisiko.

Umsatzprognose für den HORNBAACH Baumarkt AG Konzern

Wir rechnen damit, dass der Konzernumsatz, das heißt der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen, im Geschäftsjahr 2016/2017 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird. Für die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze erwarten wir konzernweit ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Ertragsentwicklung

Die künftige Ertragsentwicklung basiert im Wesentlichen auf den erwarteten Ergebnisbeiträgen der Segmente „Handel“ und „Immobilien“.

Segment Handel

Im Segment Handel wird die operative Ergebnisentwicklung wesentlich von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze, der Handelsspanne und der Kostenentwicklung geprägt.

Die **Handelsspanne** wird nach unseren Erwartungen im Geschäftsjahr 2016/2017 in ähnlicher Größenordnung unterschritten werden wie im Geschäftsjahr 2015/2016 (minus 0,4 Prozentpunkte auf 37,6%). Weiterhin hoch bleibt nach unserer Auffassung der Preisdruck im stationären DIY-Wettbewerb. Darüber hinaus wird sich aufgrund der starken Zunahme des Onlinehandels und der damit verbundenen Preistransparenz durch das Internet nach unserer Einschätzung der Margendruck in Zukunft weiter erhöhen. Um die Handelsspanne langfristig zu stabilisieren, wollen wir den negativen Preiseffekten im Wesentlichen mit positiven Mengeneffekten, dem kontinuierlichen Ausbau unseres Eigenmarkenanteils sowie dem weiteren Ausbau des Importvolumens entgegenwirken.

Die **Filialkosten** werden entsprechend der Jahresplanung 2016/2017 voraussichtlich leicht unterproportional zum Umsatz

ansteigen. So soll die Filialkostenquote unter das Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 sinken.

Bedingt durch erwartete Tarifsteigerungen und den Fachkräftemangel auf den regionalen Arbeitsmärkten innerhalb des HORNBACH-Verbreitungsgebiets werden die Personalkosten steigen, der Anstieg soll aber flacher verlaufen als das Umsatzwachstum.

Bei den Mieten erwarten wir einen unterproportionalen Kostenanstieg. Die Versorgungskosten sollen in der Planung für das Geschäftsjahr 2016/2017 nahezu konstant bleiben. Damit verstetigen sich die positiven Auswirkungen der in den Vorjahren getroffenen Maßnahmen zur Energieoptimierung durch eine hochmoderne Gebäudeleit- und Beleuchtungstechnik.

Die budgetierten Werbeaufwendungen, die im Geschäftsjahr 2015/2016 wegen des verstärkten Einsatzes innovativer Werbeformate insbesondere im Bereich E-Commerce überproportional zum Umsatzanstieg gewachsen waren, sollen im Prognosezeitraum wieder langsamer steigen als die Umsätze.

Bei den allgemeinen Betriebskosten rechnen wir mit einem im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 verlangsamten Anstieg. In Prozent vom Nettoumsatz sollen sie in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres 2015/2016 bleiben. Ein wesentlicher Grund für den Kostenanstieg im Geschäftsjahr 2016/2017 sind weiterhin die geplanten Instandhaltungsmaßnahmen für Grundstücke und Gebäude. Einige der für den DIY-Einzelhandel genutzten Immobilien sind bereits über 20 Jahre alt. Im Sinne der Substanzerhaltung und gleichzeitig mit dem Anspruch eines modernen Marktauftritts ist es notwendig, im Prognosezeitraum erneut beträchtliche Mittel für die Renovierung unserer Immobilien sowie für die Modernisierung der Verkaufsflächen und Warenpräsentation bereitzustellen. Überdies sind Aufwendungen zur weiteren Optimierung unserer Logistikinfrastruktur budgetiert.

Die **Voreröffnungskosten** sollen sich 2016/2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu halbieren. Darin spiegelt sich die ab dem Prognosezeitraum neu gewichtete Expansionsstra-

tegie wider. Während wir noch im Geschäftsjahr 2015/2016 sechs großflächige Baumärkte eröffneten (einschließlich einem Ersatzstandort), haben wir im Prognosezeitraum 2016/2017 die Eröffnung von bis zu drei großflächigen HORNBACH-Filialen eingeplant. Prozentual vom Nettoumsatz werden die Voreröffnungskosten ebenfalls um rund die Hälfte sinken.

In der Planung für 2016/2017 ist erneut ein im Vergleich zum Umsatzwachstum deutlich überproportionaler Anstieg der **Verwaltungskosten** berücksichtigt. Jedoch soll sich die Steigerungsrate im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 verringern. Der Kostenanstieg hängt weiterhin eng mit den Mehraufwendungen für die zunehmende Digitalisierung unseres Geschäftsmodells und strategische Zukunftsprojekte zusammen, insbesondere angeschoben durch höhere Personalkosten.

Nach dem Roll-out der Onlineshops in den Niederlanden und Tschechien im Geschäftsjahr 2015/2016 gilt es im Prognosezeitraum 2016/2017, die bestehenden HORNBACH-Onlineshops zu optimieren, die Verknüpfung mit dem stationären Handel voranzutreiben und die Kundenbelieferung (B2C) weiter zu verbessern. Für den Kundenservice im Zusammenhang mit dem Onlinehandel werden weiter gezielt Ressourcen aufgebaut. Darüber hinaus wird das Budget für Informationstechnologie, das eng mit dem Ausbau des Mehr-Kanal-Handels verwoben und Voraussetzung für eine zukunftsfähige IT-Gesamtinfrastruktur ist, wesentlich angehoben. Aus diesem Grund wird die Verwaltungskostenquote im Jahr 2016/2017 nochmals deutlich zunehmen.

Demgegenüber steigen die Kosten der klassischen Zentralbereiche nur moderat, in erster Linie bedingt durch höhere Personalkosten für unterjährige Neueinstellungen, während die Sachkosten und die Kosten für externe Dienstleistungen leicht unter das Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 zurückgehen sollen.

Im Segment Handel wird sowohl das EBIT als auch das bereinigte EBIT im Prognosezeitraum 2016/2017 voraussichtlich in etwa den Vorjahreswert in Höhe von jeweils 57,7 Mio. € erreichen. Wir rechnen damit, dass die Rohertragssteigerung und die absolut niedrigeren Voreröffnungskosten einerseits den geplanten Anstieg der Filial- und Verwaltungskosten andererseits ausgleichen werden.

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien rechnen wir im Geschäftsjahr 2016/2017 mit einer erfreulichen Ertragsentwicklung.

Zum einen werden die **Mieterträge** expansionsbedingt weiterhin einen stabilen Anstieg verzeichnen. Zum anderen liegen die für 2016/2017 geplanten **Immobilienkosten** deutlich unter dem Vorjahresniveau. Das liegt im Wesentlichen an rückläufigen Miet-Leasingaufwendungen als Folge der Umklassifizierung von zehn Mietverträgen (Operating Lease) in Finance Lease. Als gegenläufiger Effekt der Umklassifizierung erhöhen sich die Abschreibungen in den Immobilienkosten sowie der Zinsaufwand im Finanzergebnis. Ferner sind für das Segment Immobilien wegen rückläufiger Kosten für Umbaumaßnahmen im Prognosezeitraum absolut niedrigere allgemeine Betriebskosten als im Geschäftsjahr 2015/2016 veranschlagt.

Schließlich ist in der einjährigen Prognose eine signifikante Verbesserung des sonstigen Ergebnisses berücksichtigt, das im Vorjahr durch nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Baumarktimmobilie (IAS 36) in Höhe von 8,4 Mio. € belastet war.

Daher rechnen wir im Segment Immobilien im Geschäftsjahr 2016/2017 mit einem signifikanten Anstieg des EBIT (Vj. 47,7 Mio. €) sowie des um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigten EBIT (Vj. 56,6 Mio. €).

Ertragsprognose für den HORNBACH Baumarkt AG Konzern

Die auf das Konzernbetriebsergebnis bezogene Ertragsprognose ist an die Annahme geknüpft, dass es innerhalb des Prognosezeitraums weder zu einem unerwarteten Konjunktürein-

bruch noch zu einer erheblichen Verschlechterung des Konsumklimas kommt.

Die Ertragslage im Konzern wird im Prognosezeitraum 1. März 2016 bis 28. Februar 2017 von der geplanten stabilen Ergebnisentwicklung im Segment Handel und der erwarteten Ergebnisverbesserung im Segment Immobilien geprägt.

Wir gehen in unserer Ertragsprognose davon aus, dass das Betriebsergebnis (EBIT) den Wert des Vorjahres 2015/2016 (90,2 Mio. €) deutlich übersteigen wird. Nach unserer Einschätzung wird das um nicht-operative Erträge und Aufwendungen bereinigte Betriebsergebnis (adjusted EBIT) im Konzern der HORNBACH Baumarkt AG im Geschäftsjahr 2016/2017 – trotz erheblicher Mehraufwendungen für die Digitalisierung unseres Handelsgeschäfts und die dafür benötigte logistische und technologische Infrastruktur – voraussichtlich auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 (99,3 Mio. €) liegen.

Einzelabschluss nach HGB

Im Einzelabschluss der HORNBACH Baumarkt AG, der durch die Geschäftsentwicklung der deutschen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte geprägt wird, rechnen wir im Geschäftsjahr 2016/2017 mit einer Zunahme der Umsätze im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Hinsichtlich der Ertragsfaktoren gehen wir von einer niedrigeren Handelsspanne und einer deutlich höheren Verwaltungskostenquote aus, deren negativen Ergebniseffekte durch eine niedrigere Filialkostenquote, absolut geringere Voreröffnungskosten und den positiven Basiseffekt von außerplanmäßigen Abschreibungen auf eine Baumarktimmobilie im vorigen Geschäftsjahr 2015/2016 überkompensiert werden soll. Unter der Annahme einer konstanten Ergebnisabführung der HORNBACH International GmbH sowie bereinigt um den negativen Basiseffekt der Zuschreibung des Beteiligungsbuchwerts ihrer schwedischen Tochtergesellschaft in 2015/2016 gehen wir auf Ebene der HORNBACH Baumarkt AG im Prognosezeitraum 2016/2017 von einem deutlichen Anstieg des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands

Die HORNBACH Baumarkt AG als das Mutterunternehmen des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 95.421.000 € ist eingeteilt in 31.807.000 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügt die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Le Quartier Hornbach 19, 67433 Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Ihr Anteilsbesitz und damit ihr Stimmrechtsanteil belaufen sich zum 29. Februar 2016 auf 76,4 %.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG) sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes maßgeblich.

„Change of Control“

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der HORNBACH Baumarkt AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden, bestehen hinsichtlich der Verträge zur langfristigen Finanzierung des Konzerns.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Gemäß § 4 der Gesellschaftssatzung (Grundkapital) ist der Vorstand ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien um bis zu insgesamt 15.000.000,00 € gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde,
- um Arbeitnehmern der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften neue Aktien bis zu einem Gesamtvolumen von 1.500.000,00 € als Belegschaftsaktien zum Bezug anzubieten,
- soweit der Anteil am Grundkapital der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt zehn vom Hundert des vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Beschlusses dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, und der Ausgabebetrag der neuen Aktien jeweils den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf zehn vom Hundert des Grundkapitals sind gegebenenfalls diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund anderweitiger unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden oder auszugeben sind.

Dies betrifft insbesondere die Veräußerung eigener Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien gemäß §§ 71, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt, ferner Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben bzw. auszugeben sind, wenn die Schuldverschreibungen aufgrund einer Ermächtigung gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen Stückaktien um bis zu insgesamt 30.000.000,00 € gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in dem Umfang auszuschließen, in dem es erforderlich ist, Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde. Ferner können Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und eines bedingten Kapitals anzupassen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung steht im Internet unter www.hornbachgruppe.de, Rubrik Investor Relations, Menüpunkt Corporate Governance zur Verfügung. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen mit dem beherrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch die getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens unterlassen worden.“

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wird innerhalb des Abschnitts Corporate Governance ab Seite 23 des Geschäftsberichts dargestellt.

DISCLAIMER

Unser zusammengefasster Lagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu.

KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBAACH Baumarkt AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016

	Anhang	2015/2016 T€	2014/2015 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	1	3.534.846	3.356.547	5,3
Kosten der umgesetzten Handelsware	2	2.203.638	2.080.043	5,9
Rohertrag		1.331.208	1.276.503	4,3
Filialkosten	3	1.059.541	999.363	6,0
Voreröffnungskosten	4	10.619	14.958	-29,0
Verwaltungskosten	5	175.111	157.423	11,2
Sonstiges Ergebnis	6	4.254	5.018	-15,2
Betriebsergebnis (EBIT)		90.191	109.778	-17,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		776	1.113	-30,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		15.104	16.360	-7,7
Übriges Finanzergebnis		2.501	461	442,5
Finanzergebnis	7	-11.827	-14.786	-20,0
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		78.363	94.993	-17,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	5.962	25.485	-76,6
Konzernjahresüberschuss		72.401	69.508	4,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert in €)	9	2,28	2,19	4,1

Gesamtergebnisrechnung HORNBAACH Baumarkt AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016

	Anhang	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Konzernjahresüberschuss		72.401	69.508
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	23/24	-3.602	-11.147
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		486	2.246
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht reklassifiziert werden		-3.116	-8.901
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)			
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente ¹⁾		-115	-1.205
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		1.925	2.750
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	13/32	1.881	1.895
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		-2.857	16.821
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8	-559	-425
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die reklassifiziert werden		275	19.836
Gesamtergebnis		69.560	80.443

¹⁾ Stellt den Residualwert aus Marktwertänderungen und realisierten Wertänderungen korrespondierender Sicherungsinstrumente der Berichtsperiode dar.

Bilanz HORNBACH Baumarkt AG Konzern

zum 29. Februar 2016

Aktiva ¹⁾	Anhang	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	11	12.045	11.207
Sachanlagen	12	991.694	757.678
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12	14.895	15.388
Finanzanlagen	13/32	3.871	1.989
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	14/23	3.946	3.183
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	1.666	3.244
Latente Steueransprüche	15	10.495	4.259
		1.038.612	796.948
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	16	588.440	532.733
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17	58.689	51.572
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	17.676	14.937
Flüssige Mittel	18	282.998	334.813
		947.803	934.055
		1.986.415	1.731.004

Passiva ¹⁾	Anhang	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Eigenkapital	20		
Gezeichnetes Kapital		95.421	95.421
Kapitalrücklage		143.623	143.623
Gewinnrücklagen		733.834	683.375
		972.878	922.418
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	22	418.495	337.567
Rückstellungen für Pensionen	23	14.570	11.138
Latente Steuerschulden	15	28.590	30.763
Sonstige langfristige Schulden	24/27	32.075	28.137
		493.730	407.605
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	22	94.485	6.894
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	25	335.561	288.781
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	14.494	22.222
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	27	75.267	83.082
		519.807	400.980
		1.986.415	1.731.004

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBAACH Baumarkt AG Konzern

Geschäftsjahr 2014/2015 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Stand 1. März 2014		95.421	143.623	-2.965	22.803	603.104	861.986
Änderung der Bilanzierung aufgrund IFRIC 21						-726	-726
Stand 1. März 2014 (angepasst)		95.421	143.623	-2.965	22.803	602.378	861.260
Konzernjahresüberschuss						69.508	69.508
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	23					-8.901	-8.901
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				1.148			1.148
Bewertung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, netto nach Steuern	32					1.867	1.867
Währungsumrechnung					16.821		16.821
Gesamtergebnis				1.148	16.821	62.474	80.443
Dividendenausschüttung	21					-19.084	-19.084
Transaktionen eigene Anteile	20					-201	-201
Stand 28. Februar 2015		95.421	143.623	-1.817	39.624	645.567	922.418

Geschäftsjahr 2015/2016 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Stand 1. März 2015 ¹⁾		95.421	143.623	-1.817	39.624	645.567	922.418
Konzernjahresüberschuss						72.401	72.401
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	23					-3.116	-3.116
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				1.279			1.279
Bewertung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, netto nach Steuern	32					1.853	1.853
Währungsumrechnung					-2.857		-2.857
Gesamtergebnis				1.279	-2.857	71.138	69.560
Dividendenausschüttung	21					-19.084	-19.084
Transaktionen eigene Anteile	20					-16	-16
Stand 29. Februar 2016		95.421	143.623	-538	36.767	697.605	972.878

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

Kapitalflussrechnung HORNBACH Baumarkt AG Konzern

	Anhang	2015/2016 T€	2014/2015 ¹⁾ T€
Konzernjahresüberschuss		72.401	69.508
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	73.064	57.454
Veränderung der Rückstellungen		-2.003	5.138
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		-172	274
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-64.872	-38.322
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		38.481	17.546
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-10.342	-4.241
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		106.557	107.357
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		1.692	1.402
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-133.758	-96.924
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-5.034	-2.999
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-137.100	-98.521
Gezahlte Dividenden	21	-19.084	-19.084
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		-4.172	-27.674
Auszahlungen/Einzahlungen aus Konzernfinanzierung		0	91
Auszahlungen für Transaktionskosten		0	-500
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite		2.099	1.280
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-21.157	-45.887
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-51.700	-37.051
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		-115	754
Finanzmittelbestand 1. März		334.813	371.110
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag		282.998	334.813

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen latente Steuern, unrealisierte Fremdwährungseffekte sowie Zuschreibungen im Anlagevermögen.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 23.238 (Vj. T€ 34.620) und durch Zinszahlungen um T€ 16.449 (Vj. T€ 16.972) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 776 (Vj. T€ 944) erhöht.

ANHANG HORNBACH BAUMARKT AG KONZERN

Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBACH Baumarkt AG (bis 3. August 2015: Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft) stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Neue IFRS werden grundsätzlich erst nach deren Anerkennung durch die Europäische Union angewandt. Alle für das Geschäftsjahr 2015/2016 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewandt.

Die HORNBACH Baumarkt AG ist mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBACH Baumarkt AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Bornheim, Deutschland. Die Anschrift lautet Hornbachstraße 11, 76879 Bornheim. Die HORNBACH Baumarkt AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenmärkte.

Das Geschäftsjahr der HORNBACH Baumarkt AG und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

Im Konzernabschluss werden die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristig unterschieden. Als kurzfristig werden Sachverhalte angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung der HORNBACH Baumarkt AG. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet. Bei den verschiedenen Darstellungen können gegebenenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Vorstand der HORNBACH Baumarkt AG hat den Konzernabschluss am 4. Mai 2016 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften

Es werden alle zum Bilanzstichtag gültigen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – soweit für den HORNBACH Baumarkt AG Konzern von Bedeutung – berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 waren folgende neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IFRIC 21 – Levies: Die Interpretation bezieht sich auf die Bilanzierung von öffentlichen Abgaben. Es wird klargestellt, wann derartige Verpflichtungen im Abschluss als Rückstellung oder Verbindlichkeit zu erfassen sind. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 Ertragsteuern. Gemäß der EU Übernahme ist die Interpretation erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen.

Die Interpretation hat Auswirkungen auf die Bilanzierung von Grundsteuerpflichtungen der HORNBAACH Baumarkt AG. Entsprechend der retrospektiven Anwendungspflicht ergaben sich folgende Effekte:

T€	28. Februar 2015	1. März 2014
Aktiva		
Langfristiges Vermögen		
Latente Steueransprüche	51	242
Kurzfristiges Vermögen		
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-10	-97
Passiva		
Eigenkapital		
Gewinnrücklagen	-726	-726
Langfristige Schulden		
Latente Steuerschulden	-222	0
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	894	788
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	95	83

Ergebniswirksame Effekte, die sich zum 28. Februar 2015 aus der rückwirkenden Anwendung ergeben haben, hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Vergleichsperiode. Die Nichtanwendung im Geschäftsjahr 2015/2016 hätte im Wesentlichen zu einer Umkehr der oben genannten Effekte geführt. Gleichwohl hätte die Nichtanwendung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Berichtsperiode gehabt, da IFRIC 21 lediglich den Zeitpunkt der Erfassung der Verpflichtung innerhalb eines Geschäftsjahres klarstellt.

Die weiteren ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 verbindlich anzuwendenden Standards und Überarbeitungen sowie Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH Baumarkt AG:

- Amendments to IAS 19 (revised 2011) – Employee Contributions
- Annual Improvements to IFRSs 2010 – 2012 Cycle
- Annual Improvements to IFRSs 2011 – 2013 Cycle

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBACH Baumarkt AG Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind und die vom HORNBACH Baumarkt AG Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

- Annual Improvements to IFRSs 2012 – 2014 Cycle: Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB werden innerhalb einzelner IFRS Änderungen vorgenommen, um Inkonsistenzen zu anderen Standards zu eliminieren oder deren Inhalt zu präzisieren. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Diese Änderungen sind, sofern im Einzelfall nicht anders geregelt, erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG.
- Amendments to IAS 27 – Equity Method in Separate Financial Statements: Die Änderung führt dazu, dass fortan die in 2003 abgeschaffte Option, Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen nach der Equity Methode im Einzelabschluss des Investors zu bilanzieren, wieder eingeführt wird. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG.
- Amendments to IAS 16 and IAS 41 – Bearer Plants: Es wird klargestellt, dass „produzierende Pflanzen“ künftig nicht mehr nach IAS 41 bilanziert werden. Infolgedessen findet IAS 16 Anwendung. Bis zum Zeitpunkt der Produktionsreife sind „produzierende Pflanzen“ analog selbsterstellter Sachanlagen und danach mittels Anschaffungskosten- oder dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG.
- Amendments to IAS 16 and IAS 38 – Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation: Die Überarbeitung konkretisiert, dass eine umsatzbasierte Abschreibungsmethode für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nicht sachgerecht ist. Jedoch gilt für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer eine widerlegbare Vermutung. In begrenzten Fällen ist es dennoch möglich, diese umsatzbasiert abzuschreiben. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG.
- Amendments to IFRS 11 – Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations: Es wird klargestellt, dass der Erwerb und Hinzuerwerb von Anteilen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit gemäß IFRS 3 und anderer Standards zu bilanzieren ist, sofern ein Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 vorliegt und diese Bilanzierung nicht den Regelungen des IFRS 11 entgegensteht. Bei einem Zuerwerb bedarf es jedoch keiner Neubewertung der bereits gehaltenen Anteile. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG.
- Amendments to IAS 1 – Disclosure Initiative: Die Änderung stellt insbesondere klar, dass eine Angabepflicht nur dann vorliegt, wenn der Inhalt dieser nicht unwesentlich ist. Darüber hinaus werden Klarstellungen zur Aggregation und Disaggregation von Abschlussposten in der Bilanz und der Gesamtergebnrechnung, Darstellung des sonstigen Ergebnisses at Equity einbezogener Unternehmen und zur Struktur von Anhangangaben vorgenommen. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am

oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH Baumarkt AG.

Veröffentlichte, aber bis zum Datum der Freigabe des Abschlusses noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

Folgende Regelungen wurden bis zur Freigabe des Abschlusses vom IASB und vom IFRIC in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt.

- IFRS 9 – Financial Instruments: Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Vorschriften in IAS 39. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt auch Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRS 14 – Regulatory Deferral Accounts: Durch den Standard wird es IFRS-Erstanwendern unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht, regulatorische Abgrenzungsposten, welche unter nationalem Recht bilanziert sind, auch im IFRS Abschluss zu erfassen. Der Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die EU hat entschieden den Übernahmeprozess nicht zu starten und den finalen Standard abzuwarten.
- IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers: Durch den neuen Standard erfolgt eine Neuregelung der Vorschriften zur Erlöserfassung. Infolgedessen ersetzt IFRS 15 die bisher relevanten Standards (IAS 18, IAS 11 und IFRIC 13) zur Erlöserfassung sowie relevante Interpretationen. Fortan wird anhand eines 5-Stufen-Modells bestimmt, zu welchem Zeitpunkt bzw. in welchem Zeitraum Umsatzerlöse erfasst werden. Gleichwohl wird durch das Modell die Höhe der Umsatzerlöse determiniert. Grundsätzlich gilt, dass die Umsatzerlöse zum Zeitpunkt/Zeitraum des Übergangs der Kontrolle an Gütern und Dienstleistungen zu bilanzieren sind. Ebenso beinhaltet der Standard Leitlinien zu Mehrkomponentengeschäften sowie neue Vorschriften zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen. Zugleich wurde der Umfang der Anhangangaben erweitert. Im September 2015 wurde ein „Amendment to IFRS 15“ veröffentlicht in dem eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes vorgeschlagen wird. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.
- IFRS 16 – Leases: Der Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen und ändert die Berücksichtigung beim Leasingnehmer grundlegend. Die bisherige Klassifizierungsprüfung, ob ein Operating oder Finance Lease vorliegt, entfällt beim Leasingnehmer. Mit Ausnahme von kurzfristigen Verträgen bzw. Verträgen mit niedrigem Wert sind fortan alle Leasingverträge ähnlich der bisher gültigen Finance Lease Methodik abzubilden. D.h. neben einem Nutzungsrecht wird im Rahmen der Initialerfassung ebenso eine korrespondierende Leasing-Schuld erfasst. Beide Posten werden entsprechend fortgeschrieben. Im Rahmen der Leasinggeberbilanzierung ist weiterhin eine Klassifizierungsprüfung vorzunehmen und das Leasingverhältnis dementsprechend als Operating oder Finance Lease zu erfassen. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt, sofern IFRS 15 ebenfalls angewandt wird.

- Amendments to IFRS 10 and IAS 28 – Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture: Aus der Überarbeitung geht eine Klarstellung bezüglich Transaktionen zwischen Investoren und assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen hervor. Umfasst die Transaktion einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 hat eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen. Eine Teilerfolgserfassung ist dann vorzunehmen, wenn kein Geschäftsbetrieb vorliegt. Das IASB hat sich in 2015 dafür entschieden, den Erstanwendungszeitpunkt bis zum Abschluss eines Forschungsprojekts zur Bilanzierung nach der Equity-Methode zu verschieben.
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28 – Investment Entities: Applying the Consolidation Exception: Die Änderung konkretisiert die Konsolidierungspflicht, wenn das Mutterunternehmen eine Investmentgesellschaft darstellt. Hierbei werden Umstände aufgeführt, bei denen keine Konsolidierungspflicht für das Tochterunternehmen besteht. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Amendments to IAS 12 – Income Taxes: Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses: Durch die Änderungen finden grundsätzliche Klarstellungen in Bezug auf den Umgang mit abzugsfähigen, temporären Differenzen statt. Insbesondere wird auch die Berücksichtigung von abzugsfähigen temporären Differenzen dargestellt, welche sich aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten ergeben. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.
- Amendments to IAS 7 – Statement of Cash Flows: Disclosure Initiative: Die Änderungen haben die Zielsetzung, die Informationen über die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten zu verbessern. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch die zuvor genannten, noch nicht in EU-Recht übernommenen Standards bzw. Ergänzungen werden derzeit untersucht. Folgende, noch nicht abschließend beurteilte Auswirkungen wurden im Rahmen der aktuell laufenden Analysen identifiziert.

Durch IFRS 16 sind künftig grundsätzlich alle Leasingverhältnisse bilanzwirksam zu erfassen. Dies betrifft bei HORNBACH insbesondere die bisher als „operating lease“ klassifizierten Mietverträge, welche im Anhang als finanzielle Verpflichtung angegeben sind. Infolge dessen werden sich künftig das Anlagevermögen sowie die Finanzschulden erhöhen. Darüber hinaus ergeben sich Veränderungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung. Bisher waren die Mietzahlungen aus „operating lease“ Verträgen im Wesentlichen als Aufwand in den Filialkosten enthalten. Künftig teilt sich der Aufwand in Abschreibung und Zinsaufwand auf und ist dementsprechend auszuweisen.

In Bezug auf IFRS 15 wurden im Rahmen der Betroffenheitsanalyse Themenbereiche identifiziert die Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben können. Diese möglichen Auswirkungen werden derzeit genauer analysiert und betreffen im Wesentlichen Garantiezusagen in Bezug auf Mehrkomponentengeschäfte. Die Anwendung des IFRS 15 kann zu einer späteren Umsatzrealisierung führen.

Die Änderungen zu IAS 7 führen aus heutiger Sicht zu erweiterten Angaben im Zusammenhang mit der Kapitalflussrechnung.

Durch die übrigen neuen Regelungen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Ein sich aus dem Erwerb ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser wird anlassbezogen, mindestens jedoch einmal jährlich, auf dessen Werthaltigkeit überprüft.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem vollkonsolidierten Unternehmen, welche keinen Statuswechsel zufolge hat, wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig eliminiert. Zwischenergebnisse wurden – soweit wesentlich – eliminiert.

Konsolidierungskreis

Zur Beurteilung, ob ein Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG voll einbezogen wird, werden die für die Beherrschung relevanten Faktoren beurteilt. Beherrschung über ein Tochterunternehmen liegt vor, wenn HORNBACH direkt bzw. indirekt auf die maßgeblichen Tätigkeiten des Tochterunternehmens Einfluss nehmen kann und schwankenden Renditen ausgesetzt ist oder ein Anrecht auf diese hat. Durch die Verfügungsgewalt kann ferner die Höhe der Renditen beeinflusst werden. Dieses Recht erlangt HORNBACH grundsätzlich, wenn es die Mehrheit der Stimmrechte hält. Liegt keine Mehrheit der Stimmrechte vor, können andere vertragliche Vereinbarungen dazu führen, dass Beherrschung erlangt wird. Die Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG erfolgt ab dem Tag, an dem Beherrschung erlangt wird. Weisen Umstände und Tatsachen auf eine Änderung des Beherrschungsverhältnisses hin, erfolgt eine Neubeurteilung.

Anteile an Unternehmen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen werden, werden gemäß IAS 39 bilanziert.

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBACH Baumarkt AG 6 inländische und 29 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. An den konsolidierten Beteiligungsgesellschaften stehen der HORNBACH Baumarkt AG als Alleingesellschafterin der HORNBACH International GmbH direkt oder indirekt 100 % der Stimmrechte zu. Im Geschäftsjahr 2015/2016 sind – wie im Vorjahr – alle direkten und indirekten Tochterunternehmen der HORNBACH Baumarkt AG in den Konzernabschluss einbezogen.

Änderungen des Konsolidierungskreises

Im laufenden Geschäftsjahr 2015/2016 ergaben sich keine Konsolidierungskreisveränderungen.

Die Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2015/2016	2014/2015
1. März	36	36
Erstkonsolidierte Unternehmen	0	2
Verschmelzungen	0	2
28./29. Februar	36	36

Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Deutschland ²⁾			
HORNBAACH International GmbH, Bornheim	100	106.019	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	100	294	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	100	7.340	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	100	18	EUR
HORNBAACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	100	139	EUR
HORNBAACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	100	-35	EUR
Ausland			
HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	100 ⁴⁾	2.028.185	CZK
HORNBAACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	67.688	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	8.490	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	574	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-785	EUR
HORNBAACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	100	9.394	EUR
HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	100	144.753	CHF
HORNBAACH Byggbmarknad AB, Göteborg, Schweden	100	114.926	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjön AB, Göteborg, Schweden	100	586	SEK
HORNBAACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100	88.751	EUR
HORNBAACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	100	4.384	EUR
HORNBAACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	100	1.807	EUR
HORNBAACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	659	EUR
HORNBAACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	100	-176	EUR
HORNBAACH Real Estate Den Haag B.V., Den Haag, Niederlande	100	2	EUR
HORNBAACH Real Estate Zwolle B.V., Zwolle, Niederlande	100	7	EUR
HORNBAACH Real Estate Almelo B.V., Almelo, Niederlande	100	13	EUR
HORNBAACH Real Estate Duiven B.V., Duiven, Niederlande	100	-346	EUR
HORNBAACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	100	729	EUR
HORNBAACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	100	693	EUR
HORNBAACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	100	1.217	EUR
HORNBAACH Real Estate Alblasterdam B.V., Alblasterdam, Niederlande	100	1.438	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	1.380	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	100	1.352	EUR
HORNBAACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	100	524	EUR
HORNBAACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	-8	EUR
HORNBAACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	21.729	EUR
HORNBAACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	100 ³⁾	72.782	RON
HORNBAACH Asia Ltd., Kowloon, Hong Kong	100	3.409	HKD

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBAACH Centrala SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 100 % direkte Beteiligung.

³⁾ Davon 1,6854 % direkte Beteiligung.

⁴⁾ Davon 0,0033 % direkte Beteiligung.

Zwischen der HORNBACH Baumarkt AG und der HORNBACH International GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der HORNBACH Baumarkt AG und der einbezogenen Tochterunternehmen werden Transaktionen in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, mit dem Transaktionskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, werden – unabhängig von einer eventuellen Kurssicherung – mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eingebettete Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt werden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	29.2.2016	28.2.2015	2015/2016	2014/2015
RON Rumänien	4,4757	4,4413	4,45285	4,43664
SEK Schweden	9,3219	9,3693	9,33668	9,19695
CHF Schweiz	1,0914	1,0636	1,07097	1,18988
CZK Tschechien	27,0570	27,4380	27,16532	27,58367
USD USA	1,0888	1,1240	1,10114	1,29303
HKD Hongkong	8,4651	8,7167	8,54162	10,02620

Bilanzierung und Bewertung

Allgemeine Grundlagen

Die folgende Tabelle enthält die für den Konzern wichtigsten Bewertungsgrundsätze, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden.

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Geschäfts- oder Firmenwerte	Impairment-only-Approach
Immaterielle Vermögenswerte	
Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Impairment-only-Approach
Mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Finanzanlagen	
Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert und zu fortgeführten Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Vermögenswerte	
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Flüssige Mittel	Nennwert
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Passiva	
Finanzschulden	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Fortgeführte Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Rückstellungen	
Pensionsrückstellungen	Barwert der zukünftigen Verpflichtung ("Projected-Unit-Credit"-Methode)
Sonstige Rückstellungen	Erwarteter Erfüllungsbetrag
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Schulden und übrige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Abgegrenzte Schulden	Fortgeführte Anschaffungskosten

Von der Möglichkeit der Neubewertung immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzanlage gehaltener Immobilien (fremdvermieteter Immobilien) macht die Gesellschaft keinen Gebrauch. Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der zahlungsmittelgenerieren-

den Einheit („Cash Generating Unit“), inklusive der auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (sogenannter erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Liegt ein Abwertungsbedarf vor, wird der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Abschreibungen werden jedoch maximal bis zum erzielbaren Betrag des einzelnen identifizierbaren Vermögenswertes vorgenommen. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 8

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Sachanlagen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Das Sachanlagevermögen sowie die fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen, die fremdvermieteten Immobilien oder die Vorratsgrundstücke wertgemindert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich fremdvermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Wertminderung langfristiger nicht-finanzieller Vermögenswerte

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich aus der wertmäßigen Unterschreitung des erzielbaren Betrags („Recoverable Amount“) eines Vermögenswertes und dessen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird dieser für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, welche den Vermögenswert beinhaltet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit gilt die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die eigenständig Mittelzuflüsse erzeugt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit innerhalb des Konzerns ist grundsätzlich ein einzelner Standort.

Der Nutzungswert eines einzelnen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung im Rahmen der strategischen Fünfjahresplanung; für darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume wird eine ewige Rente unter Berücksichtigung von Wachstumsfaktoren in Höhe von 1,0 bis 1,5 % (Vj. 1,0 bis 1,5 %) ermittelt. Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden, sowie aus aktuell und zukünftig erwarteten Einkaufskonditionen.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBACH Baumarkt AG bzw. einer Vergleichsgruppe adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Insofern finden bei der Bestimmung des Nutzungswertes grundsätzlich Stufe 3 Inputdaten Anwendung. Im Geschäftsjahr 2015/2016 betragen die Vorsteuer-Diskontierungssätze länder- und tätigkeitsabhängig 6,5 bis 11,7 % (Vj. 8,1 bis 12,2 %). Wird die Wertminderung aus dem Nutzungswert abgeleitet, ist der sachverhaltsspezifische Zinssatz, der herangezogen wurde, dem jeweiligen Kapitel des Anhangs zu entnehmen.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) eines einzelnen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgt anhand von externen Gutachten sowie Einschätzungen auf Basis historischer Erfahrungen.

Bei im Eigentum befindlichen Standortimmobilien sowie bei fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücken, wird der Nettoveräußerungswert durch externe unabhängige Gutachter bestimmt. Diese ermitteln den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis von Stufe 3 Inputdaten anhand nachstehend erläuterten Bewertungstechniken. So wird einerseits das kapitalwertorientierte Verfahren, i.d.R. die Discounted-Cash-Flow-Methode angewendet. Dabei wird aus künftigen (Miet)-Erträgen unter Anwendung

eines Diskontierungssatzes ein Barwert abgeleitet. Andererseits werden marktpreisorientierte Verfahren in Ausprägung der Analogiemethode angewendet. Dabei wird auf Bodenrichtwerte zurückgegriffen, die durch Preisvergleiche geeigneter Vergleichsgrundstücke ermittelt oder durch Gutachterausschüsse anhand von entsprechenden Grundstücksverkäufen festgestellt werden. Zudem kommt das Multiplikatorverfahren zur Anwendung, bei dem die Mietüberschüsse mit grundstücksspezifischen Faktoren multipliziert werden. Neben den bereits genannten Inputdaten werden von den Gutachtern zusätzliche Zu- bzw. Abschläge berücksichtigt, um den individuellen objektspezifischen Gegebenheiten (z.B. Größe, Lage, noch anfallende Umbau- oder Abrisskosten) Rechnung zu tragen.

Die Bestimmung des Nettoveräußerungswertes anderer Vermögenswerte, die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit enthalten sind, erfolgt ebenso auf Basis von Stufe 3 Inputdaten. Hierbei werden auf Basis von Erfahrungen der Vergangenheit sowie aufgrund der Einschätzung aktueller Marktgegebenheiten Cashflows bestimmt, welche aus der Veräußerung der aktuell in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit befindlichen Vermögenswerte erzielt werden können.

Leasingverträge

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 „Leases“ zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die betreffenden Vermögenswerte werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet, abgeschrieben. Zudem wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit in entsprechender Höhe des aktivierten Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert. In der Folge werden diese in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Führen wesentliche Vertragsänderungen zu einem Umklassifizierungsbedarf, wird das Leasingverhältnis prospektiv als Finanzierungsleasing bilanziert. Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis auftreten, d.h. wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, wird der Mietaufwand linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen betreffen Kundenaufträge über Warenlieferungen inklusive Serviceleistungen mit den von HORNBACH beauftragten Handwerkern. Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen umfassen im Wesentlichen direkt zurechenbare Materialkosten und abgerechnete Handwerkerleistungen. Lieferantenvergütungen, die als Anschaffungskostenminderung zu bewerten sind, werden innerhalb der Vorräte entsprechend erfasst.

Steuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die von den jeweiligen Ländern auf das steuerpflichtige Einkommen erhobenen Steuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag nach dem jeweiligen Landesrecht gültigen bzw. in Kürze gültigen Steuersätzen.

Sonstige Steuern werden den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und in den entsprechenden Funktionskosten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Maße angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft erzielen wird. Angesetzte und nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob eine Anpassung der aktuellen Wertansätze erforderlich ist.

Latente Steueransprüche und –schulden die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Aktive und passive latente Steuern werden pro Gesellschaft bzw. pro Organschaft saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei Konzerngesellschaften der HORNBACH Baumarkt AG bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder sowie gemäß den Einzelzusagen an Vorstandsmitglieder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Vorsorgeplänen.

Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised 2011) „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt.

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie ggf. nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen. Das Nettozinsergebnis wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste betreffend die Pensionsverpflichtung bzw. das Planvermögen werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Auswirkungen werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber werden analog den beitragsorientierten Leistungsplänen bilanziert.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen resultieren und wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Hierunter fallen auch Rückstellungen für Abfertigungsleistungen, für die versicherungsmathematische Gutachten eingeholt werden. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste und belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Sofern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsverfahren vorliegen, werden diese unter den Rückstellungen bilanziert. Die Rückstellungshöhe bemisst sich auf Basis der Einschätzung der sachverhaltsrelevanten Umstände. Bei abgegrenzten Schulden sind der Zeitpunkt oder die Höhe der Verpflichtung nicht mehr ungewiss.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Originäre Finanzinstrumente werden grundsätzlich dann angesetzt, wenn das Unternehmen Vertragspartei wird. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht grundsätzlich dem Transaktionspreis. Liegen Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass der beizulegende Zeitwert vom Transaktionspreis abweicht, wird der beizulegende Zeitwert entsprechend der unter „Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts“ beschriebenen Logik ermittelt und für den erstmaligen Ansatz herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen sind. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung und damit einhergehend alle wesentlichen Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht über diese Vermögenswerte übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Originäre Finanzinstrumente

In der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte – gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ – zu fortgeführten Anschaffungskosten, Anschaffungskosten oder zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Originäre Finanzinstrumente, die Schulden darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt („Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“). Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zu designieren, hat der HORNBACH Baumarkt AG Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale Financial Assets“) klassifiziert, da diese keiner der anderen Kategorien des IAS 39 zugeordnet werden können. Sie werden zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Beteiligungen und Anzahlungen auf Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente) werden dann zu Anschaffungskosten bilanziert, wenn für diese kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Diese werden auf Basis individueller Risikoeinschätzungen sowie in Abhängigkeit von der Altersstruktur überfälliger Forderungen ermittelt. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der Forderung. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den übrigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden Wertminderungskonten geführt. Beträge aus Wertberichtigungskonten werden gegen den Buchwert wertgeminderter Vermögenswerte ausgebucht, wenn z.B. das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist oder die Forderung endgültig als verloren anzusehen ist.

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet.

Finanzschulden (Bankdarlehen, Anleihen) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe bzw. der Schuldscheindarlehen als Aufwand erfasst. Alle anderen Schulden werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß den Risikogrundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Derivate, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren („Financial Assets/Liabilities Held for Trading“) und werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zins- und Zinswährungsswaps wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen sind. Die Finanzinstitute verwenden hierzu marktübliche Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren Zins- und Währungsinformationen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäftes klassifiziert der HORNBACH Baumarkt AG Konzern bestimmte Derivate als Sicherung künftiger Cashflows bzw. einer geplanten Transaktion („Cashflow Hedge“). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedgeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem Grundgeschäft unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst; nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert stellt den Preis an einem Bewertungsstichtag dar, den ein Unternehmen für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten bzw. für die Übertragung einer Schuld zahlen würde (exit price). Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts richtet sich nach der Drei-Stufen-Bemessungshierarchie des

IFRS 13. Entsprechend der Verfügbarkeit der Informationen wird der beizulegende Zeitwert gemäß der folgenden Hierarchie ermittelt.

Level 1 Informationen –	aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente.
Level 2 Informationen –	aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind
Level 3 Informationen –	Inputfaktoren, die auf nicht beobachtbaren Marktpreisen basieren.

Eine Erläuterung zum Level der verwendeten Informationen bzw. zu den angewandten Bewertungstechniken bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und der Schulden wird im jeweiligen Kapitel vorgenommen.

Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt gemäß IAS 18 zum Zeitpunkt der Leistungserbringung, sofern die Ertragshöhe verlässlich bestimmt werden kann und der Nutzenzufluss als wahrscheinlich gilt.

Beim Verkauf von Waren gilt als Leistungserbringung grundsätzlich der Zeitpunkt, in dem der Eigentumsübergang, d.h. der Übergang der mit dem Eigentum verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken, stattgefunden hat. Die Höhe der erfassten Umsatzerlöse bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung unter Berücksichtigung von Erlösschmälerungen und erwarteten Retouren.

Mieterträge aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt werden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

Aufwendungen

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen, neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren, Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen sowie Wertberichtigungen auf Warenbestände.

Mietaufwendungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen für Verkaufsförderung werden zum Zeitpunkt der Erlangung der Verfügungsmacht bzw. des Erhalts der Dienstleistung als Aufwand erfasst.

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Finanzschulden erfasst. Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt

dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Ermessensentscheidungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge haben, beziehen sich hauptsächlich auf die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs-Leasing oder Operating-Leasing. Anhand der Vertragsbedingung wird bei Vertragsabschluss bzw. einer Vertragsanpassung überprüft, ob die mit dem Eigentum des Leasinggegenstands verbundenen Chancen und Risiken der HORNBACH Baumarkt AG oder der Gegenpartei zuzurechnen sind. Weiterführende Informationen werden innerhalb der Anmerkungen (22) und (29) genannt.

Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Annahmen und Schätzungen werden auf Basis der zum Stichtag verfügbaren Informationen getroffen. In der Zukunft realisierte Beträge können von den bilanziell berücksichtigten Beträgen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen divergent zu den Annahmen und Schätzungen entwickeln.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern (Anmerkung (10) & (11) & (12)), die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (Anmerkung (23) & (24)), die Ermittlung des erzielbaren Betrags zur Bestimmung der Höhe etwaiger Wertminderungen langfristiger nicht finanzieller Vermögenswerte (Anmerkung (10) & (11) & (12)), die Bestimmung der Nettoveräußerungspreise des Vorratsvermögens (Anmerkung (16)) sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen (Anmerkung (8) & (15) & (26)). Weiterführende Informationen sind den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum jeweiligen Themenkomplex sowie den o.g. Anmerkungen zu entnehmen.

Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses (IFRS). Bei den Verkaufserlösen mit fremden Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Geschäftsfelder (Segmente) entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird. Das Segment „Handel“ umfasst die 153 (Vj. 146) im HORNBACH Baumarkt AG Konzern zusammengefassten großflächigen Bau- und Gartenmärkte sowie die Onlineshops in sechs der neun Länder unseres europaweiten Verbreitungsgebiets. Das Segment „Immobilien“ umfasst die vom HORNBACH Baumarkt AG Konzern gehaltenen Einzelhandelsimmobilien, die konzernintern zu marktüblichen Konditionen an die jeweiligen Bau- und Gartenmärkte vermietet sind bzw. weiterverrechnet werden. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden den einzelnen Segmenten, soweit möglich, direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldposten werden sachgerecht zugeordnet. Dabei werden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ eliminiert. Die Investitionen betreffen das dem Segment zugeordnete Anlagevermögen.

2015/2016 in Mio. € 2014/2015 in Mio. €	Handel	Immobilien	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH Baumarkt AG Konzern
Segmenterlöse	3.533,1	162,1	-160,4	3.534,8
	3.355,2	153,1	-151,7	3.356,5
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	3.533,1	0,0	0,0	3.533,1
	3.355,1	0,0	0,0	3.355,1
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
	0,1	0,0	0,0	0,1
Mieterlöse mit fremden Dritten	0,0	1,7	0,0	1,7
	0,0	1,4	0,0	1,4
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	160,4	-160,4	0,0
	0,0	151,7	-151,7	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	57,7	47,7	-15,2	90,2
	82,4	48,5	-21,2	109,8
darin enthaltene Abschreibungen/Zuschreibungen	39,2	26,2	6,8	72,2
	35,9	15,8	5,8	57,5
Segmentvermögen ¹⁾	881,2	850,6	224,8	1.956,6
	786,8	630,8	290,9	1.708,5
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	66,1	0,0	186,1	252,2
	42,9	0,0	257,7	300,6
Investitionen ²⁾	48,8	250,2	11,5	310,5
	47,5	45,5	6,9	99,9
Segmentschulden ¹⁾	400,7	286,4	283,4	970,5
	365,4	32,7	357,5	755,6
darin enthaltene Finanzschulden	0,2	263,9	248,9	513,0
	9,5	87,9	247,0	344,5

Überleitungsrechnung in Mio. €	2015/2016	2014/2015
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	105,4	131,0
Zentralbereiche	-15,2	-21,2
Finanzergebnis	-11,8	-14,8
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	78,4	95,0
Segmentvermögen ¹⁾	1.956,6	1.708,6
Latente Steueransprüche	10,5	4,3
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19,3	18,2
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	1.986,4	1.731,0
Segmentschulden ¹⁾	970,5	755,6
Latente Steuerschulden	28,6	30,8
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14,5	22,2
Gesamtbetrag der Schulden	1.013,5	808,6

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

²⁾ Die Investitionen im Segment "Immobilien" enthalten Zugänge aus der Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von Mio. € 171,7.

Geografische Informationen

Die geografischen Pflichtangaben zu den Umsatzerlösen mit fremden Dritten und den langfristigen Vermögenswerten werden zum besseren Verständnis des Abschlusses freiwillig um weitere Informationen ergänzt.

Die geografischen Informationen sind nach den Regionen „Deutschland“ und „Übriges Europa“ unterteilt. Die Region „Übriges Europa“ umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei und Rumänien.

Die Umsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Vermögenswerte – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden der Region zugewiesen, in der sie gelegen sind. Investitionen betreffen das der Region zugeordnete Anlagevermögen. Bei der Überleitungsspalte handelt es sich um Konsolidierungspositionen.

2015/2016 in Mio. € 2014/2015 in Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Überleitung	HORNBACH Baumarkt AG Konzern
Umsatzerlöse	2.293,0	1.524,3	-282,5	3.534,8
	2.199,4	1.390,3	-233,2	3.356,5
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	2.010,7	1.522,4	0,0	3.533,1
	1.966,2	1.388,8	0,1	3.355,1
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	282,2	0,3	-282,4	0,0
	233,2	0,2	-233,3	0,1
Mieterlöse mit fremden Dritten	0,1	1,6	0,0	1,7
	0,1	1,3	0,0	1,4
EBIT	-4,8	95,0	0,0	90,2
	29,6	80,6	-0,4	109,8
Abschreibungen/Zuschreibungen	48,4	23,8	0,0	72,2
	34,6	22,9	0,0	57,5
EBITDA	43,6	118,8	0,0	162,4
	64,2	103,5	-0,4	167,2
Vermögenswerte ¹⁾	1.460,2	845,7	-349,3	1.956,6
	1.270,7	727,2	-289,4	1.708,5
davon langfristige Vermögenswerte ^{*)}	511,4	508,5	-0,1	1.019,8
	372,0	413,1	0,0	785,0
Investitionen ²⁾	189,2	121,4	0,0	310,5
	45,6	54,4	0,0	99,9

^{*)} Dabei handelt es sich um Sachanlagevermögen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke, immaterielle Vermögenswerte sowie langfristige Rechnungsabgrenzungsposten. Nicht enthalten sind langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 3,2 Mio. €) aus der Region Deutschland.

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IFRIC 21 angepasst, siehe „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften“.

²⁾ Die Investitionen enthalten Zugänge aus der Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von Mio. € 171,7.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus dem Segment Handel. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 1.711 (Vj. T€ 1.386) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

(2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelswaren stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	2.156.309	2.041.040
Aufwendungen für bezogene Leistungen	47.329	39.003
	2.203.638	2.080.043

(3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in diesem Posten allgemeine Betriebskosten wie Verwaltungsaufwendungen, Transportkosten, Wartung und Instandhaltung ausgewiesen.

(4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Raumkosten und Verwaltungsaufwand.

(5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

(6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und sonstigen Lieferantengutschriften	1.617	1.228
Erträge aus Umlagen an den HORNBACH HOLDING Konzern	2.558	1.760
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	880	788
Erträge aus Schadensfällen	1.586	1.864
Erträge aus Zahlungsdifferenzen	957	529
Übrige Erträge	11.919	15.981
	19.517	22.150
Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit		
Erträge aus der Veräußerung von Immobilien	20	15
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für belastende Verträge	2.967	0
Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren wertberichtigte Vermögenswerte	862	0
Sonstige nicht operative Erträge	56	0
	3.905	15
Sonstige Erträge	23.422	22.164

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Nebenerlösen der Bau- und Gartenmärkte, Verbindlichkeitsausbuchungen, Erträge aus Entsorgung, Erträge aus Personalzuschüssen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen.

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit		
Verluste aus Schadensfällen	2.440	3.022
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	1.211	2.956
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	558	318
Aufwand aus Zahlungsdifferenzen	354	350
Übrige Aufwendungen	1.566	5.058
	6.129	11.704
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12.633	1.668
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	169	759
Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	224	2.981
Sonstige nicht operative Aufwendungen	13	34
	13.039	5.442
Sonstiger Aufwand	19.168	17.146
Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen	4.254	5.018

Weiterführende Angaben zu den außerplanmäßigen Abschreibungen sowie den Erträgen aus Zuschreibungen sind den Anmerkungen (11) und (12) zu entnehmen.

(7) Finanzergebnis

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	483	661
Sonstige	293	452
davon aus verbundenen Unternehmen	150	150
	776	1.113
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	12.025	12.482
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden	1.925	2.750
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	208	184
Sonstige	946	944
davon an verbundene Unternehmen	54	-15
	15.104	16.360
Zinsergebnis	-14.328	-15.247
Übriges Finanzergebnis		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	1.447	-1.947
Währungsergebnis	1.054	2.408
	2.501	461
Finanzergebnis	-11.827	-14.786

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 843 (Vj. T€ 64) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet werden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.059 (Vj. T€ 1.364) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 4,4 % (Vj. 4,4 %) verwendet.

(Abgegrenzte) Zinszahlungen aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument in einen Cashflow-Hedge gemäß IAS 39 eingebunden sind, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend ihrem Nettoergebnis entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst.

Im Vorjahr sind im Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, Aufwendungen in Höhe von T€ 414 enthalten, die sich aus der Auflösung einer Cashflow-Hedge Beziehung ergaben.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet Gewinne und Verluste aus derivativen Währungsinstrumenten in Höhe von T€ 1.447 (Vj. T€ -1.947).

Das Währungsergebnis des Geschäftsjahres 2015/2016 resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um einen Ertragssaldo in Höhe von T€ 578 (Vj. Ertrag T€ 2.168). Weiterhin beinhaltet das Währungsergebnis realisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 9.920 (Vj. T€ 6.669) und realisierte Kursverluste in Höhe von T€ 9.443 (Vj. T€ 6.428).

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns unterliegen – wie im Vorjahr – einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14,6 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt unverändert 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden – wie im Vorjahr – mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16 % bis 31 %.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 5.962 (Vj. T€ 25.485) ist um T€ 17.547 niedriger (Vj. T€ 3.013) als der erwartete Steueraufwand von T€ 23.509 (Vj. T€ 28.498), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 30 % (Vj. 30 %) auf das Vorsteuerergebnis in Höhe von T€ 78.363 (Vj. T€ 94.993) des Konzerns ergeben würde.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 39.084 (Vj. T€ 633) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBACH Baumarkt AG geht davon aus, dass die teilweise aus Anlaufverlusten in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorträge vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 5.414 (Vj. T€ 39.458) sind keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird. Davon verfallen Verlustvorträge in Höhe T€ 2.964 innerhalb der nächsten 5 Jahre und in Höhe von T€ 634 innerhalb der nächsten 7 Jahre. Im Vorjahreswert sind Verlustvorträge enthalten, deren Nutzung in Höhe von T€ 2.003 auf 5 Jahre und in Höhe von T€ 4.277 auf 7 Jahre begrenzt ist. Alle übrigen Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt werden, sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. In Höhe von T€ 2.678 wurden Verlustvorträge genutzt, für die keine latente Steuer gebildet wurde.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 sind auf Verlustvorträge, die bisher als nicht nutzbar angesehen wurden, aktive latente Steuern in Höhe von T€ 6.531 angesetzt worden.

Zukünftig anfallende Ertragsteuern für geplante Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen werden als passive latente Steuern erfasst. Hierbei wird ein Planungshorizont von einem Jahr unterstellt. Die Ausschüttungen, für die im HORNBACH Baumarkt AG Konzern passive latente Steuern erfasst werden, unterliegen mit 5 % der deutschen Besteuerung. Für einbehaltene Gewinne von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 313.521 (Vj. T€ 311.105) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, weil diese entweder keiner Besteuerung unterliegen oder aus heutiger Sicht auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Deutschland	-56	6.523
Übrige Länder	14.405	21.053
	14.349	27.576
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Veränderung temporärer Differenzen	-159	-2.091
aus der Veränderung von Steuersätzen	-398	0
aus Verlustvorträgen	-7.830	0
	-8.387	-2.091
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.962	25.485

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2015/2016		2014/2015	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	23.509	100,0	28.498	100,0
Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz	-8.713	-37,1	-5.472	-19,2
Steuerfreie Erträge	-928	-3,9	-280	-1,0
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund von Steuersatzänderungen	-398	-1,7	0	0
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.708	15,8	3.591	12,6
Steuereffekte auf Verlustvorträge	-429	-1,8	999	3,5
Periodenfremde laufende und latente Steuern	-10.787	-45,9	-1.851	-6,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.962	25,4	25.485	89,4
Effektiver Steuersatz in %	7,6		26,8	

Der periodenfremde laufende Steuerertrag in Höhe von T€ 4.181 (Vj. T€ 174) resultiert im Wesentlichen aus Erstattungen von Ertragsteuern nach endgültigen Veranlagungen (T€ 3.391) und aus der Erhöhung des Gewerbesteuer Guthabens auf Auslandsdividenden (T€ 303).

Der periodenfremde latente Steuerertrag in Höhe von T€ 6.606 (Vj. T€ 1.677) resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Schweden, welche bisher als nicht nutzbar angesehen wurden. Der Vorjahresbetrag resultierte im Wesentlichen aus den Feststellungen und Folgeeffekten der abgeschlossenen Betriebsprüfung in Deutschland für die Jahre 2008 bis 2011.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Steuern des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen		
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen vor Steuern	-3.602	-11.147
Veränderung latente Steuern	486	2.246
	-3.116	-8.901
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente vor Steuern	1.810	1.545
Veränderung latente Steuern	-531	-397
	1.279	1.148
Bewertung Finanzanlagen		
Wertänderung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.881	1.895
Veränderung latente Steuern	-28	-28
	1.853	1.867
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		
	-2.857	16.821
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, netto nach Steuern		
	-2.841	10.935
davon direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen vor Steuern	-2.768	9.114
davon Veränderung latente Steuern	-73	1.821

(9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBACH Baumarkt AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Verwässernde Effekte ergeben sich – wie im Vorjahr – nicht.

	2015/2016	2014/2015
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	31.807.000	31.807.000
Den Aktionären der HORNBACH Baumarkt AG zustehender Konzernjahresüberschuss in €	72.401.186	69.507.608
Ergebnis je Aktie in €	2,28	2,19

(10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Löhne und Gehälter	521.142	502.478
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	112.606	106.669
	633.748	609.147

Die Löhne und Gehälter beinhalten auch Aufwendungen für Leihkräfte.

Abschreibungen

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	60.431	55.786
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12.633	1.668
	73.064	57.454

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2015/2016 entfallen auf betrieblich und nicht betrieblich genutzte Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte. Im Vorjahr entfielen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf betrieblich und nicht betrieblich genutzte Grundstücke sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zudem wird auf die Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und dem Sachanlagevermögen in den Anmerkungen (11) und (12) verwiesen.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Geschäftsjahr 2015/2016 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	599	51.372	51.971
Voreröffnungskosten	0	20	20
Verwaltungskosten	2.397	6.042	8.439
Sonstiges Ergebnis	1.211	11.422	12.633
	4.208	68.856	73.064

Geschäftsjahr 2014/2015 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	568	47.170	47.738
Voreröffnungskosten	0	44	44
Verwaltungskosten	2.508	5.496	8.004
Sonstiges Ergebnis	0	1.668	1.668
	3.076	54.378	57.454

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2015/2016 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. März 2014	80.328	3.271	152	83.751
Zugänge	2.828	0	171	2.999
Abgänge	332	0	0	332
Umbuchungen	153	0	-151	2
Währungsumrechnung	16	0	0	16
Stand 28. Februar/1. März 2015	82.993	3.271	172	86.436
Zugänge	2.339	0	2.695	5.034
Abgänge	43	0	0	43
Umbuchungen	62	0	-49	13
Währungsumrechnung	-1	0	0	-1
Stand 29. Februar 2016	85.350	3.271	2.818	91.439
Abschreibungen				
Stand 1. März 2014	72.470	0	0	72.470
Zugänge	3.076	0	0	3.076
Abgänge	332	0	0	332
Währungsumrechnung	15	0	0	15
Stand 28. Februar/1. März 2015	75.229	0	0	75.229
Zugänge	4.208	0	0	4.208
Abgänge	42	0	0	42
Währungsumrechnung	-1	0	0	-1
Stand 29. Februar 2016	79.394	0	0	79.394
Buchwert 29. Februar 2016	5.956	3.271	2.818	12.045
Buchwert 28. Februar 2015	7.764	3.271	172	11.207

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten und den Anlagen im Bau betreffen überwiegend den Erwerb von Software-Lizenzen sowie die Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen – wie im Vorjahr – nicht vor.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen zwei Gartenmärkte in den Niederlanden und sind zu jeweils ca. 50 % diesen zuzuordnen. Die verpflichtende jährliche Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes führte im Geschäftsjahr 2015/2016 – wie im Vorjahr – zu keinem Wertminderungsbedarf. Die erzielbaren Beträge beider zahlungsmittelgenerierender Einheiten basieren jeweils auf deren Nutzungswert. Dieser wird anhand von Stufe 3 Inputdaten durch die Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 betragen die Vorsteuer-Diskontierungszinssätze 8,8 und 6,8 % (Vj. 9,2 und 8,3 %).

Für möglich gehaltene Änderungen wesentlicher Annahmen würden bei beiden Standorten zu keinen Wertberichtigungen führen. Die Sensitivitätsanalyse im Vorjahr -unter Berücksichtigung analoger Annahme bezüglich möglicher Veränderungen wesentlicher Annahmen- wies einen Wertberichtigungsbedarf von T€ 1.650 bzw. T€ 2.545 aus.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde in der Region Deutschland außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei Software identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung in Höhe von T€ 1.211 auf den Nettoveräußerungswert. Auslöser für den außerplanmäßigen Abwertungsbedarf war die Tatsache, dass die Börsenkapitalisierung im vierten Quartal unter den Buchwert des Eigenkapitals gesunken ist. Aufgrund dessen wurden sämtliche zahlungsmittelgenerierende Einheiten einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Neben immateriellen Vermögenswerten waren ferner vereinzelt Sachanlagen außerplanmäßig abzuschreiben. Weiterführende Informationen zu den Abschreibungen der Sachanlagen sind dem folgenden Kapital zu entnehmen.

(12) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2015/2016 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke gemäß IAS 40 „Investment Property“	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. März 2014	765.713	9.647	533.446	13.938	1.322.744
Zugänge	29.579	9.366	42.521	15.458	96.924
Abgänge	1.029	29	18.006	797	19.861
Umbuchungen IAS 40	-286	286	0	0	0
Umbuchungen	3.072	0	5.618	-8.692	-2
Währungsumrechnung	14.650	0	3.321	66	18.037
Stand 28. Februar/1. März 2015	811.699	19.270	566.900	19.973	1.417.842
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-448	0	0	-448
Zugänge	232.621	594	48.039	24.219	305.473
Abgänge	-302	0	27.211	171	27.080
Umbuchungen IAS 40	952	-952	0	0	0
Umbuchungen	5.771	0	8.626	-14.410	-13
Währungsumrechnung	-2.090	0	-470	-31	-2.591
Stand 29. Februar 2016	1.049.255	18.464	595.884	29.580	1.693.183
Abschreibungen					
Stand 1. März 2014	183.861	3.786	417.381	0	605.028
Zugänge	16.501	111	37.766	0	54.378
Abgänge	1.028	15	17.142	0	18.185
Währungsumrechnung	849	0	2.706	0	3.555
Stand 28. Februar/1. März 2015	200.183	3.882	440.711	0	644.776
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-248	0	0	-248
Zugänge	27.208	87	41.561	0	68.856
Zuschreibungen	0	0	-862	0	-862
Abgänge	-437	0	25.997	0	25.560
Umbuchungen IAS 40	152	-152	0	0	0
Währungsumrechnung	52	0	-420	0	-368
Stand 29. Februar 2016	228.032	3.569	454.993	0	686.594
Buchwert 29. Februar 2016	821.223	14.895	140.891	29.580	1.006.589
Buchwert 28. Februar 2015	611.516	15.388	126.189	19.973	773.066

Die in den Abschreibungen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vermögenswerte, deren Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Auslöser für die außerplanmäßige Abschreibung war u.a. die Tatsache, dass die Börsenkapitalisierung der Gesellschaft im vierten Quartal unter dem Buchwert des Eigenkapitals lag und infolge dessen für sämtliche zahlungsmittelgenerierende Einheiten ein Werthaltigkeitstest durchzuführen war. Diese Abschreibungen werden als sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen.

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Nutzungswert übersteigt, wurde zusätzlich der Nettoveräußerungswert der der CGU zuzurechnenden Immobilien anhand von externen Immobiliengutachten bestimmt. Die Wertbestimmung erfolgte entsprechend dem Ertragswertverfahren gemäß ImmoWertV. Die Gutachter haben dabei die folgenden Parameter zu Grunde gelegt:

Bewertungsparameter	Min.	Max.
Rohertrag		
Innenfläche (EUR/qm)	10,50 €	10,50 €
Außenfläche (EUR/qm)	2,63 €	5,25 €
Verwaltungskosten (% von Jahresrohertrag)	1,00 %	1,00 %
Instandhaltungskosten (EUR/qm)	4,50 €	4,50 €
Liegenschaftszins	6,00 %	6,00 %

Aufgrund mangelnder Verwertungsmöglichkeiten durch Dritte wurde in Bezug auf die marktorientierte und verkaufsfördernde Betriebs- und Geschäftsausstattung ein Nettoveräußerungswert von null berücksichtigt. Die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung die einbezogen wurde, weist aufgrund der gewählten Nutzungsdauern keinen Nettoveräußerungswert unterhalb ihres Buchwertes auf, so dass der Nettoveräußerungswert grundsätzlich dem aktuellen Buchwert entspricht.

Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 in der Region Deutschland bei neun Märkten, welche zugleich zahlungsmittelgenerierende Einheiten darstellen, sowie in Tschechien in einem Markt außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung in Höhe von T€ 11.423 auf den Nettoveräußerungswert. Der erzielbare Betrag für diese Standorte beträgt T€ 41.295.

Im Vorjahr wurde in der Region Schweden in einem Markt sowie in Deutschland in zwei Märkten außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von T€ 1.645. Der erzielbare Betrag für diese Standorte betrug T€ 23.494.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden keine (Vj. T€ 23) außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis von fremdvermieteten Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden im Segment Handel Zuschreibungen in Höhe von T€ 862 vorgenommen. Diese betreffen die Wertaufholung in Vorjahren vorgenommener Wertberichtigungen bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung in vier Märkten der Region Rumänien sowie jeweils einem Markt in den Regionen Deutschland und Schweden. Der erzielbare Betrag für diese Standorte beträgt T€ 145.321. Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bei denen Zuschreibungen

vorgenommen wurden basieren jeweils auf deren Nutzenwert. Dieser wird anhand von Stufe 3 Inputdaten durch die Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt.

Die zur Prüfung der Wertaufholung in die Nutzenwertberechnung einbezogenen Vorsteuer-Diskontierungszinssätze betragen -landesabhängig- 7,1 bis 11,7% (Vj. 8,5 bis 12,2%).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen sind in den entsprechenden Segmenten wie folgt erfasst:

	2015/2016	2014/2015
Segment Handel		
Immaterielle Vermögenswerte	1.211	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.671	1.146
	3.882	1.146
Segment Immobilien		
Grundstücke	5.060	23
Gebäude	3.074	499
Außenanlagen	616	0
	8.751	522
Gesamt	12.633	1.668

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf Anmerkung (7) verwiesen.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBAACH Baumarkt AG oder eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Die anderen Anlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernbereich überwiegend bei der HORNBAACH Baumarkt AG und für den ausländischen Konzernbereich bei der HORNBAACH Baumarkt GmbH, der HORNBAACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBAACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., der HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, der HORNBAACH-Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBAACH Byggnad AB und der HORNBAACH Centrala SRL bilanziert.

Die fremdvermieteten Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehenen Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten in Deutschland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Als Nutzungsdauer werden 33 Jahre zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt rund 18,5 Mio. € (Vj. 18,2 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte werden von unabhängigen externen Gutachtern bestimmt. Hierzu wird in der Regel ein Ertragswert gemäß ImmoWertV ermittelt. Die Ermittlung berücksichtigt Inputdaten der Stufe 3. Als wesentliche Inputfaktoren gelten künftige Mieterträge, der Liegenschaftszins sowie die Bewirtschaftungskosten. Ungeachtet dessen kommt ebenso die Vergleichswertmethode zur Anwendung. Hierbei wird auf Basis von Transaktionen mit vergleichbaren Immobilien (Inputdaten der Stufe 2) der beizulegende Zeitwert ermittelt.

Aus fremdvermieteten Immobilien werden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 1.163 (Vj. T€ 829) erzielt. Für den Unterhalt der fremdvermieteten Objekte sind Aufwendungen in Höhe von T€ 424 (Vj. T€ 305)

angefallen, für alle anderen als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude werden T€ 23 (Vj. T€ 77) aufgewandt.

Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von 36,6 Mio. € (Vj. 46,7 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden für mehrere, bereits existierende Standorte, Vertragsanpassungen bzw. neue Mietverträge verhandelt. Die bisherigen Mietverhältnisse waren als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Durch die Anpassungen bzw. den Neuabschluss sind diese Verträge fortan als Finanzierungsleasing zu klassifizieren.

Der zum Stichtag innerhalb der Anlagenklasse „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ enthaltene Nettobuchwert der Finanzierungsleasingverhältnisse beträgt T€ 170.514 (Vj. T€ 0).

Die Leasingverhältnisse beziehen sich im Wesentlichen auf angemietete Grundstücke und Gebäude und weisen eine Grundmietzeit von 15 Jahren auf. Darüber hinaus beinhalten die Leasingverhältnisse bis zu drei Optionen, die Vertragslaufzeit um jeweils fünf Jahre zu verlängern, und marktübliche Indexierungen, die sich auf die Entwicklung der Verbraucherpreisindizes beziehen.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing. Weiterführende Informationen zu den Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden innerhalb der Anmerkungen (29) und (30) genannt.

Geschäftsjahr 2015/2016 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre
Nominalbetrag der Mindestleasingzahlungen	16.201	63.898	157.303
Abzinsung	-7.333	-25.294	-28.871
Barwert	8.868	38.604	128.432

Geschäftsjahr 2014/2015 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre
Nominalbetrag der Mindestleasingzahlungen	302	604	0
Abzinsung	-47	-40	0
Barwert	255	564	0

(13) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickeln sich in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2015/2016 wie folgt:

in T€	Beteiligungen	Gesamt
Anschaffungskosten		
Stand 1. März 2014	94	94
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	1.895	1.895
Stand 28. Februar/1. März 2015	1.989	1.989
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	1.881	1.881
Stand 29. Februar 2016	3.871	3.871
Buchwert 29. Februar 2016	3.871	3.871
Buchwert 28. Februar 2015	1.989	1.989

In den Beteiligungen ist ein zehnpromzentiger Anteil an der HORNBACH Immobilien H.K. s.r.o., Tschechien, enthalten, welcher als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet ist. Zu den Bewertungsannahmen wird auf die Ausführung zu den Finanzinstrumenten in Anmerkung (32) verwiesen. Die weiteren Finanzanlagen in Höhe von T€ 1 (Vj. T€ 1) beziehen sich auf Beteiligungen an nicht operativ tätigen Gesellschaften. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet, da hierfür kein aktiver Markt existiert bzw. deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Derzeit besteht keine Absicht zur Veräußerung der Finanzanlagen.

(14) Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kauttionen in Höhe von T€ 2.185 (Vj. T€ 2.397), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche des Erwerbers geleistet werden. Die Kauttionen haben eine Restlaufzeit von maximal 4 Jahren.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte abgegrenzte Aufwendungen in Höhe von T€ 519 (Vj. T€ 763), die im Zusammenhang mit einer im Geschäftsjahr 2015/2016 verlängerten bis dato noch nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019 stehen.

(15) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	29.2.2016		28.2.2015 ¹⁾	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	811	31.067	812	33.476
Vorräte	630	4.204	601	3.448
Sonstige Rückstellungen	7.960	187	7.812	259
Verbindlichkeiten	296	581	1.253	920
Übriges Vermögen und Schulden	834	599	1.218	141
Steuerfreie Rücklagen	0	0	0	129
Verlustvorträge	8.012	0	173	0
	18.543	36.638	11.869	38.373
Saldierung	-8.048	-8.048	-7.610	-7.610
Gesamt	10.495	28.590	4.259	30.763

1) Vorjahreswerte aufgrund IFRIC 21 angepasst.

(16) Vorräte

	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Hilfs- und Betriebsstoffe	1.625	1.652
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.239	1.666
Fertige Erzeugnisse und Waren	594.635	538.425
Vorräte (brutto)	597.499	541.743
abzüglich Wertberichtigungen	9.059	9.010
Vorräte (netto)	588.440	532.733
Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind	29.370	25.998

Im Geschäftsjahr 2015/2016 werden für Handelswaren sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe Aufwendungen in Höhe von T€ 2.147.250 (Vj. T€ 2.032.030) als Wareneinsatz erfasst.

(17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	29.2.2016	28.2.2015
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.941	5.851
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.920	1.188
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	102	0
Übrige Forderungen und Vermögenswerte ¹⁾	46.726	44.533
	58.689	51.572

¹⁾ Vorjahreswerte aufgrund IFRIC 21 angepasst.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen übertragene Forderungen in Höhe von T€ 1.409 (Vj. T€ 1.273), die nicht ausgebucht werden, da das Kreditrisiko vollständig beim HORNBAACH Baumarkt AG Konzern verbleibt. Es wurde eine korrespondierende Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst. Aufgrund der Kurzfristigkeit der betroffenen Forderungen und der korrespondierenden Verbindlichkeit entspricht der Fair Value grundsätzlich dem Buchwert.

Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über Factoring Vereinbarungen, die eine vollständige Ausbuchung der Forderungen aus Lieferung und Leistungen zur Folge haben, jedoch gemäß IFRS 7 ein anhaltendes Engagement beinhalten. Das anhaltende Engagement ergibt sich dadurch, dass mit Übertragung der Forderung neue Pflichten für HORNBAACH entstehen. Fallen übertragene Forderungen aus, haftet HORNBAACH für eine vertraglich definierte Quote. Den übertragenen und vollständig ausgebuchten Forderungen steht eine Rückstellung in Höhe von T€ 29 (Vj. T€ 30) gegenüber, welche das wahrscheinliche Haftungsrisiko darstellt. Die Abwicklung etwaiger Haftungssachverhalte findet in der Regel kurzfristig nach Übertragung der Forderung statt. Das maximale Verlustrisiko beträgt zum 29. Februar 2016 T€ 1.513 (Vj. T€ 1.410) und unterstellt den Totalausfall aller relevanten Forderungen. Es bemisst sich aus der Multiplikation der übertragenen Forderungssalden mit der jeweiligen Haftungsquote. Zum Zeitpunkt der Übertragung der Forderung entsteht der Gesellschaft kein Gewinn oder Verlust. Der im Geschäftsjahr 2015/2016 erfasste Aufwand für Forderungen, die übertragen und vollständig ausgebucht wurden, jedoch ausgefallen sind, beträgt T€ 419 (Vj. T€ 362).

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften, Forderungen aus Pfandgeldern, Rechnungsabgrenzungsposten, Steuererstattungsansprüche sowie Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen.

Für die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dabei werden nur die einzelwertberechtigten Forderungen als wertberechtigt bezeichnet. Der HORNBAACH Baumarkt AG Konzern berücksichtigt Kreditrisiken zudem durch die Bildung von Portfolio-Wertberechtigungen.

29.2.2016 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.941	2.608	3.361	3.576	183	99
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.920	1.920				
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	102	102				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	35.537	33.602	628	348	156	41
	47.500	38.231	3.989	3.924	339	139

28.2.2015 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.851	2.686	2.285	151	265	3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.188	1.188				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	30.780	29.027	658	341	185	83
	37.819	32.901	2.943	492	450	86

Für finanzielle Vermögenswerte, die weder wertgemindert noch überfällig sind, liegen zum Stichtag keine Hinweise auf eine geminderte Werthaltigkeit vor.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen und Vermögenswerte	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Stand der Wertberichtigungen am 1. März	692	632	2.023	348
Verbrauch	338	312	73	40
Auflösung	223	166	98	77
Zuführung	387	500	152	1.791
Währungsumrechnung	-2	38	-1	1
Stand der Wertberichtigungen am 28./29. Februar	516	692	2.003	2.023

Aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen resultieren Aufwendungen in Höhe von T€ 727 (Vj. T€ 649). Aus dem Eingang bereits ausgebuchter Forderungen werden Erträge in Höhe von T€ 54 (Vj. T€ 43) realisiert.

(18) Flüssige Mittel

	29.2.2016 T€	28.2.2015 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	252.152	300.631
Schecks und Kassenbestand	30.845	34.182
	282.998	334.813

(19) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In dem Posten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im folgenden Geschäftsjahr veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde aus dem Sachanlagevermögen ein Grundstück umgegliedert und zum Buchwert in Höhe von T€ 200 veräußert.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBAACH Baumarkt AG Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2014/2015 und das Geschäftsjahr 2015/2016 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Durch die Hauptversammlung vom 7. Juli 2011 wurde beschlossen, ein genehmigtes Kapital I und ein genehmigtes Kapital II unter folgenden Bestimmungen zu schaffen:

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht – um bis zu insgesamt € 15.000.000 gegen Bar-einlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht – um bis zu € 30.000.000 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.

Insgesamt besteht damit ein genehmigtes Kapital von € 45.000.000; dies entspricht – wie im Vorjahr – 47,16 % des gegenwärtigen Grundkapitals.

Mit Beschluss des Vorstands vom 31. August 2015 wurden den Arbeitnehmern der HORNBAACH Baumarkt AG und deren ausländischen Tochtergesellschaften Belegschaftsaktien zu einem Vorzugskurs von € 21,00 pro Aktie angeboten. Insgesamt wurden 43.560 Stück Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von € 32,78 über die Börse erworben und an die Mitarbeiter übertragen. Die Differenz zwischen Erwerbkurs und dem Börsenkurs zum Zeitpunkt der Übertragung an die Mitarbeiter in Höhe von T€ 14 wurde im Eigenkapital erfasst. Die Differenz pro Aktie zwischen vergünstigter Abgabe und Börsenkurs (€ 11,46) wurde erfolgswirksam berücksichtigt.

WpHG-Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten bestimmter Meldeschwellen die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile innerhalb von vier Handelstagen zu melden. Die Meldeschwellen liegen bei 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 %, und 75 %. Ähnliche Mitteilungspflichten gelten nach §§ 25, 25a WpHG für Inhaber von Finanzinstrumenten bei Erreichen, Über- oder Unterschreiten der genannten Meldeschwellen mit Ausnahme der Schwelle von 3 %.

Die HORNBACH Baumarkt AG ist gemäß § 26 WpHG verpflichtet, diese Mitteilungen unverzüglich, spätestens drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung zu veröffentlichen. Im Berichtszeitraum 1. März 2015 bis 29. Februar 2016 haben wir zwei solcher Mitteilungen erhalten und veröffentlicht. Diese Meldungen sind auf der Unternehmenswebsite www.hornbach-gruppe.com in den „NEWS“ (filterbar nach dem Schlagwort „Stimmrechtsmitteilung“) hinterlegt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet die über den Nennbetrag der ausgegebenen Aktien im Rahmen der Emission erzielten Eigenkapitalbestandteile.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um die „gesetzliche Rücklage“, um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne und erfolgsneutrale Eigenkapitalbestandteile.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HORNBACH Baumarkt AG verfolgt das Ziel, langfristig eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber den Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen angesehen. Dabei sollen einerseits die gesetzten Wachstumsziele unter Wahrung gesunder Finanzierungsstrukturen und einer stabilen Dividendenpolitik erreicht werden, andererseits sollen langfristig die Ratingkennzahlen verbessert werden. Als Instrument des Kapitalmanagements wird unter anderem ein aktives Fremdkapitalmanagement betrieben.

Gegenüber einigen Fremdkapitalgebern bestehen Verpflichtungsvereinbarungen (Covenants), die unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % fordern. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Eigenkapitalquote, Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Während des Geschäftsjahres 2015/2016 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, zum 29. Februar 2016 beträgt die Eigenkapitalquote 49,0 % (Vj. 53,3 %).

Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

(21) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBACH Baumarkt AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die HORNBACH Baumarkt AG schließt im Geschäftsjahr 2015/2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 69.960.936,78 ab.

Nach Einstellung von € 34.980.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 34.980.936,78.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG schlagen der Hauptversammlung vor, den zum 29. Februar 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn der HORNBACH Baumarkt AG wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von je € 0,68 für 31.807.000 Aktien	21.628.760,00
Weitere Einstellung in andere Gewinnrücklagen	13.352.176,78
	34.980.936,78

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juli 2015 auf insgesamt 31.807.000 (Vj. 31.807.000) Stückaktien eine Dividende in Höhe von € 0,60 (Vj. € 0,60) je Aktie ausgeschüttet. Der ausgeschüttete Betrag beträgt somit insgesamt T€ 19.084 (Vj. T€ 19.084).

(22) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 29.2.2016 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	247.620	0	247.620
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.423	3.622	0	88.045
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	8.868	38.604	128.432	175.904
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.194	217	0	1.411
Summe	94.485	290.063	128.432	512.980

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2015 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	247.009	0	247.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.972	87.111	0	92.083
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	255	564	0	819
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.667	2.882	0	4.550
Summe	6.894	337.567	0	344.461

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 bestehen kurzfristige Finanzschulden in Höhe von 94,5 Mio. € (Vj. 6,9 Mio. €). Diese resultieren aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 92,5 Mio. € (Vj. 4,4 Mio. €), der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 1,2 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €) sowie Zinsabgrenzungen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vj. 0,8 Mio. €).

Die HORNBACH Baumarkt AG hat am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe in Höhe von 250 Mio. € aufgenommen. Die Anleihe ist mit einem Zinscoupon von 3,875 % ausgestattet. Zusammen mit dem Emissionskurs von 99,25 % ergibt sich eine Rendite von 4,00 % p.a. Die mit der Unternehmensanleihe entstandenen Kosten in Höhe von insgesamt T€ 2.355 sowie das Disagio in Höhe von T€ 1.875 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBACH Baumarkt AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Neben der oben genannten Anleihe sowie dem Schuldscheindarlehen bestehen weitere i.d.R. hypothekenbesicherte langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die originär langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2015/2016	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 29.2.2016 T€
Darlehen	EUR	4,86	2016	79.968
Hypothekendarlehen	EUR	5,57	2017	4.350
	CZK	5,08	2018	2.929
				87.247

Geschäftsjahr 2014/2015	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2015 T€
Darlehen	EUR	4,86	2016	79.873
Hypothekendarlehen	EUR	5,57 bis 6,36	2015 bis 2017	7.351
	CZK	5,08	2018	4.044
				91.267

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind entweder festverzinslich oder werden variabel, mit einem kurzfristigen Euribor oder einem entsprechenden Fremdwährungs-Ibor zuzüglich einer Bankmarge – wie im Vorjahr – von 0,75 bis 2,75 Prozentpunkten, verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus der variabel verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinsswaps abgeschlossen. Damit werden Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Im HORNBACH Baumarkt AG Konzern bestehen zum 29. Februar 2016 insgesamt Kreditlinien in Höhe von 286,8 Mio. € (Vj. 290,8 Mio. €) zu marktüblichen Konditionen. Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 282,3 Mio. € (Vj. 286,9 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBACH Baumarkt AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 40,0 Mio. USD (Vj. 40,0 Mio. USD) zur Verfügung. Diese wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 8,1 Mio. USD (Vj. 6,4 Mio. USD) ausgenutzt.

In den Kreditlinien des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns ist eine am 15. April 2019 fällige syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € enthalten. Die Kreditlinie kann in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen – insbesondere in CHF, SEK und CZK – in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-Euribors bzw. des entsprechenden Ibors zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit von dem von einer international anerkannten Rating Agentur an die HORNBACH Baumarkt AG vergebenen Unternehmensrating festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit von der jeweiligen Zinsmarge berechnet.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 36,6 Mio. € (Vj. 46,7 Mio. €) Grundpfandrechte bestellt worden.

Bei den Kreditlinien, dem oben genannten Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns ermittelt und betreffen den Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und die Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem werden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Vertragsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Die Überleitung der zukünftigen Leasingzahlungen aus Finance Lease Verträgen ist der Anhangangabe (12) „Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke“ zu entnehmen.

(23) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBACH Baumarkt AG Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder sowie einzelvertraglicher Zusagen an Vorstandsmitglieder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Beitragsorientierte Pläne

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBACH Baumarkt AG Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2015/2016 T€ 48.095 (Vj. T€ 45.481). Davon wurden in Deutschland Arbeitgeberanteile in Höhe von T€ 28.330 (Vj. T€ 27.611) für die gesetzliche Rentenversicherung geleistet.

Gemeinschaftliche leistungsorientierte Pläne mehrerer Arbeitgeber

Gemeinschaftliche Pläne liegen für die in den Niederlanden angestellten Mitarbeiter vor. Da der Versorgungsträger für diese Pläne die benötigten Informationen nicht in der Form zur Verfügung stellt, die erforderlich wären, um diese als leistungsorientierten Plan zu erfassen, werden diese als beitragsorientierter Versorgungsplan abgebildet. Die HORNBACH Baumarkt AG ist aufgrund der Bestimmungen dieses Plans nicht dazu verpflichtet, für Beitragszahlungen anderer am Plan teilnehmenden Arbeitgeber zu haften. Es sind keine wahrscheinlichen wesentlichen Risiken aus dem gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plan mehrerer Arbeitgeber bekannt. Für das Geschäftsjahr 2016/2017 rechnet die Gesellschaft mit Beitragszahlungen in Höhe von T€ 2.400.

Leistungsorientierte Pläne

Schweiz

Im HORNBACH Baumarkt AG Konzern existiert ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Berufliches Vorsorgegesetz BVG) in der Schweiz und gewährt 825 Anspruchsberechtigten Alters-, Invaliditäts- sowie Todesfallleistungen.

Der Vorsorgeplan gewährt Leistungen, die die gesetzlichen Mindestanforderungen nach BVG übersteigen. Der Arbeitnehmer übernimmt rund 35 % der für die Sparguthaben zu bezahlenden Prämien sowie weitere fest umschriebene Kosten. Die restlichen Kosten werden durch den Arbeitgeber getragen. Beiträge für die Altersleistung sind altersabhängig und steigen mit dem Alter. Die Risiko- und Kostenprämien werden von der Versicherung individuell berechnet und jährlich neu festgelegt. Das versicherungsmathematische Risiko dieses Plans wird von der HORNBAACH Baumarkt AG getragen. Der Vorsorgeplan muss auf Basis einer statistischen Bewertung gemäß den Bestimmungen von BVG vollständig gedeckt sein. Im Fall der Unterdeckung muss die Vorsorgeeinrichtung Maßnahmen ergreifen, wie die Festlegung zusätzlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge oder Leistungen anpassen.

Der Versorgungsträger stellt eine eigene juristische Person dar. Diese ist für die Verwaltung des Vorsorgeplans verantwortlich und hat hierfür ein Anlagereglement erlassen, welches die Anlagestrategie definiert. Als oberstes Organ des Versorgungsträgers gilt der Stiftungsrat. Dieser besteht aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der am Plan angeschlossenen Unternehmen.

Deutschland

Die HORNBAACH Baumarkt AG hat ihren Vorstandsmitgliedern seit dem Geschäftsjahr 2011/2012 einen fondsfinanzierten Versorgungsplan zugesagt. Dieses Modell bietet die Chance zur Steigerung der Versorgungsansprüche, wobei die Gesellschaft ihren Vorstandsmitgliedern gleichzeitig eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 % p.a. garantiert. Die durch die Gesellschaft bzw. zusätzlich durch die Vorstandsmitglieder eingebrachten Vermögensmittel werden treuhänderisch durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, in diversifizierte Fonds angelegt. Die Fondsanlage richtet sich nach einem zwischen der HORNBAACH Baumarkt AG und der Allianz Treuhand GmbH definierten Kapitalanlagekonzept. Sofern eine Änderung des Kapitalanlagekonzepts nicht dem treuhänderischen Zweck widerspricht, kann die HORNBAACH Baumarkt AG eine Änderung veranlassen. Das Risiko, dass das Treuhandvermögen keine Mindestverzinsung von 2 % p.a. erzielt, obliegt der HORNBAACH Baumarkt AG.

Als Verpflichtungsumfang gegenüber den Versorgungsberechtigten wird jeweils das Maximum aus Fondsvermögen und Barwert der gezahlten Beiträge einschließlich der Garantieverzinsung angesetzt. Hierfür werden die vom Arbeitgeber und Vorstand geleisteten Beiträge mit dem zugehörigen Fondsvermögen verglichen.

Weiterhin haben die Mitarbeiter der Gesellschaft die Möglichkeit zur Teilnahme an einem "Zeitwertkontenmodell". Entsprechend den Vorgaben des Mitarbeiters können Gehaltsansprüche in sogenannte Wertguthaben umgewandelt werden. Unmittelbar vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus Altersgründen wird dieses Wertguthaben dazu eingesetzt, dem Mitarbeiter einen vorgezogenen Ruhestand zu ermöglichen. Die nicht ausgezahlten Gehaltsansprüche können je nach Risikopräferenz des Mitarbeiters in verschiedene Anlagefonds investiert werden. Die HORNBAACH Baumarkt AG garantiert den Werterhalt der in das Wertguthaben eingezahlten Beträge und übernimmt somit das Anlagerisiko. Die durch die Gesellschaft bzw. die Mitarbeiter eingebrachten Gehaltsbestandteile werden im Rahmen eines sogenannten doppelten Treuhandmodells durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, verwaltet. Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden zum Bilanzstichtag mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Fondsanteilen verrechnet.

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	62.643	55.561
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-48.073	-44.423
Bilanzausweis Pensionszusagen	14.570	11.138
davon Pensionsrückstellung	14.570	11.138

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	29.2.2016 %	28.2.2015 %
Anleihen und sonstige Schuldtitel	84,2	83,6
Aktien	3,7	4,0
Immobilien	9,7	10,6
Andere	2,4	1,8
	100,0	100,0

Veränderung der Versorgungsverpflichtung

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	55.561	37.654
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	4.762	3.043
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-947	0
Arbeitnehmerbeiträge	2.929	2.470
Ausbezahlte Leistungen	-1.647	-2.466
Zinsaufwand	527	1.099
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	3.766	11.014
Erfahrungsbedingten Anpassungen	220	-1.121
Versicherungsprämien	-1.231	-1.138
Währungsumrechnung	-1.297	5.005
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode	62.643	55.561

Veränderung des Planvermögens

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Planvermögen am Anfang der Periode	44.423	36.898
Arbeitgeberbeiträge	3.621	3.081
Arbeitnehmerbeiträge	2.929	2.470
Ausbezahlte Leistungen	-1.647	-2.466
Zinsertrag	432	1.112
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	503	-147
Versicherungsprämien	-1.231	-1.138
Währungsumrechnung	-956	4.614
Planvermögen am Ende der Periode	48.073	44.423

Die Verantwortung für die Anlagestrategie des Planvermögens für deutsche Pläne wurde der Allianz Treuhand GmbH bzw. für Schweizer Pläne dem obersten Führungsorgan (Stiftungsrat) der BVG-Sammelstiftung Swiss Life übertragen. Diese externen Vermögensverwalter führen entsprechend der konzeptionellen bzw. gesetzlichen Ausgestaltung der leistungsorientierten Pläne das Risikomanagement des Portfolios sowie die Synchronisierung der Entwicklung des Planvermögens und der Versorgungsverpflichtungen durch.

In regelmäßigen Abständen erfolgt durch die HORNBACH Baumarkt AG eine Analyse der Portfoliostruktur sowie eine Analyse der Performance des Portfolios, um einen etwaigen Handlungsbedarf abzuleiten.

Im Folgenden werden die Kosten für die leistungsorientierten Pläne aufgeführt. Diese beinhalten neben Aufwendungen und Erträgen, die in den Personalkosten und im Finanzergebnis ergebniswirksam erfasst wurden, ebenso planbezogene Beträge, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	4.762	3.043
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-947	0
Zinsaufwand	527	1.099
Zinsertrag	-432	-1.112
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	3.911	3.030
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	-3.766	-11.014
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-220	1.121
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	503	-147
Erfasst im sonstigen Ergebnis	-3.483	-10.040
Kosten für leistungsorientierte Pläne	7.394	13.070

Die ergebniswirksam erfassten Beträge sind in den Personalkosten der folgenden Funktionsbereiche sowie im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Filialkosten	2.601	2.096
Verwaltungskosten	1.214	934
Finanzergebnis (Nettozinsaufwand)	96	0
	3.911	3.030

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde. Diese variieren in Abhängigkeit des Landes, in dem der Plan besteht.

	29.2.2016		28.2.2015	
	Gewichteter Durchschnitt	Spanne	Gewichteter Durchschnitt	Spanne
Diskontierungszinssatz	0,8 %	0,6 % bis 2,0 %	1,1 %	1,0 % bis 1,9 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,7 %	1,5 % bis 3,0 %	1,7 %	1,5 % bis 3,0 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,3 %	0,0 % bis 2,0 %	0,3 %	0,0 % bis 2,0 %

Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetafeln. Für Pläne in Deutschland werden die „Heubeck Richttafeln 2005 G“ herangezogen. Schweizer Pläne unterliegen der „BVG 2010 Generationentafel“.

Sensitivitätsanalyse

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung

T€	29.02.2016		28.2.2015	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,25 %-Punkte Veränderung)	-2.483	2.706	-2.446	2.665
Zukünftige Rentenveränderung (0,10 %-Punkte Veränderung)	755	-739	604	-590
Lebenserwartung (+ 1 Jahr)	1.065	n/a	955	n/a

Künftige Zahlungsströme

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 werden Beitragszahlungen in Höhe von T€ 3.602 erwartet.

Erwartete Leistungszahlungen	29.2.2016 T€
2016/2017	376
2017/2018	414
2018/2019	520
2019/2020	605
2020/2021	726
2021 bis 2025	13.110

Erwartete Leistungszahlungen	28.2.2015 T€
2015/2016	300
2016/2017	371
2017/2018	468
2018/2019	565
2019/2020	628
2020 bis 2024	11.769

(24) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen im Wesentlichen langfristige Rückstellungen. Diese beinhalten Personalrückstellungen, Rückstellungen für vertraglich übernommene Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach sowie eine aufgrund gesetzlicher Vorschriften gebildete Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Die den Instandhaltungsverpflichtungen zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Restlaufzeit zwischen 1 und 15 Jahren. Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen resultiert im Wesentlichen aus gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zwischen 7 und 11 Jahren.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Anmerkung (27) dargestellt.

Der Posten beinhaltet zudem Rechnungsabgrenzungen, die für von der HORNBAACH Immobilien AG gezahlte Beträge zum Ausgleich der Nachteile gebildet worden sind, die die HORNBAACH Baumarkt AG aus der Auflösung bestehender Mietverträge und dem Abschluss neuer Mietverträge mit erhöhtem Mietzins und der Übernahme von Instandhaltungsaufwendungen erleidet. Die so entstandenen Rechnungsabgrenzungen werden über die Restlaufzeit der ursprünglichen Mietverhältnisse von 18 Jahren ergebniswirksam vereinnahmt.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen hauptsächlich für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen (Abfertigungsleistungen).

Altersteilzeit

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen im Wesentlichen die in den Geschäftsjahren 2005/2006 und 2006/2007 von der HORNBAACH Baumarkt AG abgeschlossenen Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeitarbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen sind Rückstellungen in Höhe von T€ 49 (Vj. T€ 284) gebildet. Die Rückstellung wird sich mit dem Erreichen des regulären Rentenalters des letzten Anspruchsbe-

rechtigten voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016/2017 abgewickelt haben. Die Ansprüche aus einer bestehenden Rückdeckungsversicherung wurden mit den bestehenden Verpflichtungen verrechnet. Die Berechnung der Rückstellungen ist von einem Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 0 % p. a. (Vj. 0,11 %) ermittelt. Zudem sind für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich T€ 197 (Vj. T€ 66) zurückgestellt.

Abfertigungsleistungen

Die Mitarbeiter österreichischer Tochtergesellschaften haben mit Erreichen des Pensionsalters (bzw. wenn diesen gekündigt wird) einen Anspruch auf Abfertigungsleistung, sofern diese bis zum 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre sowie der Höhe der letzten Bezüge des Arbeitsverhältnisses. Die Höhe der Verpflichtung wird jährlich anhand eines externen Gutachtens überprüft und entsprechend angepasst. Die versicherungsmathematischen Risiken dieses Plans trägt die HORNBACH Baumarkt AG.

Die Abfertigungsleistungen stellen andere leistungsorientierte Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an Arbeitnehmer dar und werden insofern unter den sonstigen langfristigen Schulden ausgewiesen. Die Bewertung der Abfertigungsrückstellung erfolgt zum Barwert der Versorgungsverpflichtung.

Veränderung der Versorgungsverpflichtung und Kosten des Plans

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	5.243	4.003
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	361	275
Ausbezahlte Leistungen	-231	-275
Zinsaufwand	92	134
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	-9	970
Erfahrungsbedingten Anpassungen	127	136
Übertragungen	478	0
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode	6.061	5.243

Die Übertragungen resultieren aus von der HORNBACH Baumarkt AG übernommenen Standorten.

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	361	275
Zinsaufwand	92	134
Aufwand aus Übertragungen	91	0
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	545	409
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von:		
Änderungen finanzieller Annahmen	9	-970
Erfahrungsbedingten Anpassungen	-127	-136
Erfasst im sonstigen Ergebnis	-118	-1.106
Gesamtkosten des Plans	663	1.515

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtung beträgt 14,1 Jahre (Vj. 15,3 Jahre).

Versicherungsmathematische Annahmen und Sensitivitätsanalyse

	29.2.2016	28.2.2015
Diskontierungszinssatz	1,6 %	1,6 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	2,7 %	2,7 %

Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industriefinanzen ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dient AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherungen.

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung

T€	29.02.2016		28.2.2015	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,5 %-Punkte Veränderung)	-405	447	-378	420
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,25 %-Punkte Veränderung)	231	-221	217	-207

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	29.2.2016	28.2.2015
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	273.121	231.417
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	275	230
davon gegenüber Gesellschaftern	0	38
Übrige Verbindlichkeiten	62.165	57.134
davon aus sonstigen Steuern	22.189	18.317
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.766	3.604
	335.561	288.781

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. In den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen neben den zuvor genannten Beträgen im Wesentlichen Kautionen und Pfandgelder, noch nicht eingelöste Warengutscheine sowie Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen.

(26) Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Forderungen und Schulden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuerschulden/-forderungen sowie Steuern aus früheren Geschäftsjahren. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Am 13. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine Gewinnausschüttung zu knüpfen. Aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 zudem Körperschaftsteueransprüche in Höhe von – abgezinst – 3,0 Mio. € aktiviert, die bis dahin als verloren anzusehen waren. Die Körperschaftsteuerguthaben werden bis zum Jahr 2017 jeweils zum 30. September in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Zum 29. Februar 2016 bestehen im HORNBACH Baumarkt AG Konzern Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. € (Vj. 5,0 Mio. €), die mit einem Barwert von 3,3 Mio. € (Vj. 4,9 Mio. €) als langfristige bzw. kurzfristige Steuerforderungen aktiviert sind. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus entspricht zum aktuellen Stichtag der Barwert dem Nennwert der Forderung.

In den Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag ist eine Forderung aus Gewerbesteuerguthaben auf Auslandsdividenden in Höhe von 1,7 Mio. € enthalten. Die weiteren Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag resultieren im Wesentlichen aus Vorauszahlungen.

Hinsichtlich der unter dem langfristigen Vermögen und den langfristigen Schulden ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern wird auf die Ausführungen zu latenten Steuern in Anmerkung (15) verwiesen.

(27) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2015/2016 wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangs- bestand 1.3.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- umrechnung	Endbestand 29.2.2016	davon langfristig
Sonstige Rückstellungen								
Personal	8.568	1.687	0	3.315	2	6	10.203	10.203
Übrige	24.302	8.057	3.917	8.215	20	-17	20.545	15.692
	32.870	9.744	3.917	11.530	22	-12	30.748	25.894
Abgegrenzte Schulden								
Sonstige Steuern	385	166	62	217	0	0	374	0
Personal	55.374	52.878	1.025	47.693	0	-6	49.159	0
Übrige	17.868	14.405	1.721	19.154	0	-16	20.880	0
	73.628	67.449	2.808	67.064	0	-22	70.413	0
	106.498	77.193	6.726	78.593	22	-33	101.161	25.894

1) Vorjahreswerte aufgrund IFRIC 21 angepasst.

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die erwartete Inanspruchnahme von Rückgaberechten unserer Kunden in Höhe von T€ 1.727 (Vj. T€ 1.592), Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von T€ 676 (Vj. T€ 6.153) und Prozessrisiken in Höhe von T€ 579 (Vj. T€ 604).

Hinsichtlich der Details zu den langfristigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (24) verwiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung für Grundsteuer.

Die abgegrenzten Schulden für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Mitarbeiterprämien.

Die übrigen abgegrenzten Schulden betreffen insbesondere Gas, Wasser, Strom und Grundbesitzabgaben sowie Werbung, Jahresabschluss- und Rechtsberatungskosten.

Sonstige Erläuterungen

(28) Haftungsverhältnisse

Zum 29. Februar 2016 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

(29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	Restlaufzeiten			29.2.2016 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	92,2	42,9	0,0	135,1
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	153,8	473,2	389,8	1.016,8
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	10,2	0,4	0,0	10,6
	256,2	516,5	389,8	1.162,5

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2015 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	67,6	41,9	0,0	109,5
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	168,0	559,2	433,0	1.160,2
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	12,3	0,4	0,0	12,7
	247,9	601,5	433,0	1.282,4

Die HORNBAACH Baumarkt AG hat der HORNBAACH Immobilien AG im Rahmen ihrer Expansionsstrategie eine Kreditlinie in Höhe von bis zu 50 Mio. € eingeräumt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis einschließlich 29. Juni 2018. Bis zum Bilanzstichtag 29. Februar 2016 sind keine Mittel abgerufen worden.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBAACH Baumarkt AG Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge liegt im Wesentlichen zwischen 15 und 20 Jahren. Hinzu kommen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Als Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen inklusive der Nebenkosten werden im Geschäftsjahr 2015/2016 T€ 166.181 (Vj. T€ 160.889) erfasst.

(30) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterlöse mit fremden Dritten in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
29. Februar 2016	3.431	5.669	271	9.371
28. Februar 2015	3.650	5.904	203	9.757

Die Mieterträge resultieren aus fremd vermieteten Einzelhandelsimmobilien. Die Mietverträge haben überwiegend eine Laufzeit zwischen 5 und 15 Jahren.

Für Mietverträge mit unbestimmter Vertragsdauer werden Mieterträge lediglich bis zu einem Jahr ausgewiesen.

(31) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBACH Baumarkt AG geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt sind, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungsleistungen erwartet. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

(32) Ergänzende Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie des IAS 39 sowie deren Fair Values, aufgliedert nach den Klassen der Bilanz:

in T€	Kategorie	Buchwert 29.2.2016	Marktwert 29.2.2016	Buchwert 28.2.2015	Marktwert 28.2.2015
Aktiva					
Finanzanlagen	AfS	3.871	3.871	1.989	1.989
Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	102	102	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	50.092	50.092	40.238	40.238
Flüssige Mittel	LaR	282.998	282.998	334.813	334.813
Passiva					
Finanzschulden					
Anleihen	FLAC	247.620	267.325	247.009	274.750
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	88.045	88.222	92.083	92.424
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	175.904	181.845	819	821
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.089	1.089	2.882	2.882
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	323	323	1.667	1.667
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	280.484	280.484	239.052	239.052
Abgegrenzte Schulden	FLAC	20.880	20.880	17.868	17.868

Nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von T€ 12.441 (Vj. T€ 14.517; vor IFRIC 21 Anpassungen T€ 14.527), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige/sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 87.152 (Vj. T€ 77.866; vor IFRIC 21 Anpassungen T€ 76.972) und abgegrenzte Schulden in Höhe von T€ 49.532 (Vj. T€ 55.759; vor IFRIC 21 Anpassungen T€ 55.664).

Aggregiert nach Bewertungskategorie in T€	Kategorie	Buchwert 29.2.2016	Buchwert 28.2.2015
Loans and Receivables	LaR	333.090	375.051
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	3.871	1.989
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	102	0
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	637.029	596.012
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	323	1.667

Die flüssigen Mittel, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die abgegrenzten Schulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen/sonstigen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Die zur Veräußerung vorgesehenen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Beteiligungen, die mangels eines verfügbaren beizulegenden Zeitwerts zu Anschaffungskosten bilanziert sind. Hiervon ausgenommen ist eine

zehnprozentige Unternehmensbeteiligung an der HORNBACH Immobilien H.K. s.r.o., Tschechien. Die Gesellschaft vermietet mehrere Baumarktimmobilien und ist nicht börsennotiert. Der Fair Value bestimmt sich im Wesentlichen aus Stufe 3 Inputdaten. Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts wurde die Discounted-Cash-Flow-Methode angewandt. Hierzu wurden die Cashflows, die sich aus der unternehmensspezifischen Planung ergeben, mit einem risikoadjustierten Zinssatz (WACC) abgezinst. Im Geschäftsjahr 2015/2016 beträgt der Diskontierungszinssatz nach Steuern 6,2 % (Vj. 7,5 %). Darüber hinaus wurde ein Wachstumsfaktor in Höhe von 1,0 % berücksichtigt. Die sich aus der unternehmensspezifischen Planung ergebenden Cashflows resultieren im Wesentlichen aus Mieten aus langfristigen Mietverhältnissen sowie aus Cash-out-flows bezüglich des operativen Betriebs der Gesellschaft.

In der folgenden Darstellung wird die Entwicklung der Available-for-Sale Finanzanlagen aufgezeigt, die anhand von Level 3 Inputdaten zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Entwicklung der Finanzanlagen der Stufe 3	2015/2016	2014/2015
Stand 1. März	1.988	0
Umgruppierung in Level 3 aus zu Anschaffungskosten bewertet	0	93
Bewertungsänderung (OCI)	1.882	1.895
Stand 28./29. Februar	3.870	1.988

In Bezug auf die wesentlichsten Inputfaktoren sind der folgenden Sensitivitätsanalyse die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts zum jeweiligen Stichtag zu entnehmen.

in T€	29.2.2016		28.2.2015	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Marktmiete (5 %-Punkte Veränderung)	774	-774	591	-591
Diskontierungszinssatz (50 Basispunkte Veränderung)	-786	960	-504	589

Bei den in der Bilanz innerhalb von Sicherungsbeziehungen angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Derivative Finanzinstrumente außerhalb von Sicherungsbeziehungen beinhalten Fremdwährungseffekte aus offenen Bestellungen. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren, laufzeitadäquaten Zinskurven sowie Devisenkursen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen. Analog bemessen sich der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der beizulegende Zeitwert aus Finanzierungsleasingverträgen. Bei den zuvor genannten Finanzinstrumenten wird das Kreditrisiko anhand von am Markt verfügbaren Risikoabschlägen berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt somit anhand von Daten der Stufe 1 der Fair Value Hierarchie.

In der Bilanz bzw. im Anhang werden folgende Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, bei deren Bewertung Inputdaten der Fair Value Hierarchie zur Anwendung kommen:

in T€		29.2.2016	28.2.2015
Vermögenswerte			
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	102	0
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 3			
Finanzanlagen	AfS	3.870	1.988
Schulden			
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 1			
Anleihen	FLAC	267.325	274.750
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	88.222	92.424
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	181.845	821
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.089	2.882
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	323	1.667

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettoergebnisse erfasst:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Loans and Receivables (LaR)	391	3.120
Financial Instruments Held for Trading (FAHFT und FLHFT)	1.447	-1.947
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost (FLAC)	1.092	-1.517

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Instruments Held for Trading“ resultiert aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien „Loans and Receivables“, „Available-for-Sale Financial Assets“ sowie der „Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“ betreffen Währungsumrechnungseffekte, Abgangsergebnisse und Wertberichtigungen. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden zudem Bewertungsänderungen von „Available-for-Sale Financial Assets“ in Höhe von T€ 1.882 (Vj. T€ 1.895) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Bilanz werden keine Finanzinstrumente saldiert ausgewiesen. Ergänzende Vereinbarungen, die eine wirtschaftliche Aufrechnung von bilanzierten Finanzinstrumenten ermöglichen, bestehen im Bereich der abgeschlossenen SWAP Geschäfte. Diese unterliegen dem deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte. Aufgrund der aktuell negativen Marktwerte dieser Geschäfte in Höhe von T€ 1.089 (Vj. negativ T€ 2.882) wäre eine Saldierung bei Eintritt des auslösenden Ereignisses – wie im Vorjahr – nicht möglich.

(33) Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Der HORNBAACH Baumarkt AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Finanztransaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Marktrisiken durch geeignete finanzmarktorientierte Absicherungsaktivitäten zu minimieren. Zum Erreichen dieses Ziels werden derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Grundsätzlich werden allerdings nur Risiken abgesichert, die bedeutende Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben.

Entscheidungen hierzu dürfen nur unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben des Finanzvorstands getroffen werden. Dabei steht die Absicherung der Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Mittelpunkt. Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken werden gemäß diesen Vorgaben nicht vorgenommen. Bestimmte Transaktionen bedürfen darüber hinaus der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung der laufenden und zukünftigen Zinsbelastung und des benötigten Devisenbedarfs des Gesamtkonzerns wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt. Der Vorstand wird regelmäßig darüber informiert.

Marktrisiken

Zur Darstellung der Marktrisiken verlangt IFRS 7.40 „Financial Instruments: Disclosures“, dass anhand von Sensitivitätsanalysen die hypothetischen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie auf das Eigenkapital gezeigt werden, die sich ergeben hätten, wenn Änderungen der relevanten Risikovariablen (z. B. Marktzinssätze oder Wechselkurse) eingetreten wären, die zum Bilanzstichtag nach vernünftigem Ermessen möglich gewesen wären. Die Marktrisiken des HORNBAACH Baumarkt AG Konzerns bestehen aus Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Andere Preisrisiken bestehen nicht.

Währungsrisiko

Währungsrisiken, d.h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments oder künftiger Cashflows aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo monetäre Finanzinstrumente, wie z. B. Forderungen oder Schulden, in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Die Währungsrisiken des HORNBAACH Baumarkt AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und der operativen Geschäftstätigkeit. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translation) stellen kein Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 dar.

Die Konzerngesellschaften werden weitgehend durch externe Finanzierungsmaßnahmen in der funktionalen Währung der entsprechenden Konzerngesellschaft finanziert (Natural Hedging), sofern es sich um einen langfristigen Finanzierungsbedarf handelt. Daneben bestehen konzerninterne Darlehen in EUR, welche bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung vom EUR abweicht, zu Fremdwährungsrisiken führen. Diese Risiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Im HORNBAACH Baumarkt AG Konzern bestehen in der operativen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit Wareneinkäufen in Fernost in USD sowie aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die grundsätzlich in EUR abgewickelt werden. Das USD-Währungsrisiko wird durch USD-Festgelder abgesichert.

Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen folgende offenen Fremdwährungspositionen:

in T€	29.2.2016	28.2.2015
EUR	-59.384	-14.343
USD	12.627	11.896
CZK	-1.046	-807

Die oben aufgeführte EUR-Währungsposition ergibt sich aus den Währungspaaren CZK/EUR T€ -27.114 (Vj. T€ -3.554), RON/EUR T€ -23.970 (Vj. T€ -13.628), SEK/EUR T€ -21.423 (Vj. T€ -7.673) und CHF/EUR T€ 13.123 (Vj. T€ 10.513).

Die wichtigsten Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung dargestellt.

Für die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Währungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % aufgewertet** gewesen wäre und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 4.451 (Vj. T€ 2.870) niedriger gewesen. Wäre umgekehrt der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % abgewertet** gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 4.451 (Vj. T€ 2.870) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von T€ +4.451 (Vj. T€ +2.870) ergibt sich aus folgenden Sensitivitäten: EUR/CZK T€ 2.596 (Vj. T€ 273), EUR/SEK T€ 2.129 (Vj. T€ 775), EUR/USD T€ 1.700 (Vj. T€ 1.397), EUR/RON T€ -636 (Vj. T€ 1.364) und EUR/CHF T€ -1.338 (Vj. T€ -939).

Zinsänderungsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 sowie durch unbesicherte Schuldscheindarlehen im Gegenwert (nominal) von insgesamt T€ 80.000 (Vj. T€ 80.000). Weiterhin bestehen kurz- und langfristige festverzinsliche EUR-Darlehen in Höhe von T€ 4.350 (Vj. T€ 7.351) und langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 2.929 (Vj. T€ 4.044). Die wesentlichen langfristigen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in festverzinsliche Finanzschulden transformiert.

Der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Bei festverzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete originäre Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7. Dazu zählen auch die ursprünglich variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges in festverzinsliche Finanzschulden transformiert werden.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung variabel verzinslicher originärer Finanzinstrumente designed werden, wirken sich auf die Hedging-Reserve im Eigenkapital aus und werden daher in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus und werden daher in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Für die Sensitivitätsanalyse der Zinsänderungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Es wird von einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte höher** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 2.521 (Vj. T€ 3.006) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 37 (Vj. T€ 865) höher gewesen. Aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus führt eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach unten teilweise zu negativen Zinssätzen. Dies schränkt die Aussagekraft solch einer Simulation stark ein. Daher wird im laufenden Geschäftsjahr stattdessen der hypothetische Ergebniseffekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 10 Basispunkte nach unten simuliert. Wäre das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **10 Basispunkte niedriger** gewesen und wären alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 252 (Vj. T€ 301) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 4 (Vj. T€ 88) niedriger gewesen.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, als Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragsparteien guter Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Das maximale Kreditrisiko entspricht im Wesentlichen den Buchwerten der finanziellen Aktiva, die keine wesentlichen Risikokonzentrationen aufweisen.

Liquiditätsrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cash-Outflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten:

in T€	Buchwert 29.2.2016	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	247.620	9.688	279.089	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	88.045	84.853	3.702	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	175.904	16.202	63.900	157.305
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	280.484	280.481	3	0
Abgegrenzte Schulden	20.880	20.880	0	0
	812.933	412.104	346.694	157.305
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	323	323	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	1.089	1.066	50	0
	1.412	1.389	50	0
		413.493	346.744	157.305

in T€	Buchwert 28.2.2015	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	247.009	9.688	288.776	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	92.083	7.491	88.610	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	819	302	604	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	239.052	210.920	28.133	0
Abgegrenzte Schulden	17.868	17.868	0	0
	596.831	246.268	406.123	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	1.667	1.667	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	2.882	1.896	1.019	0
	4.550	3.564	1.019	0
		249.831	407.142	0

Einbezogen werden alle finanziellen Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen werden unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Bezüglich der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung (22) sowie auf die Angaben zur Finanzlage im Lagebericht.

Sicherungsmaßnahmen

Hedgeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind.

Cashflow-Hedge – Zinsänderungsrisiko

Für wesentliche variabel verzinsliche langfristige Finanzschulden werden zur Absicherung des Zinsniveaus Payer-Zinsswaps abgeschlossen, durch die variable Darlehenszinsen in feste Zinssätze transformiert werden. Bonitätsrisiken werden nicht abgesichert.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBACH Baumarkt AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p.a. zusätzlich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Zum Geschäftsjahresende 2015/2016 besteht im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 84.350 (Vj. T€ 86.836), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wird. Der Marktwert der Zinsswaps beträgt zum 29. Februar 2016 T€ -1.089 (Vj. T€ -2.882) und ist unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Sämtliche Zinsswaps erfüllen zum 29. Februar 2016 die Voraussetzungen zum Hedge Accounting. Die Marktwertänderungen werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital in der Hedging-Reserve erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d.h. wann das Grundgeschäft erfolgswirksam wird:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 29.2.2016 in T€	Nominalwert zum 28.2.2015 in T€	Referenzzins
30.6.2011	30.6.2016	80.000	80.000	6-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	2.590	4.070	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	1.760	2.766	3-Monats Euribor

Die Anforderung des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accountings erfüllt der HORNBACH Baumarkt AG Konzern, indem bereits zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten derivativen Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie das Ziel und die Strategie der Absicherung dokumentiert werden. Dazu zählt auch die Einschätzung der Effektivität der eingesetzten Sicherungsinstrumente. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Effektivität wird zu jedem Bilanzstichtag unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat. Eine Sicherungsbeziehung wird dann als effektiv bezeichnet, wenn sich die Wertänderungen des Sicherungsinstruments und des hypothetischen Derivats zu 80-125 % kompensieren. Sobald eine Sicherungsbeziehung ineffektiv wird, wird diese umgehend aufgelöst.

Sonstige Sicherungsmaßnahmen – Währungsrisiko

Der HORNBACH Baumarkt AG Konzern führt zudem auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfüllen, jedoch nach den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Der HORNBACH Baumarkt AG Konzern sichert beispielsweise das Währungsrisiko ausgewählter (geplanter) Transaktionen einschließlich der gegebenenfalls aus solchen Transaktionen resultierenden eingebetteten Fremdwährungsderivate, wie z. B. aus dem Kauf von Waren in Fernost in USD, durch die Anlage von Fremdwährungs-Festgeldern in Form von Makro-Hedges ab.

Der Marktwert der eingebetteten Devisentermingeschäfte in Höhe T€ -220 (Vj. T€ -1.667) ist im Geschäftsjahr 2015/2016 in Höhe von T€ 102 unter den sonstigen Vermögenswerten und in Höhe von T€ -323 unter den Finanzschulden ausgewiesen. Im Vorjahr war der Marktwert in Höhe von T€ -1.667 unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Fair-Value-Hedges und Net-Investment-in-a-Foreign-Operation-Hedges werden bisher nicht vorgenommen.

Derivate

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten. Dabei werden die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

29.2.2016	Eingebettete Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	34.573	84.350	118.923
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-220	-1.089	-1.308

28.2.2015	Eingebettete Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	19.824	86.836	106.660
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-1.667	-2.882	-4.549

Da sämtliche Zinsswaps in eine effektive Sicherungsbeziehung einbezogen sind, werden die Wertänderungen abzüglich latenter Steuern grundsätzlich erfolgsneutral in der Hedging-Reserve erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen.

(34) Sonstige Angaben**Mitarbeiter**

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2015/2016	2014/2015
Angestellte	16.370	15.715
Auszubildende	806	776
	17.176	16.491
davon Teilzeitmitarbeiter	4.788	4.559

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert waren im Geschäftsjahr 2015/2016 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 10.116 Mitarbeiter (Vj. 9.913) und im europäischen Ausland 7.060 Mitarbeiter (Vj. 6.578) beschäftigt.

Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare des Abschlussprüfers des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBACH Baumarkt AG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, setzen sich wie folgt zusammen:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Abschlussprüfungsleistungen	428	429
Andere Bestätigungsleistungen	60	163
Steuerberatungsleistungen	62	20
Sonstige Leistungen	8	41
	558	653

Informationen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2015 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBACH Baumarkt AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung. Hierzu gehören neben der Muttergesellschaft HORNBACH Holding AG & Co. KGaA deren direkte und indirekte Tochtergesellschaften.

Verbundene Unternehmen sind:

HORNBACH-Familien-Treuhandgesellschaft mbH
HORNBACH Management AG

Muttergesellschaft

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Schwestergesellschaft

HORNBACH Immobilien AG
HORNBACH Baustoff Union GmbH

Tochtergesellschaften und Enkelgesellschaften der Schwestergesellschaften

Union Bauzentrum Hornbach GmbH
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH
Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH
Robert Röhlinger GmbH
Etablissements Camille Holtz et Cie S.a., Phalsbourg
Saar-Lor Immobilière S.C.I., Phalsbourg
HORNBACH Baustoff Union Grundstücksentwicklungs GmbH
HIAG Immobilien Jota GmbH
HIAG Fastigheter i Göteborg AB
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB
HIAG Fastigheter i Stockholm AB
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB
HO Immobilien Omega GmbH
HR Immobilien Rho GmbH
HC Immobilien Chi GmbH
HM Immobilien My GmbH
HORNBACH Real Estate Nederland B.V.
HORNBACH Immobilien HK s.r.o.
HORNBACH Immobilien SK-BW s.r.o.
HORNBACH Immobiliare SRL
HB Immobilien Bad Fischau GmbH
SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG
SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG

Mit den verbundenen Unternehmen werden im Wesentlichen folgende Transaktionen getätigt:

	2015/2016 T€	2014/2015 T€
Miete und Nebenkosten für angemietete Bau- und Gartenmärkte und sonstige Immobilien	75.943	75.416
Zinsbelastungen für Konzernfinanzierungen	54	-15
Zinserträge für Konzernfinanzierungen	150	150
Geleistete Umlagen für Verwaltungskosten	915	701
Erhaltene Umlagen für Verwaltungskosten	2.558	1.760
Lieferungen und Leistungen an die HORNBACH HOLDING AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften	250	209
Lieferungen und Leistungen von der HORNBACH HOLDING AG & Co. KGaA und ihren Tochtergesellschaften	659	662

Zum 28. Februar 2016 bestehen Forderungen in Höhe von T€ 1.920 (Vj. T€ 1.188) und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 275 (Vj. T€ 230) gegen die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften. Sämtliche Transaktionen werden zu marktüblichen Preisen und Lieferbedingungen getätigt.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat für Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 13.291 (Vj. T€ 11.744) des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns Bürgschaftserklärungen abgegeben. Hierfür werden im HORNBACH Baumarkt AG Konzern im Geschäftsjahr Avalprovisionen in Höhe von T€ 54 (Vj. T€ 15) als Aufwand erfasst.

Einige in den Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG einbezogene Gesellschaften nutzen für Seminare und Tagungen die Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Herrn Albrecht Hornbach, vertreten. Im Geschäftsjahr 2015/2016 werden Leistungen durch das Seminarhotel in Höhe von T€ 19 (Vj. T€ 12) erbracht. Die Leistungen werden zu den üblichen Preisen abgerechnet. Zum Bilanzstichtag am 29. Februar 2016 waren Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 5 (Vj. T€ 0) offen.

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss der HORNBACH Baumarkt AG für das Geschäftsjahr 2015/2016 wurde am 4. Mai 2016 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

(37) Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Steffen Hornbach

Strategische Entwicklung; Operating Märkte,
Verkauf und Services

Vorsitzender

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen, Steuern, Controlling,
Risikomanagement, Loss Prevention, Group Communications

Stellvertretender Vorsitzender

Susanne Jäger

Einkauf, Import, Marktplanung, Store Development,
Qualitätssicherung, Umweltfragen

Wolfger Ketzler

Arbeitsdirektor

Personal, Immobilien, Bau, Technischer Einkauf, Revision,
Recht, Compliance

Karsten Kühn

Marketing, Marktforschung, Interne Kommunikation

Ingo Leiner

Logistik

Dr. Andreas Schobert

Technologie

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015/2016 betragen T€ 5.719 (Vj. T€ 5.024). Dabei entfallen T€ 2.800 (Vj. T€ 2.594) auf die feste Vergütung und T€ 2.919 (Vj. T€ 2.430) auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2015/2016 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses (Dotierung Pensionsrückstellung) in Höhe von T€ 663 (Vj. T€ 614) angefallen.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2015/2016 T€ 90 (Vj. T€ 1.924); die Pensionsrückstellungen der ehemaligen Vorstandsmitglieder belaufen sich auf insgesamt T€ 1.247 (Vj. T€ 910).

Sämtlichen Pensionsrückstellungen stehen Wertguthaben gegenüber (Anmerkung 11).

Auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge wird aufgrund eines bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 befristeten Aktionärsbeschlusses verzichtet.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Von Seiten der Anteilseigner

Albrecht Hornbach

Vorsitzender des Vorstands
HORNBACH Management AG

Vorsitzender

Dr. Wolfgang Rupf

Geschäftsführer Rupf Industries GmbH
Rupf Engineering GmbH und Rupf ATG Casting GmbH

weiterer
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. John Feldmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Christoph Hornbach

Schuldirektor

Bis 8. Juli 2015

Georg Hornbach

Leiter der Stabsabteilung Controlling Universitätsklinikum Köln

Seit 9. Juli 2015

Martin Hornbach

Geschäftsführender Gesellschafter
Corivus Gruppe GmbH

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter
J.S. Consulting GmbH

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik
Universität der Bundeswehr Hamburg

Von Seiten der Arbeitnehmer

Kay Strelow

Teilbereichsleiter
Markt Berlin-Marzahn

Stellvertretender Vorsitzender
für die Gewerkschaften

Mohamed Elaouch

Teilbereichsleiter Markt Mainz

für die Angestellten

Martin Fischer

Profikundenbetreuer Markt Kempten

für die Angestellten

Christian Garrecht

Sicherheitsfachkraft

für die Angestellten

Kerstin Holfert

Teilbereichsleiterin Markt Dresden

für die Angestellten

Hans Kroha

Landesfachbereichsleiter Handel bei ver.di Rheinland-Pfalz-
Saarland

für die Gewerkschaften

Brigitte Mauer

Teilbereichsleiterin Markt Tübingen

für die Angestellten

Michael Reiland

Verkaufsleiter HORNBACH Compact

für die leitenden Angestellten

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015/2016 beläuft sich auf insgesamt T€ 515 (Vj. T€ 515). Dabei entfallen T€ 390 (Vj. T€ 390) auf die Grundvergütung und T€ 125 (Vj. T€ 125) auf die Ausschusstätigkeit.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

(Angaben gemäß § 285 Nummer 10 HGB)

Mitglieder des Aufsichtsrats

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)
Rheinland-Pfalz Bank (Mitglied des Beirats)

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (bis 9. Oktober 2015 HORNBACH HOLDING AG) (Vorsitzender)
HORNBACH Management AG (Vorsitzender seit Oktober 2015)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)

Dr. John Feldmann

- a) Bilfinger SE
HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (bis 9. Oktober 2015 HORNBACH HOLDING AG)
HORNBACH Management AG (seit Oktober 2015)
KION Group AG (Vorsitzender)

Erich Harsch

- a) HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (bis 9. Oktober 2015 HORNBACH HOLDING AG)
HORNBACH Management AG (seit Oktober 2015)
- b) GS 1 Germany GmbH (Vorsitzender, bis Mai 2015)

Georg Hornbach

- a) HORNBACH Management AG (seit Oktober 2015)

Martin Hornbach

- a) Corivus AG (Vorsitzender)
HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (bis 9. Oktober 2015 HORNBACH HOLDING AG; Mitglied seit 10. Juli 2015; seit 9. Oktober 2015 stellvertretender Vorsitzender)
HORNBACH Management AG (Oktober bis Dezember 2015)
- b) Corivus Swiss AG (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Corivus GmbH (Vorsitzender des Beirats, bis Oktober 2015)

Hans Kroha

- a) WASGAU Produktions & Handels AG

Joerg Walter Sost

- a) DUOPLAST AG
HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (bis 9. Oktober 2015 HORNBACH HOLDING AG)
HORNBACH Management AG (seit Oktober 2015)

- b) Atreus GmbH (Mitglied des Beirats)
- Bürger GmbH (Mitglied des Beirats)
- Deutsche Bank AG (Mitglied des Regionalbeirats bis 31. Dezember 2015)
- DUOPLAST Holding GmbH (Mitglied des Beirats)
- ECF GmbH (Vorsitzender des Beirats)
- VREP GmbH (Mitglied des Industriebeirats)
- ZT Management Holding GmbH (Mitglied des Beirats)

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg

- a) HORNBACH Management AG (seit Oktober 2015)

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Steffen Hornbach

- a) HORNBACH Immobilien AG

Roland Pelka

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
- WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

Susanne Jäger

- a) VR Bank Südliche Weinstraße eG (seit Juni 2015)

Wolfger Ketzler

- a) RNR AG (Vorsitzender)

Bornheim bei Landau/Pfalz, den 4. Mai 2016

HORNBAACH Baumarkt AG
Der Vorstand

Steffen Hornbach

Roland Pelka

Susanne Jäger

Wolfger Ketzler

Karsten Kühn

Ingo Leiner

Dr. Andreas Schobert

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bornheim bei Landau/Pfalz, den 4. Mai 2016

HORNBACH Baumarkt Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Steffen Hornbach

Roland Pelka

Susanne Jäger

Wolfger Ketzler

Karsten Kühn

Ingo Leiner

Dr. Andreas Schobert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Hornbach Baumarkt AG (bis 2. August 2015: Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft), Bornheim bei Landau/Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

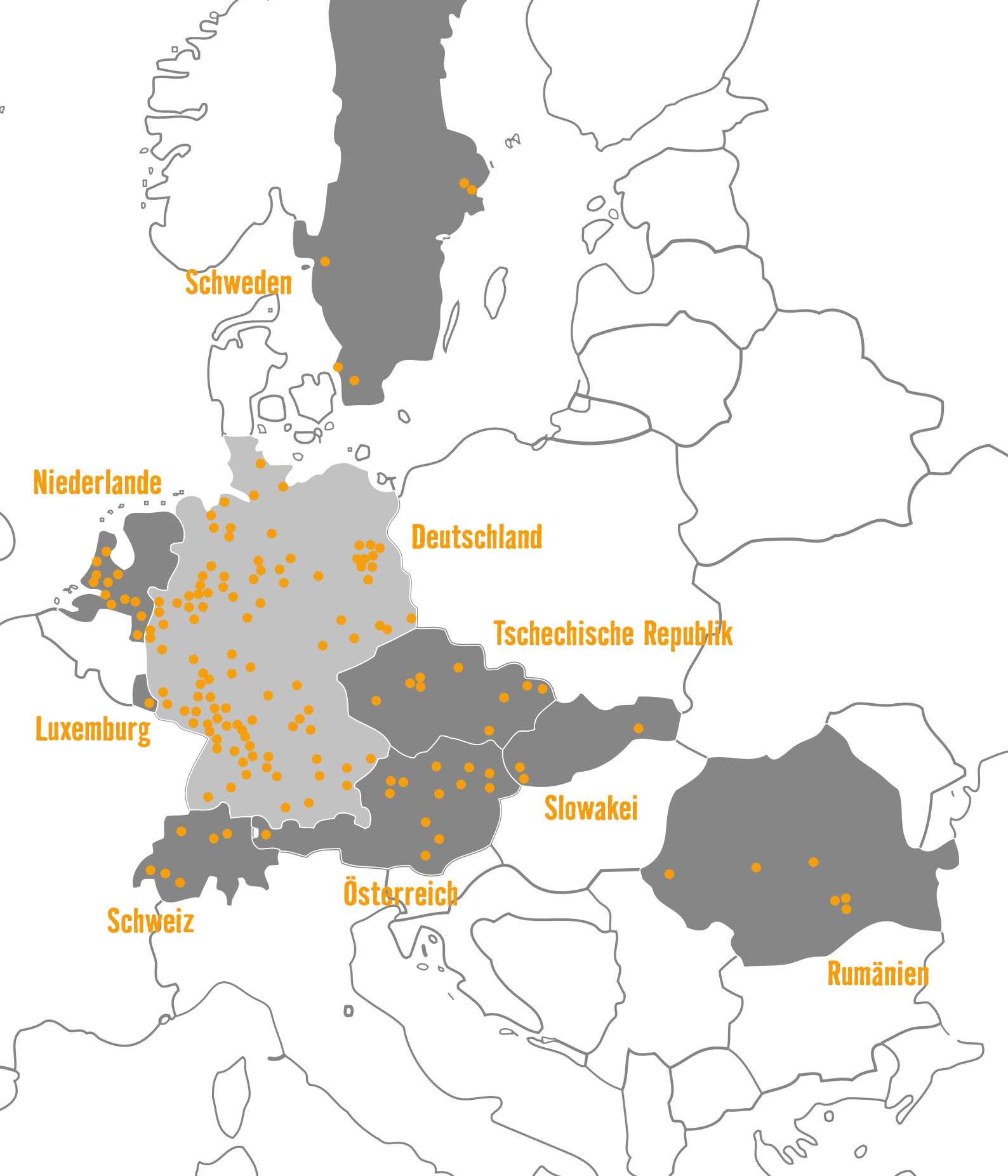
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. Mai 2016
KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Meurer
Wirtschaftsprüfer

Palm
Wirtschaftsprüfer



UNSERE STANDORTE

Deutschland

Baden-Württemberg

Binzen
Esslingen
Göppingen
Heidelberg
Karlsruhe-Grünwinkel
Karlsruhe-Hagsfeld
Ludwigsburg
Mannheim
Mosbach
Pforzheim
Remseck
Rottweil
Schwetzingen
Sindelfingen
Sinsheim
Tübingen
Ulm

Bayern

Altötting
Bamberg
Erlangen
Fürth
Ingolstadt
Kempten
München-Freiam
München-Fröttmaning
Neu-Ulm
Nürnberg
Passau
Schwabach

International

Luxemburg

Bertrange

Niederlande

Alblasserdam
Best*
Breda
Geleen*
Groningen
Kerkrade
Nieuwegein
Nieuwerkerk
Tilburg
Wateringen
Zaandam

Österreich

Ansfelden

Straubing
Würzburg

Berlin

Berlin-Bohnsdorf
Berlin-Mariendorf
Berlin-Marzahn
Berlin-Neukölln
Berlin-Weißensee

Brandenburg

Fredersdorf-Vogelsdorf
Ludwigsfelde
Marquardt
Velten

Bremen

Bremen, Duckwitzstraße
Bremen, Weserpark
Bremerhaven

Hamburg

Hamburg-Eidelstedt

Hessen

Darmstadt
Frankfurt, Hanauer Landstr.
Frankfurt-Niedereschbach
Hanau
Lohfelden
Wiesbaden-Mainz-Kastel
Wiesbaden-Biebrich

Bad Fischau
Brunn a.G.
Gerasdorf
Hohenems
Klagenfurt*
Krems
Leoben
Regau*
Seiersberg
St. Pölten
Wels
Wien-Stadlau

Rumänien

Balotești
Brașov
București-Berceni
Domnești

Niedersachsen

Braunschweig
Garbsen
Hannover-Linden
Isernhagen-Altwarmbüchen
Lüneburg
Oldenburg
Osnabrück
Wilhelmshaven
Wolfsburg

Nordrhein-Westfalen

Bielefeld
Datteln
Dortmund
Duisburg
Essen
Gelsenkirchen
Gütersloh
Herne
Kamen
Krefeld
Moers
Mönchengladbach, Künkelstr.
M'gladbach-Reststrauch
Münster
Niederzier
Oberhausen
Paderborn
Wuppertal

Sibiu*

Timișoara

Schweden

Arlöv
Botkyrka
Helsingborg
Göteborg
Sundbyberg

Schweiz

Biel/Bienne
Etoy
Galgenen
Luzern-Littau
Riddes
Villeneuve

Rheinland-Pfalz

Alzey*
Bad Bergzabern
Bornheim
Kaiserslautern
Koblenz
Ludwigshafen
Mainz-Bretzenheim
Pirmasens
Trier
Worms

Saarland

Neunkirchen*
Saarbrücken*

Sachsen

Chemnitz
Dresden-Kaditz
Dresden-Prohlis
Görlitz
Leipzig

Sachsen-Anhalt

Magdeburg

Schleswig-Holstein

Kiel
Lübeck

Thüringen

Jena

Slowakei

Bratislava-Devínska Nová Ves
Bratislava-Ružinov
Kosice

Tschechien

Brno
Praha-Čestlice
Hradec Kralové
Olomouc
Ostrava-Svinov
Ostrava-Vítkovice
Plzeň
Praha-Černý Most
Praha-Řepy

* Neueröffnung im Geschäftsjahr
2015/2016

IMPRESSUM

Herausgeber
HORNBACH Baumarkt Aktiengesellschaft
Hornbachstraße
76878 Bornheim bei Landau/Pfalz
Telefon (+49) 0 63 48/60 - 00
Telefax (+49) 0 63 48/60 - 40 00
info@hornbach.com
www.hornbach.com

Investor Relations
Telefon (+49) 0 63 48/60 - 23 20
invest@hornbach.com
www.hornbach-gruppe.com

Designkonzept und Fotografie
Schröder & Schröder GmbH & Co. KG
Böttcherstraße 27
49124 Georgsmarienhütte
mail@adrian-schroeder.de
www.adrian-schroeder.de

Produktion
Druckhaus Friedr. Schmücker GmbH
Gutenbergstraße 1
49624 Lönigen
Telefon (+49) 0 54 32/94 88 - 0
Telefax (+49) 0 54 32/94 88 - 77
www.druckerei-schmuecker.de

